Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 23. Januar 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 19

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Scharfe Kritik am neuen Chicagoer Postgebäude.

Washington, D. K., 23. Jan. Littauer hielt gestern im Abgeordnetenhause eine Rede zugunsten der Bewilligung von $138,000, um die nothwendigen Veränderungen am neuen Chicagoer Postamtsgebäude auszuführen. Er sagte dabei u. A.:

„Dieses Gebäude hat sich als sogut wie unbrauchbar für seine Arbeiten herausgestellt! Es weist manche Eigenschaften auf, welche eine sofortige Veränderung behufs Sicherstellung des Lebens verlangen."

Washington, D. K., 23. Jan. Abg. Hamilton von Michigan, Vorsitzender des Hausausschusses für Territorien, unterbreitete dem Haus einen günstigen Bericht über die Hamilton'sche Zweistaatenvorlage. (Wonach die Territorien Arizona und New Mexiko, und Oklahoma und das Indianer-Territorium zu je einem Staat gemacht werden sollen.) Der Bericht hebt u. A. hervor, daß heute unter den 195,310 Einwohnern von New Mexiko nur 13,625 im Ausland geboren seien, und daß die große Mehrheit der New Mexikoer Bevölkerung trotz ihrer spanischen Abstammung, aus ebenso loyalen Amerikanern bestehe, wie die von Arizona. Ferner, daß die Verhältnisse im bisherigen Indianer-Territorium dringend eine bessere Regierungsform erheischen.

Der stärkste Schneefall.

Milwaukee, 23. Jan. Fünf Zoll Schnee und Graupeln sind während der Nacht hier und in der Nachbarschaft niedergegangen, und die Temperatur betrug heute Vormittag, soweit das Regierungsthermometer besagte, 19 Grad über Null. Der Sturm hat keine erhebliche Verzögerung im Bahnverkehr verursacht. Aber der Schneefall war der stärkste dieses Winters.

Washington, D. K., 23. Jan. Nach den letzten Nachrichten waren die Temperaturen in den atlantischen Staaten noch immer abnorm hoch; aber es war zu erkennen, daß die Verhältnisse für die Bewegung der kalten Luftwelle vom Mississippithal nach Osten zu günstiger geworden sind.

In der oberen Binnensee- und auch in der mittleren Mississippiregion schneit es noch anhaltend. In den nördlichen Pazifikstaaten regnet es anhaltend. Sonst ist das Wetter schön.

New York hat spätestens Mittwoch Schnee nebst Temperatursturz zu erwarten, ebenso alle atlantischen Küstendistrikte.

Die kalte Welle soll sich auch nach den südatlantischen Staaten bis nach dem mittleren Florida ausdehnen.

Ausland.

Kann lange dauern!

Unterdrückung des Guerillakriegs in den russischen Ostseeprovinzen soll etwa zwei Jahre erfordern. — Aeußerungen eines naturalisirten Amerikaners in Moskau.

Riga, Livland, 23. Jan. Die militärischen Operationen zur Beruhigung der Ostseeprovinzen, unter Leitung des Generalgouverneurs Sologub, nehmen zwar einen thätigen Fortgang, und Sologub hat 30,000 Mann unter sich, während die Gesammtstärke der Revolutionäre auf nur 20,000 Bewaffnete geschätzt wird. Aber nach der Meinung der Militärbehörden wird es zwei Jahre in Anspruch nehmen, den Guerillakrieg zu unterdrücken, und selbst dann kann von einer völligen Ausrottung des revolutionären Elementes keine Rede sein, da dasselbe zu tief gewurzelt ist! Alle Revolutionäre, welche man gefangen nimmt, werden rasch kriegsgerichtlich prozessirt und, wenn sie der Betheiligung am Zerstören von Gütern, Niederbrennen von Schlössern oder Feuern auf Truppen schuldig befunden werden, ohne Weiteres hingerichtet, während die weniger schuldigen eingekerkert werden.

Moskau, 23. Jan. Alexander Barry, ein naturalisirter Amerikaner, welcher zu den hervorragendsten Fabrikanten Moskaus gehört, hegt trübe Ansichten über die industrielle und politische Lage Rußlands. Er ist überzeugt, daß das russische Volk nicht für eine vollständig verfassungsmäßige Regierung reif sei, und daß das Reformmanifest des Zaren nur die Folge gehabt habe, einen Theil der Massen, welcher bereits durch die Agitation stark aufgeregt gewesen sei, noch mehr zu demoralisiren.

„Die unwissenden Massen", sagte er weiter, „haben keine der politischen Strebensneigungen, welche ihnen von den Agitatoren zugeschrieben werden; aber wegen ihrer Armuth sind sie eine leichte Beute für die Rufe nach Freiheit, welche für sie einfach Willkür bedeutet. Daß sie für wirklich politische Rechte weder Verständniß, noch Interesse haben, wird durch die Thatsache bewiesen, daß in Moskau weniger als 10, und in den Provinzen nicht über 2 Prozent der berechtigten Stimmgeber sich eintragen lassen wollen. Daher kann man als sicher annehmen, daß die Nationalversammlung überwältigend konservativ sein und lediglich die Erlasse der Regierung verzeichnen wird.

Dies wird seinerseits dazu führen, die liberalen, intellektuellen Klassen und die unpraktischen Träumer, welche seit dem Erlaß des Reformmanifestes bis jetzt müßig abseits gestanden haben, in das Lager der Extremen zu treiben. Die revolutionäre Agitation wird dann in eine neue und gefährlichere Phase eintreten!

Bis jetzt war es ein Irrthum, sich einzubilden, daß die revolutionären Gedanken tief Wurzel im Volke oder in der Armee geschlagen hätten. Die Agitation ist nur geschickt derart manipulirt worden, daß sie so aussah. Aber künftige Entwickelungen werden meiner Meinung nach reichlich Gelegenheit für einen größeren Aufruhrsbrand bieten.

50 Prozent der Arbeiter in den russischen Städten werden 1906 außer Arbeit sein. Verarmt, verbittert und beschäftigungslos, werden sie nach ihren Dörfern zurückwandern und bei den landhungrigen Bauern ein williges Ohr finden für die Lehren des Sozialismus. Gesetzlosigkeit und Verbrechen werden dann blühen. Alle Umstände werden auf Verzweiflung und Anarchie hinarbeiten. Das Volk ist in seinem jetzigen Kulturzustand keiner stufenweisen Entwicklung zu einer beständigen Volksregierung fähig. Rußland wird sich entweder Ausschreitungen der Macht, oder Ausschreitungen der Freiheit gegenüber sehen; es gibt keinen Mittelweg."

Gegen polnische Propaganda.

Der neue Kwilecki-Prozeß. — Flottenverwaltung prüft Turbinendampfer. — Deutsche Sozialisten über englische Arbeitvertreter verstimmt.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Jan. Gegenwärtig setzen die Behörden den polnischen Agitatoren scharf zu. Bei den Mitgliedern polnischer Sokolvereine in Jarotschin und Miloslaw und in anderen Orten des Regierungsbezirks Posen hat die Polizei Haussuchungen vorgenommen. Gegen den Vorstand des polnischen Ostmarkenvereins „Straz" ist Untersuchung wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes eingeleitet worden.

Vor der Zivilkammer des Landgerichts zu Posen ist wieder Termin im neuen Kwilecki-Prozeß, den die Bahnwärtersfrau Meyer gegen den Grafen Kwilecki und seine Frau Isabella auf Herausgabe des kleinen Grafen Joseph, des angeblich untergeschobenen Kindes, angestrengt hat. Die bereits vernommenen Hauptzeugen sagten sämmtlich zugunsten der Gräfin aus, die auch bereit ist, einen ihr vom Gericht zuzuschiebenden Eid über die Echtheit des Kindes abzulegen.

Nach einer telegraphischen Meldung aus Metz ist gegen den dortigen Dombaumeister Tornow seitens der Regierung ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Angeblich sind Mißstände bei der Verwaltung der Baugelder für die Kathedrale entdeckt.

In Preußisch-Stargardt wurde ein Posten vor den Baracken des Feldartillerieregiments Nr. 72 Hochmeister überfallen und mit dem eigenen Seitengewehr tödtlich verletzt. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Die Studienreise englischer Arbeiter durch Deutschland hat soeben ihr Ende gefunden. Der hauptsächliche Zweck der Fahrt war, über die Lebenshaltung des deutschen Arbeiters, welche laut in England verbreiteten Märchen auf einen außerordentlichen Tiefstand gesunken sein sollte, selbstständige Beobachtungen anzustellen und der Wahrheit auf den Grund zu gehen. Die Theilnehmer der Reise sind, wie sie einmüthig versichern, entzückt von der ihnen überall zutheil gewordenen freundlichen Aufnahme und der Bereitwilligkeit aller Faktoren, es ihnen zu ermöglichen, die soziale Lage des deutschen Arbeiters aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

In leitenden deutschen sozialistischen Kreisen ist man auf diese englische Arbeiterkommission schlecht zu sprechen. Denn obwohl sie sich geraume Zeit im rheinisch-westfälischen Industriebezirk aufhielt und auch sonstige bedeutende Industriezentren besuchte, sind die britischen Gäste in die Heimath zurückgekehrt, ohne die Sozialisten überhaupt nur zu beachten.

Der Berliner Magistrat hat eine Petition gegen die Schulgesetzvorlage an das preußische Abgeordnetenhaus gerichtet. Er bittet das Haus, der Maßregel nur dann seine Zustimmung zu geben, wenn diejenigen Bestimmungen geändert werden, welche sich gegen die gemeindliche Selbstverwaltung kehren.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat ihren neuen Turbinendampfer „Kaiser", von dessen Tüchtigkeit sich auch Kaiser Wilhelm selber überzeugte, an die Reichsmarine-Verwaltung verpachtet. Letztere will das Schiff auf seine Leistungsfähigkeit für Kriegszwecke prüfen.

Der ruhige Verlauf der Sozialistenkundgebungen am Sonntag wird theilweise auch mit der naßkalten, regnerischen Witterung in Verbindung gebracht, welche Dienigen, welche keinen Zutritt mehr in die Lokale finden konnten, zum raschen Nachhausegehen veranlaßte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Southampton: Königin Luise, von Bremen nach New York.
Christiansand: United States, von Kopenhagen u. s. w. nach New York.
Havre: La Touraine nach New York.
Gibraltar: Roma, von Marseille und Neapel nach New York.

Vorerst keine Flottenkundgebung.

Obwohl Onkel Sam nichts dagegen hat.

Paris, 23. Jan. In einer Kabinetssitzung, in welcher noch der bisherige Präsident Loubet den Vorsitz führte, theilte der Ministerpräsident Rouvier mit, der französische Botschafter Jusserand in Washington habe ihn benachrichtigt, daß die Ver. Staaten eine französische Flottenkundgebung gegen Venezuela nicht als eine Verletzung der Monroe-Doktrin ansehen würde, daher also Frankreich in dieser Beziehung freie Hand habe.

Trotzdem, wird hinzugefügt, die Situation bleibe vorerst unverändert, und der Kabinetsrath werde nichts Entscheidendes beschließen, bis Herr Faigny, der frühere französiche Geschäftsträger in der venezolanichen Hauptstadt, seinen Bericht geliefert habe, resp. diesr eingetroffen sei.

Paris, 23. Jan. Das französische Auswärtige Amt hat Bestätigung des Preßberichtes erhalten, daß der Alterspräsident des diplomatischen Korps und sonstige Gesandte in Karakas erfolglos von der venezolanischen Regierung Erklärungen bezüglich deren Stellung in dem Taigny'schen Zwischenfall verlangt haben.

Port of Spain, Insel Trinidad, 2. Jan. Die französischen Kreuzerboote „Defaix" und „Jurien de la Graviere" sind heute von hier abgefahren, muthmaßlich nach La Guaira, Venezuela.

Sperre gegen serbisches Vieh

Ist von Oesterreich-Ungarn verhängt worden.

Wien, 23. Jan. Das Schließen der österreichisch-ungarischen Grenze gegen die Einfuhr von serbischem Hornvieh ist ganz offenbar eine aggressive Maßregel, durch welche Serbien zu verstehen gegeben werden soll, daß Oesterreich-Ungarn entschieden gegen den geplanten Zollverein der Balkanstaaten ist. 90 Prozent des serbischen Hornviehs sind bisher in Oesterreich-Ungarn zu Markt gebracht worden.

Die Gesundheit der Einwanderer.

Boston, 23. Jan. Im Lauf einer amtlichen Untersuchung dahier sprach der Bundes-Einwanderungskommissär F. P. Sargent die Meinung aus, daß gesunde Einwanderer häufig durch kranke mit Ansteckung bedroht werden, wodurch die ganze öffentliche Gesundheit getödtet werde. Er befürwortete daher auf's Neue, daß die Ver. Staaten schon an den Einschiffungshäfen tüchtige Gesundheitsinspektoren habe, udn diese über die körperliche Tauglichkeit der Auswanderungslustigen entscheiden sollten; dies wäre auch für die Zurückgewiesenen viel besser, als wenn sie erst nach einer langen Reise ihre Hoffnungen vernichtet sehen.

Bankerott einer Maklerfirma.

Pittsburg, 23. Jan. E. D. Gartner & Co., Effektenmakler und Mitglieder der Pittsburger Effektenbörse, haben heute eine Eigenthumsübertragung vorgenommen; ihre Verbindlichkeiten betragen über $200,000.

Lokalbericht.

Korporationen sollen bluten.

Herr Lewis will die Anzapfung versuchen.

Korporationsanwalt Lewis will dem Mayor empfehlen, er möge zwecks Sicherung höherer Einkünfte für die Stadtverwaltung dem Stadtrath die Ausschreibung einer Privilegiensteuer empfehlen, die von allen Korporationen einzuziehen wäre, welche zu ihrem Geschäftsbetrieb besonderer Vergünstigungen seitens der Stadt bedürfen, besonders was die Benutzung der Straßen anbetrifft. Herr Lewis, der sich bekanntlich freudiger Zuversicht überläßt, ist der Ansicht, daß eine derartige Steuer zulässig sein würde, besonders, wenn der Reinertrag lediglich zum Besten der Straßen verwendet würde, bezw. zur Erhöhung der Sicherheit auf diesen Straßen. Der Ertrag der Steuer, meint er, würde hoch genug ausfallen, um 5000 Polizisten und außerdem noch 500 berittene Schutzleute, sowie 1000 Straßenkehrer zu besolden.

Klägliches Ende.

Ehemals einflußreicher Ward-Politiker vergiftete sich.

Im dunklen Korridor des Hauses Nr. 55 N. Clark Str. wurde heute zu früher Morgenstunde Martin Monahan, ehemals einer der Führer des Republikanischen Klubs der 19. Ward und jahrelang dort der einflußreichste Ward-Politiker, entseelt aufgefunden. Er hatte sich mittels Karbolsäure in's Jenseits befördert. Seine Leiche wurde nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft.

Der Verstorbene war 60 Jahre alt. Seit er vor mehreren Jahren seine Stellung in der Wasseramtsabtheilung für Ausdehnung des Röhrensystems niederlegte, soll er stark getrunken haben. In letzter Zeit war er kränklich. Wie verlautet, besaß er einst werthvolles Grundeigenthum an Sangamon und Harrison Str. Er wohnte Nr. 842 Flourroy Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Eine Schreckensfahrt.

Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge gefährden das Leben der Passagiere.

Noch günstig abgelaufen.

Eine Anzahl Fahrgäste aber nur leicht verletzt. — Der Unfall war angeblich unvermeidlich. — Gräßliches Ende. — Der Witterungswechsel und das Glatteis.

In der Nähe der Morgan Straße prallte heute früh kurz nach sieben Uhr ein Hochbahnzug der Logan Square-Linie in einen vor ihm fahrenden Zug der Humboldt Park-Linie der Westseite-Hochbahn hinein. Der letzte Wagen des Humboldt Park-Zuges wurde von den Schienen gestoßen und zertrümmert. Die Vorderwand des Motorwagens des Logan Square-Zuges wurde eingedrückt. Viele Fensterscheiben gingen in Scherben. Der Motorführer des Humboldt Park Zuges wurde anscheinend bewußtlos fortgetragen. Der Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Eine Anzahl Passagiere wurde anscheinend leicht verletzt. Es konnte aber nur der Name eines der Verunglückten festgestellt werden.

John Keegan heißt der Mann. Er wohnt Nr. 370 Burling Straße. Man schaffte ihn nach dem Sprechzimmer eines Arztes, der feststellte, daß er eine Verletzung am rechten Knie erlitten habe. Sodann wurde er nach seiner Wohnung übergeführt.

Beide Züge waren überfüllt. Als der voranfahrende Zug sich der Halsted Straße näherte, mußte der Motorführer die Fahrgeschwindigkeit mäßigen um einem Zusammenstoß mit einem anderen Zuge vorzubeugen.

Der Motorführer des nachfolgenden Zuges versuchte, seinem Beispiele zu flgen. Alles Bremsen war aber fruchtlos. Die Wagen glitten unaufhaltsam auf den schlüpfrigen Schienen vorwärts, und im nächsten Augenblick erfolgte der Zusammenstoß. Der hintere Wagen des Humboldt Park-Zuges wurde von den Schienen und zwei Fuß weit auf das Nebengeleise geschoben, das wenige Minuten zuvor ein Zug passirt hatte.

Die Passagiere, die es nicht vorzogen, in den Zügen zu bleiben und abzuwarten, bis der Betrieb wieder aufgenommen werden konnte, mußten auf dem Hochbahngerüst bis zur Halsted Str.-Station klettern und dort dann sehen, wie sie weiterkamen. Als die Polizei Kenntniß von dem Unfalle erlangte und auf der Unfallsstätte eintraf, hatten sich die verletzten Passagiere, mit Ausnahme von Keegan, schon entfernt. Ihre Namen konnten naher nicht festgellt werden.

Opfer der Kälte und des Glatteises.

Der jähe Witterungswechsel und das durch ihn bedingte Glatteis haben, wie man glaubt, den Tod zweier Personen verursacht und eine Anzahl mehr oder minder schwere Unfälle im Gefolge gehabt.

Die Todten sind:

John Bajlohlozek, 60 Jahre alt, Nr. 318 West 18. Str., erlag einem Herzleiden. Er war auf dem Bürgersteige ausgeglitten und gefallen. Dadurch wurde, wie man annimmt, sein Tod beschleunigt.

Unbekannter Mann; wurde entseelt auf den Geleisen der neuen Seitenlinie der Chicago & Northwestern-Bahn, westlich von Lake Forest, aufgefunden. Er ist, wie man muthmaßt, erfroren. Der Mann war gut gekleidet. Seine Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden.

Nelson Anderson, Nr. 3846 Armour Ave.; glitt an der 39. Str. aus, stolperte und wurde von einer Wentworth Ave.-Elektrischen erfaßt. Der Verunglückte, der Schädelwunden und eine Schulterverrenkung erlitt, fand Aufnahme im Provident-Hospital.

Frl. Minnie Caufmann, 22 Jahre alt, Nr. 688 North Ave.; Verletzungen am rechten Ellbogen.

Abel Gore, Nr. 221 Ost 29. Str.; Viehtreiber auf den Viehhöfen, stürzte von einer eisbedeckten Laufplanke ab und erlitt schwere Verletzungen.

Charles D. Henry, Nr. 197 Johnson Str.; glitt auf dem schlüpfrigen Pflaster der Madison und Sangamon Str. aus, wurde von einem Straßenbahnwagen erfaßt, erlitt Schädelwunden und Brauschen und, wie befürchtet wird, auch innerlich Verletzungen. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Leo Manstein, Nr. 905 Ost 37. Str.; fiel von einem Pferde, das auf dem schlüpfrigen Pflaster ausgeglitten war, und brach das linke Bein. Er wurde in einer Ambulanz nach dem Mercy-Hospital geschafft.

George Phillips von Galvy, Ja.; glitt auf dem Bürgersteig am Eingang zu den Viehhöfen aus, fiel und brach ein Bein. Er befindet sich in Raß' Hotel in ärztlicher Behandlung.

Frau Jennie Polisky, 20 Jahre alt, Nr. 430 Division Str.; glitt auf dem mit Glatteis bedeckten Pflaster aus, fiel und brach den linken Knöchel.

Oswald von Hertzberg, 16 Jahre alt, Nr. 31 Menominee Str.; zog sich infolge Sturzes Verletzungen am Kopfe zu.

Alle Bahnzüge liefen heute mit Verspätung — in einzelnen Fällen bis zu zehn Stunden — ein, von mehreren Ueberlandzügen wußte man heute Nachmittag überhaupt noch nicht, wo sie zur Zeit stecken.

In der Anlage der „Simon Saw Mfg. Co.", 17. Str. und Western Ave., fiel gestern Nachmittag dem 24jährigen James Novak ein 3000 Pfd. schwerer Schleifstein auf den Leib. Der Verunglückte erlitt Quetschungen, denen er zwei Stunden später erlag.

Hitziges Wortgefecht.

Die Anwälte im Fleischtrust-Prozeß gerathen sich in die Haare.

Nachdem die Vertreier der Schlachthaus-Magnaten im Fleischtrust-Prozeß vor Bundesrichter Humphrey in den letzten zwei Tagen das Wort geführt hatten, wurde dies heute dem Bundes-Distriktsanwalt Morrison ertheilt, und kaum hatte dieser einige Sätze gesprochen, als es zu hitzigen Wortplänkeleien zwischen ihm und den Anwälten der Gegenpartei kam. Herr Morrison hatte erklärt, die Anwälte der Schlachthaus-Magnaten hätten nicht nur die Schlauheit gewandter Kriminalanwälte, sondern sie seien auch die Rechtsanwälte großer Korporationen, in anderen Worten Trust-Anwälte. Hier sprang Anwalt Wm. J. Hynes auf und verbat sich, daß Herr Morrison ihn und seine Kollegen Trustanwälte nenne. Hynes hatte in seiner gestrigen Ansprache an die Geschworenen behauptet, Präsident Roosevelt habe am 18. Juni 1905 einen Brief an den Bundes-Generalanwalt Moody geschrieben, der besage, daß Kommissär Garfield, vor welchem damals die Erhebungen in Sachen des angeblichen Fleischtrusts veranstaltet wurden, Hand in Hand mit dem Justizministerium arbeite, um die Schlachthaus-Magnaten zur Rechenschaft zu ziehen. Auch hatte sich Herr Hynes in bitteren Angriffen auf Herrn Garfield ergangen, der sich zu einem Werkzeug in der Hand des Präsidenten und des Generalanwalts hergegeben habe. Man hatte erwartet, daß Hynes die erste beste Gelegenheit ergreifen werde, um sich an Distriktsanwalt Morrison zu reiben, und diese Erwartung erfüllte er denn heute Morgen auch prompt.

Hynes sagte, man solle ihm nachweisen, daß er je für einen Trust in die Schranken getreten sei. Er thue es ja gegenwärtig, sagte Morrison. Seine Klienten wären angeklagt, einem Trust anzugehören, bezw. einen solchen zu bilden. Der Richter ließ denn auch die Beanstandung nicht gelten. Herr Morrison führte dann weiter aus, daß die Vertheidigung erst sehr spät auf die Idee verfallen sei, wegen der Angaben, die von ihren Klienten dem Bundeskommissär Garfield gegenüber gemacht worden sind, Straflosigkeit für sie zu beanspruchen. Ursprünglich hätten die Herren es versucht, die Grand Jury-Untersuchung zu vereiteln, indem sie ihren geschäftlichen, sozialen und politischen Einfluß zur Geltung brachten. Herr John S. Miller sei persönlich beim General-Bundesanwalt gewesen und habe die Einstellung des Verfahrens verlangt. Herr Miller erhob Einspruch gegen diese Behauptung. Der Redner könne sie nicht beweisen, erklärte er. Herr Morrison versicherte, daß er dazu wohl in der Lage sei. Der Richter ließ den Einwand nicht gelten. Er habe der Vertheidigung einen weiten Spielraum zugestanden und gedenke das Gleiche auch den Vertretern der Regierung gegenüber zu thun.

Des Mordes schuldig.

John Murphy und Peter Jackowski zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Geschworene im Gerichtshofe des Richters Smith erklärten gestern Abend John Murphy und Peter Jackowski des Mordes schuldig und setzten die Strafe auf vierzehn Jahre Zuchthaus fest. Die Angeklagten nahmen den Spruch mit Ruhe hin, ihr Vertheidiger stellte den Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses.

Bei den Verhandlungen war keiner der Angeklagten als Zeuge vernommen worden. Der Staatsanwalt legte dar, daß die jungen Burschen einen Raubversuch auf Charles Strelow, das Opfer der Schießerei, verübt und, da er Widerstand leistete, auf ihn geschossen hätten. Der Vertheidiger Joseph Burres erklärte die Behauptung von einem Raubanfall für lächerlich. Jackowski möge den Schuß abgefeuert haben, doch dann sei das während eines Streites geschehen, in den die jungen Leute gerathen gewesen seien.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichtes Schneegestöber und etwas kälter heute Abend, Minimumtemperatur 10 bis 15 Grad über Null; morgen im Allgemeinen schön. Frischer Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch, heute Abend etwas kälter im nordöstlichen Theil. Frischer Nordwestwind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend kälter. Frischer Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und leichtes Schneegestöber heute Abend, im nördlichen und westlichen Theil auch morgen; kälter. Frischer Nordwestwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; wahrscheinlich leichtes Schneegestöber und kälter heute Abend im äußersten östlichen Theil. Frischer Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 25 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Der rothe Hahn.

Fred L. Meckels Wagenfabrik durch Feuer um $25,000 beschädigt.

Muthmaßlich ein Racheakt.

Die Polizei fahndet auf die vermeintlichen Brandstifter. — Auch von ruchloser Hand angelegt? — Zwei Häuser in Schutt und Asche gelegt. — Schaden etwa $6000.

In der vierstöckigen, aus Backstein errichteten Wagenfabrik von Fred L. Meckel, Nr. 71—81 Ost 13. Straße, brach gestern Abend, wie behauptet wird zu gleicher Zeit an zwei verschiedenen Stellen, Feuer aus, welches nach Ansicht der Feuerwehr und Polizei unzweifelhaft von ruchloser Hand angelegt wurde. Es wurde erst gelöscht, nachdem der größte Theil der Einrichtung und des Lagers zerstört worden war. Der Schaden beträgt etwa $25,000.

Herr Meckel hatte große Anstrengungen gemacht, um Gilhooley und Konsorten in Anklagezustand versetzen zu lassen, die vornehmlich auf Grund seiner Bemühungen überführt und verurtheilt wurden. Aus diesem Umstande glaubt die Polizei schließen zu dürfen, daß Rache der Beweggrund zur Brandstiftung war.

Die Polizei und die Feuerwehr haben eine Untersuchung eingeleitet.

Herrn Meckels Angaben.

Herr Meckel befand sich in seiner Wohnung, als das Feuer ausbrach. Sobald er von dem Brand Kenntniß erlangte, begab er sich nach der Brandstätte. Nachdem das Feuer gelöscht worden war, erklärte er: „Ich bin nicht imstande, den Schaden genau anzugeben. In der Anlage befanden sich Maschinen, Material und fertige Wagen im Gesammtwerthe von $35,000, die zum größten Theile zerstört worden sind. Ich kann nicht behaupten, daß das Feuer angelegt wurde. Man hat mir gesagt, daß Leute, die zuerst zur Stelle waren, sahen, daß es zu gleicher Zeit im ersten Stock und im obersten Stock brannte. Das wäre allerdings merkwürdig und sollte untersucht werden. Ich habe zwei Wächter; einen, der gleichzeitig Hausmeisterdienste verrichtet und der Anlage gegenüber wohnt, und einen anderen, der stündlich seine Runde durch die Anlage macht. Soweit ich ermitteln konnte, haben diese Leute kein Feuer in der Anlage gesehen. Ich glaube nicht, Feinde zu haben, die im Stande wären, durch Brandstiftung mich schädigen zu wollen."

Was Polizisten sahen.

Das Feuer wurde von einem Straßengänger entdeckt, der Rauch aus den Fenstern des ersten Stockes dringen sah. Er alarmirte sofort die Feuerwehr. Schon nach wenigen Minuten waren die ersten Spritzen und eine Abtheilung Polizisten der Bezirkswache der Harrison Str. zur Stelle. Die Polizisten Weber und Jarvis behaupten, daß es im nordöstlichen Theil des ersten Stocks und im südwestlichen Theil des vierten Stocks brannte. Die Flammen schlugen bald aus dem Dache empor. Es wurde nun unverzüglich ein 4-11-Alarm und bald darauf ein General-Alarm erlassen. Mit Hilfe der Verstärkung gelang es dann auch nach stundenlangem Ringen, des entfesselten Elementes Herr zu werden.

Für die Wahrheit der Angaben der Polizisten spricht der Umstand, daß das dritte Stockwerk fast gar nicht beschädigt wurde. Dieser Umstand kräftigt aber auch die Annahme, daß Brandstiftung vorliegt.

In Verbindung mit dem Brand verhaftete die Polizei zwei Union-Fuhrleute, die ihre Namen als Frank Genter und Edward Laney angaben. Sie wurden in dem von Frau Conway betriebenen Kosthause, Nr. 79 19. Str., dingfest gemacht und dem Inspektor Wheeler vorgeführt, der sie einem scharfen Kreuzverhör unterzog. Beide betheuerten ihre Unschuld. Laney gab zu, der Meckel'schen Anlage gegenüber zu wohnen und die Abende gewöhnlich in den in der Nachbarschaft gelegenen Wirthschaften zuzubringen. Als der Inspektor ihn fragte, weshalb er nicht zur üblichen Zeit nach Hause gegangen sei, sondern sich nach dem Feuer noch in eine Kneipe begeben habe, antwortete er, daß es schon zu spät gewesen sei, um heimzugehen. Er habe vom eFnster der Wirthschaft aus das Feuer in Augenschein genommen. Genter erklärte, den ganzen Abend gezecht zu haben. Wie das Feuer entstand, wisse er nicht. Die Verdächtigen befinden sich in Untersuchungshaft.

In Brand gesteckt?

Das leerstehende, zweistöckige Holzhäuschen Nr. 1269 Ridgeway Ave., Eigenthümer Charles Hardy, ging heute zu früher Morgenstunde in Flammen auf. Der Schaden beträgt etwa $1500. Die Polizei glaubt, daß Brandstiftung vorliegt. Sie fahndet auf zwei Männer, die kurz vor Ausbruch des Brandes in der Nähe des Hauses gesehen wurden.

Zwei Häuser eingeäschert.

Im oberen Stockwerke des von J. Rein betriebenen Kosthauses Nr. 1054 N. 63. Ave. brach gestern Abend Feuer aus, welches sich dem angrenzenden Hause mittheilte und beide Gebäude in Schutt und Asche legte. Die zweistöck. Holzhäuser waren Eigenthum von J. Rein. Der Schaden beträgt etwa $6000.

Im Keime erstickt.

Im 6. Stock der Räucheranlage der Firma Swift & Co., 43. Straße und Packers Ave., brach heute früh kurz nach ein Uhr Feuer aus, das von Angestellten gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Grundlose Furcht.

Durch das Ausbrennen einer Sicherung im Motor eines Hochbahnzuges der Northwestern-Bahn, der sich in Höhe der Horace Greeley-Schule, Grace Straße und Sheffield Avenue, befand, wurde ein Flammenlichten und Funkensprühen verursacht, welches unter den Zöglingen der vorerwähnten Lehranstalt einen panischen Schrecken verursachte. Die Kinder glaubten, daß die Schule gefährdet sei. In dieser Ansicht wurden sie bestärkt, als einer der kleinen Hasenfüßer die „Feuerglocke" läutete. Viele der Zöglinge stürmten über Hals und Kopf ins Freie. Die Mehrzahl der Lehrerinnen ließen aber ihre Schüler zum „Feuerdrill" antreten und führten sie in größter Ordnung hinaus. Es wurde Niemand verletzt.

Blüht und gedeiht.

Jahresbericht der deutschen G. F. V.-Gesellschaft von Nord Chicago.

Die Deutsche Gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord Chicago hielt gestern in Folz' Halle ihre jährliche Generalversammlung ab. Laut der Berichte der Beamten ist der Stand der Gesellschaft in jeder Hinsicht ein höchst zufriedenstellender. Am Ende des letzten Jahres belief sich die in Kraft befindliche Versicherung auf insgesammt $2,682,349.20, die Asseßment-Verbindlichkeiten der 1115 Mitglieder der Gesellschaft betrugen $42,854.30. Sie verfügte am 31. Dezember 1905 über ein Baar-Kapital von $116,251.13, was eine Zunahme von $4,107.54 gegen das Vorjahr bedeutet; es wurden im Jahre 1905 306 neue Polizen ausgestellt, was die Gesammtzahl der in Kraft befindlichen Polizen auf 1497 brachte. Der Sicherheits-Fonds, der in Bonds von Cook County, der Stadt Chicago und der Abwasser-Behörde besteht, welche in einem Sicherheitsgewölbe untergebracht sind, beläuft sich auf $111,500, in Händen des Schatzmeisters befanden sich am Jahresschlusse $4,751.13 in Baargeld.

Die Beamtenwahl hatte das nachstehende Ergebniß: Präsident, J. Casper Cremer; Vize-Präsident, Nicolaus Diener; Schatzmeister, Henry Ebertshäuser; Sekretär, Nicholas J. Schmitz; Abschätzer, Christ J. Rose, Bauschreiner, John B. München, Möbelschreiner, Peter Ebertshäuser, Maurer; Finanz-Komite: Martin Schnitzius, George Thome, Adam P. D. Meyer, Thomas Helbach und Nikolaus Steber.

Jung aber verdorben.

John Berg bekennt sich zu zahlreichen Einbrüchen.

John Berg, der, wie berichtet, am Samstag Morgen in Gemeinschaft mit Rocco Bell und Julius Lämmerhirt in der Wirthschaft von Henry Ott, 41 Kinzie Str., verhaftet wurde, bekennt sich zur Betheiligung an zahlreichen Einbrüchen, deren Beute einen Werth von über $8000 besaß. Berg, der erst 20 Jahre alt ist, wurde in's Bein geschossen, als er zu fliehen versuchte, wurde aber heute vor den Richter Mayer gebracht. Dieser schob die Verhandlung gegen Berg, seine beiden Gefährten und den gestern verhafteten Alex Marelli auf und stellte die Angeklagten unter $3000 Bürgschaft. Berg soll nach seiner Verhaftung der Polizei eine Liste der Plätze geliefert haben, in die er mit den beiden Anderen eingebrochen ist. Unter diesen befindet sich das Lokal von Henry Dittman, 66 Jackson Boulevard, wo Uhrgehäuse im Werthe von $4000 erbeutet wurden, die sie angeblich an Marelli verkauften. Marelli hat eine Schankwirthschaft im Hause 10 Wells Str. Er zahlte ihnen, wie Berg sagt, 25 Cents für jedes der etwa hundert Gehäuse, und hat ihnen seit acht Jahren gestohlene Sachen abgekauft.

Wurden zu Mördern.

Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem heute im County-Hospital erfolgten Tode des 86jährigen John Kenney. Letzterer fand am 19. Januar Aufnahme im Hospitale. Er litt an einem Armbruch; sein Körper war mit Brauschen bedeckt. Seinen Angaben gemäß wurde er im Verlaufe einer Prügelei mißhandelt. Ob er das Opfer von Räubern wurde, konnte nicht ermittelt werden. Die Polizei fahndet auf die Thäter.

— Ihre Rechnung. — Frau (zum Professor, leidenschaftlicher Antiquitätensammler): „Was, fünfzig Mark hast Du für diesen alten Damenhut bezahlt? . . Aber Männchen, dafür kriege ich ja schon beinahe einen sich zur Betheilgung an zahlreichen neuen!

Gottes Mühlen.

Roman von Ernst Georgy.

(9. Fortsetzung.)

Er blickte sie lange, forschend an. Ruhig hielt sie seinen Blick aus. Und er fühlte: bei ihr war jeder Versuch vergeblich. Ein Seufzer entfuhr ihm. Enttäuscht und doch zur Achtung gezwungen, nahm er die Schale Schildkrötensuppe, die ein Diener ihm darbot.

„So hält Sie die Treue gegen Ihre Kinder, Julia Karlowna?“

Eine Sekunde lang leuchtete es auf in ihren Augen. „Diese und mein Pflichtgefühl! Für mich erstarb die Jugend, als ich den Treueschwur vor dem Altar gab. Lächeln Sie nicht, es ist so! Und dann, nach und nach starb so manches Andere; aber das Pflichtgefühl blieb. — Mir liegt daran, daß gerade Sie mich verstehen, Nikolai Iwanowitsch!“ Sie reichte ihm die Hand, die er küßte.

Arsentjakow fühlte, daß sie ihm heute einen Einblick in ihr Inneres gewährt hatte, wie keinem zweiten. „Sie müssen viel gelitten haben!“

„O — jetzt schon lange nicht mehr.“

Er beugte sich vor und sagte mit tiefem Mitgefühl: „Kein Mensch steht so hoch, daß der Schmerz und der Schmutz nicht auch ihn berühren könnte. Wer weiß, was Ihnen die Zukunft bringt, Julia Karlowna! — Ich will mich bescheiden und meine Wünsche zügeln, wenn Sie mir dafür Ihre Freundschaft gewähren wollen. Was auch kommen möge, lassen Sie mich Ihren Freund sein. Freund in der ganzen großen und weiten Bedeutung dieses so schönen Begriffes!“ — Jetzt reichte er ihr die Hand über den Tisch.

Julie schlug erschüttert ein. „So sei es!“ sagte sie. „Aber man wird fast ängstlich bei Ihrem Ton!“

Die Delikatessen und Weine, die Intimität der kleinen Tafeln schienen die Geister zu beleben. Die Stimmung hob sich von Gang zu Gang. Frohes Gelächter und Stimmengeschwirr ertönte, während vom Wintergarten her eine diskrete Musik die Mahlzeit begleitete.

Franz Röder schwamm in seinem Element. Er hatte durch seinen Leibgardisten den Russen an seinen Tisch befohlen. Scherzend hatte sich dieser von „Madame la Marquise“ beurlaubt, um dem Ruf „Seiner Majestät“ Folge zu leisten.

Seinen Platz bei ihr nahm Doktor Winter ein. „Da hast Du die menschliche Bestie,“ sagte er bitter, „speise sie reichlich, und sie vergißt das Knurren. — Ich konnte die öden, frivolen Witze nicht mehr ertragen, darum floh ich zu Dir.“

Julie stützte den Kopf in die Hand. „Schade, gerade von diesem Feste versprach ich mir so viel Anklang. Aber die Leute hatten alle etwas — ich möchte sagen — Verlegenes, Präokkupirtes. Was war es nur?“

Der Vetter strich leicht über ihren schöngeformten Arm: „Nun, sie sind darüber hinweg. Der Champagner hat es fortgespült.“

„Ich möchte doch wissen, was es war! Ahnst Du es, Max?“

„Ja, schöne Base,“ sagte er leichthin. „Das Räthsel ist gelöst. Es ist ein elender Klatsch, Julie, und nicht werth, daß Du Dich darüber aufregst! Es handelt sich um anonyme Angriffe eines Revolverblattes gegen Deinen Mann.“

Julie wurde bleich. „Um Gottes willen, o, ich hasse es, öffentlich besprochen zu werden. Bisher hat Franz Takt genug besessen, seine Bocksprünge nicht an die große Glocke zu hängen!“

„Nein, Julie, es handelt sich um geschäftliche Angriffe gegen die Firma.“

Sie athmete erleichtert auf. „Fatal, aber die Firma steht gottlob unerschütterlich über Haß und Neid.... Sie ist mein Stolz! — Und soviel mein Mann — der Roi galant — auch sündigt, geschäftlich ist er ein Ehrenmann, ein Felsblock!“

Jetzt fühlte sich der junge Arzt förmlich beruhigt. „Also nicht wahr, der Ansicht bist Du doch auch?“

„Höre einmal an!“ sagte sie und warf den Kopf zurück. „Wenn ich erst daran zu zweifeln anfänge, dann — dann wäre ja Alles aus!“

Bis tief in die Nacht hinein dauerte das Fest. Seinen historischen Charakter hatte es zwar gänzlich eingebüßt, aber trotzdem verlief es heiter und amüsant genug.

Als man sich gegen Morgen trennte, lud Röder Arsentjakow und verschiedene Andere für den Sonntag zum „Diner mit anschließender Kritik“ ein. — Bevor Julie sich in ihre Räume zurückzog, überreichte sie ihm noch ein Kuvert, in dem die Rechnungen des letzten Monats und des Balles lagen. „Bitte, laß das morgen sofort ordnen, Franz, ich liebe keine Schulden!“

Gähnend steckte er den Umschlag in die Tasche und reckte verschlafen die Arme. „Puh, das Kostüm macht warm! — Warum gibst Du diese Liebesbriefe nicht selbst Mayer? Du kennst doch unseren Kassirer. — Doch, ich kann es ja besorgen, wenn ich ihn morgen sehe. Er ist krank!“

„So gib es Schmitt!“

„Gut! Du, Julie, Sonntag kommen wohl an Zwanzig zu Tisch. Sag es dem Koch. Im übrigen hast Du Deine Sache wieder fein gemacht! Das soll erst einmal eine Andere so austifteln und durchführen! Gute Nacht!“ — Er küßte ihre Hand.

„Hast Du zufällig den Artikel, der gegen unsere Firma gerichtet war, bei Dir?“ fragte sie.

Er öffnete die blinzelnden Augen erstaunt: „Den Blague weißt Du also auch schon? Nun, Erpressung, nichts weiter. Wir können ruhig schlafen gehen. Gute Nacht, Kind!“ Er verschwand hinter seiner Schlafzimmerthür.

Julie blickte ihm sinnend nach und begab sich endlich zur Ruhe. —

VIII. Kapitel.

Frau Julie Röder kehrte mit Lisbeth Bentberg und ihren Töchtern von einer langen Ausfahrt in den Grunewald heim.

Jean überreichte ihr auf einem Tablett eine Menge Briefe, Depeschen und Rohrpostbriefe. Sie begab sich in ihr Boudoir und las die Sendung durch, dann klingelte sie heftig und rief dem eintretenden Diener zu: „Ich lasse das gnädige Fräulein bitten, sich sogleich zu mir zu bemühen.“

Lisbeth kam. „Was ist geschehen?“ fragte sie erschreckt.

„Setz Dich, bitte, hin. Weißt Du, was das sind? Absagen! Schon wieder zehn Absagen im letzten Augenblick. Verstehst Du das?“

„Nein,“ entgegnete das Mädchen begütigend, obgleich es selbst erschrak. „Es wird irgend ein Zufall obwalten!“

Die junge Frau biß sich auf die Lippen. „Das wäre ein sonderbarer Zufall!“ sagte sie erregt. „Aber nein, da liegt etwas Anderes vor. Ich bin nicht blind. Seit, nein, schon auf dem Balle merkte ich es. Franz habe ich seit Freitag nicht vor Augen gesehen!“

„Aber Julie, wenn bei uns Räumerei ist, bleibt er immer im Klub.“

„Widersprich nicht, Lisbeth, Du bist doch selbst betroffen.“

Die Andere seufzte tief und meinte bedrückt: „Ich kann es nicht leugnen!“

„Aha!“ rief Julie. „Noch mehr! Es ist doch sogar Erna aufgefallen, daß man uns heute schnitt. Man vermied es ja förmlich, uns zu sehen und zu grüßen!“ Sie sprang auf und eilte unruhig hin und her. „Noch heute muß ich Ruhe und Klarheit haben. Ich ertrage Ungewißheit nicht. Ich muß mich wehren können. Nur nicht unsichtbare Feinde!“

Lisbeth schlich hinaus. Sie wußte durch Meyen von den sich täglich steigernden Anklagen jener Zeitung, die regelmäßig Morgens und Abends erschienen.

Julie sank grübelnd in ihren tiefen, weichen Stuhl am Kamin nieder. Als Kind, als einziges, millionenreicher, hochgeachteter Eltern war sie aufgewachsen, vom Schicksal und den Menschen ihrer Sphäre maßlos verwöhnt. Zurücksetzung war ihr bisher noch nicht begegnet. Ihr Stolz litt jetzt unerträglich, und sie zermarterte ihr Hirn, was vorgefallen sein mochte.

Seit dem Feste hatten zahllose Hände rührig gearbeitet, um die Villa wieder in ihren alten Zustand zu versetzen. Trotzdem sie doch nur ihre Schaaren dirigirte, war ihr nicht entgangen, daß ihr Personal beständig miteinander flüsterte. Die fremden Handwerker hatten langsamer gearbeitet, als sonst, und die Tapezirer hatten sich sogar zu kecken Bemerkungen und Widerspruch hinreißen lassen. Das Alles war bisher noch nicht vorgekommen!

Und heute diese Absagen, diese Ausfahrt, welche ihr zu einer Qual geworden war!

Julies aktive Natur drängte, zu handeln. Sie telephonirte nach allen Seiten, ohne ihren Gatten erreichen zu können. So mußte sie gepeinigt warten!

Des Sonntags wegen war das Diner um zwei Uhr angesagt. Die Tischzeit nahte; aber es war, als ob die Gäste sich scheuten, als erste zu erscheinen.

Den Anfang machte Hauptmann von Meyen, der mit Lisbeth sich in den Wintergarten zurückzog und dort mit ihr leise und ernst verhandelte. Nach ihm trafen Lisa Mondet und Doktor Röder, ein Vetter, der über Kunstgeschichte dozirte und ein echter Gelehrter war, ein. Zwei verblühende Baronessen Hohstein, die sich durch die Vergnügungen der Hochfinanz auf erfolgloser Männerjagd amüsirten, der Baron Honjef, ein ungarischer Sportsmann, die Konzertsängerin Brantter, seine angebetete Flamme, und Doktor Max Winter, das waren alle Gäste.

Wieder fiel Julie auf, daß ihre Besucher sich unsicher, verlegen benahmen und sie mit erzwungener Herzlichkeit begrüßten. Wie verabredet, sprachen Alle von den gleichgiltigsten Dingen.

Ziemlich spät kam Arsentjakow, der sie ernst und freundschaftlich ansprach und neben ihr blieb. Unmittelbar hinter ihm trat ihr Gatte ein.

Röder sah bleich aus, eine nervöse Unruhe schien ihn zu verzehren, die er mit merkbar gewollter Heiterkeit übertäubte. Nachdem er alle Anwesenden bewillkommt, warf er sich in einen Stuhl und tupfte mit einem Taschentuch die feuchte Stirn ab.

„Ich habe mich zu entschuldigen, weil ich als Hausherr zuletzt erscheine,“ sagte er. „Aber ich habe bis jetzt mit zwei Juristen konferirt. Ein hiesiges Schmutzblatt hat da ebenso gemeine wie schwindelhaft plumpe Anklagen gegen uns gebracht. Du kennst sie nicht, liebe Julie. Ich wollte Dich mit solchem Schmutz nicht beunruhigen. Heute sind die Herren aber aus ihrem Versteck herausgekommen und haben die Angriffe gegen den unbekannten X fallen lassen. Meine Firma ist heute früh zum ersten Male genannt worden, und ich habe daher sofort die Beleidigungsklage einreichen lassen!“

Man lobte sein energisches Vorgehen und suchte zu trösten.

Julie blickte Arsentjakow an. Er war sehr bleich und schaute zu Boden. Da war es ihr, als ob ihr Blut nun langsam erstarre. „Warst Du im Geschäft?“ fragte sie. „Was sagen Roßbach und Mayer dazu?“

(Fortsetzung folgt.)

"Here's Health"

That is what Schlitz beer means to you. Healthfulness means purity—freedom from germs. It means a clean beer—filtered and sterilized. It means an aged beer—aged until it cannot cause biliousness.

What you pay for common beer—usually—will buy Schlitz. The purity costs nothing, yet it is half the cost of our brewing.

Ask for the Brewery Bottling. Common beer is sometimes substituted for Schlitz To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Spitzen, Taschentücher

250 Stücke Torchonspitzen und Einsätze, zu einander passend—so lange Vorrath reicht, Yard...... 1c

Taschentücher für Damen und Kinder — Initial und einfach hohlgesäumt, werth 5c, per Stück...... 2c

WIEBOLDT'S

Coats, Capes

Empire Coats für Damen und Mädchen — in Kersey und Cheviot—früher für $7.95 bis $10 verkauft, jetzt zu.......... $2.95

Kersey Capes für Damen—extra langer Schnitt—mit Sateen gefüttert — extra großer Sturmkragen, $6.50 Werth, zu.... $2.98

WIEBOLDT'S

Männer-Hemden

Negligee-Männerhemden — aus bestem Garners Percale gemacht — feste oder abnehmbare Manschetten—einige leicht beschmutzt — werth bis zu 75c—zu......... 25c

Blaue u. farbige Flanellhemden für Männer—werth bis $2.00—Auswahl $1.50, $1.00 und.... 79c

WIEBOLDT'S

Waistings, Unterröcke

Feine weiße Pique Waistings—Blumenmuster und Open Work Streifen, werth 15c, per Yard..................... 6¾c

Reinwollene Unterrock-Längen — 42 Zoll lang und 2⅜ Yards breit—solange 200 vorhalten, per Stück.................... 75c

WIEBOLDT'S

Männer- und Knaben-Hosen

9 bis 11 Vorm. — Männerhosen — Cheviot, Cassimere und Corduroy — volle Größe — 32 bis 42 Taillenmaß—zu....... $1.19

9 bis 11 Vorm.—Cheviot Kniehosen für Knaben — einfach blau und dunkle Streifen — 5 bis 14 Jahre........................ 13c

WIEBOLDT'S

Wasch-Maschinen

Nr. 2 Western Defender Waschmaschine, zu........ $2.75

Ocean Wave Rotary, zu........................ $5.50

Wir verkaufen ebenfalls die Snowball, O. K., Round oder Square Boß, Vandergrift, Pan American und viele andere.

WIEBOLDT'S

Mittwoch-Bargains.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Die größte aller

"Food Shows"

Das ist das allgemeine Urtheil Aller, die sie besucht haben. Wenn Ihr sie bis jetzt noch nicht besucht habt, so kommt jetzt noch unter allen Umständen; es wird für Euch erfreulich und vortheilhaft sein. Die Dekorationen, die Demonstrationen und die Musik wird Euch gefallen. Kommt morgen.

Konzert morgen Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Sowie Donnerstag von 2 bis 5 und von 7 bis 9 Uhr Abends.

Californische Zwetschen — speziell, per Pfd........ 4½c
Puritan Catsup — ½ Pint Flasche 4c
Plum Butter — 2-Pfd. Crock zu........ 25c
XXX Graham Mehl — 10-Pfund-Sack zu........ 33c
Wieboldts Best Patentmehl — ¼ Bbl. zu........ $1.25
Armour's U. S. Mail oder Amber Seife, 5 Stücke für........ 19c
Ammonia—die Pintflasche zu........ 3c
Sugar Corn — 4 Büchsen für........ 25c

Kaffee

Frisch gerösteter Santos Kaffee, per Pfd........ 12c
Java und Mocha Kaffee, 3 Pfd. für 50c. Pfd........ 18c
Runkel Bros. Cocoa, ½ Pfd. Büchse zu...... 17c

Geräuchertes Fleisch

Fancy Sugar Cured geraucherte Butts — sehr mager, zu........ 9¾c
Hetzels berühmte Hamburger Knackwurst, Pfd...... 13c
Importirte Hamburger Aale, Büchse.......... 15c

Butter Käse

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd..... 22c
Fancy Full Cream Brick Käse, per Pfd........ 14c
Feinster Limburger Käse, per Pfd........ 15c
Swift & Co.'s Premium Schmalz, 5-Pfd. Pail..... 55c

Likör-Abtheilung

Feiner California Brandy — Gall. 1.85, ½ Gallone.......... 95c
Import. Hamburger Kümmel, ½ Gallone..... 84c
Helles Tafelbier — extra fein — Probe frei—per Kiste von 2 Dtzd..... 71c
Echter 15 Jahre alter Pure Rye Whiskey—regul. Preis $1.25, nur eine Flasche an einen Kunden, volles Quart... 84c

Schnupf-Tabak

Gotenborg, Stockholm, Blanding, Rappee oder Polish Snuff, 50c Sorte, per Pfund........ 23c
Polnischer Schnupftabak, 30c Sorte, Pfd...... 10c
Cigar Clippings—die besten im Markte, Pfd.... 25c

Kleiderstoffe

8.30 bis 10 Vorm.—36-zöll. Cream Cashmere—reguläre 25c Stoffe—nur 5 Yards an einen Kunden, Yard........ 12½c

50 Stücke Hanzibar Kleiderstoffe — sehr schöne Auswahl von Farben — gut werth 39c — Verkauf........ 19c

WIEBOLDT'S

Korsets, Shawls

„Kabo“ Korsets—Schwarze Nursing-Korsets—regulärer $1.00 Werth—zu........ 25c

Gestrickte Schulter-Shawls — gemacht aus schwarzer Wolle—regulärer 25c Werth, zu........ 15c

WIEBOLDT'S

Spitzen-Gardinen

Nottingham Spitzengardinen — einfache Streifen—leicht beschädigt—per Stück........ 29c

250 Paar Nottingham Spitzengardinen — oben mit ruffled Balance — regul. Preis $1.75, per Paar........ 98c

WIEBOLDT'S

Muslins, Tischdecken

3000 Yards 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin—guter Werthe zu 6c—beim vollen Stück, Yard........ 4¼c

Türkischrothe und grüne befranste Tischdecken—2 Yards lang—echtfarbig—85c Werthe, per Stück........ 59c

WIEBOLDT'S

Strumpfwaaren

Schwere wollene Merinosocken für Männer—schwarz und grau — nahtlos—15c und 18c Werth, zu........ 10c

Schwere, schwarze, gerippte baumwollene Kinderstrümpfe — nahtlos—speziell per Paar....... 4c

WIEBOLDT'S

Kurzwaaren

Kings 200 Yard Maschinenfaden per Spule........ 1c
Mercerized Häkelfaden, alle Farben— Spule........ 1½c
Sperm Maschinenöl, per Flasche........ 1c
Weißes Baumwoll-Einfaßband, 2 Rollen für........ 1c

WIEBOLDT'S

Lyon & Healy
Established 1864
Wabash and Adams

Letzte Woche unseres halbjährlichen Räumung-Verkaufs von

Pianos und Pianolas.

Am Ersten des Monats inauguriren wir unsere neue Saison, und vor diesem Datum muß jedes Piana und Pianola, nicht von der Facon des gegenwärtigen Katalogs, ausverkauft sein. Wir machen bedeutende Reduktionen an einzelnen neuen Pianos, neuen Probe-Pianos und wenig gebrauchten Instrumenten jeder Art.

Es wird sich für irgend einen eventuellen Käufer lohnen, diese Woche unser Waarenlager zu besichtigen. Reduktionen finden nicht nur an den billigeren Pianos statt, sondern auch an den allerfeinsten Instrumenten.

Besucher sind freundlichst willkommen.

Wichtig! Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, den solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis — für Alle gleich — und keine Kommission an Agenten.

Bedingungen — $10.00 Anzahlung und $5.00 per Monat sichern irgend ein Piano zu niedrigem Preis.

Größtes Musik-Geschäft in der Welt.
Lyon & Healy,
Wabash und Adams.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog, illustrirt in Farben, frei.

$5 per Monat,

Medizinen eingeschlossen, ist der Kostenpreis für alle ärztliche Behandlung in dem alten und zuverlässigen

KIRK MEDICAL DISPENSARY.

Zimmer 211—212 Chicago Opera House Gebäude, 112 Clark Str., Ecke Washington.

Sprechstunden 9 Vormittags bis 5 Abends. Sonntag 9 bis 12.

Wir heilen unter einer positiven Garantie alle Fälle von Katarrh, Asthma und Krankheiten der Lungen, Haut-, Blut- und alle Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Krankheiten des Magens, der Leber, Nieren, Eingeweide und Blase. Alle Krankheiten und Schwächen der Männer, wie Absonderungen bei Tag oder Nacht, Wunden, Geschwüre und vorzeitiges Alter, unnatürliche Verluste etc. Frauen, die an Krankheiten leiden, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind, finden schnelle Linderung und positive Heilung durch unsere Methoden.

X-Strahlen-Untersuchung frei.

$10. Bruch.

Alle Bruchleidenden, die vor dem 1. Februar vorsprechen, werden in unserer Office in einer einzigen Behandlung für $10 geheilt. Nach diesem Datum werden absolut keine Fälle zu diesem Preis angenommen. Wir sind die Erfinder dieser wunderbaren Behandlung und die einzigen Aerzte, die im Stande sind sie anzuwenden. Keine Operation, kein Messer, keine Abhaltung von der Arbeit. Wir haben die feinsten und am besten eingerichteten Offices in der Stadt und sind eher im Stande alle Krankheiten chronischer und komplizirter Art zu heilen als andere. Konsultation frei. Sprecht vor oder schreibt. jan21—31,sonbido

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,lsdi.&

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Dampfer untergegangen.

Boston, 23. Jan. Der Untergang des Dampfers „Trojan" von der Boston & Philadelphia-Linie, nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer „Nacoochee", von der Savannah-Linie, im Vineyard-Sound, wird bestätigt. Es gelang den Leuten des letzteren Dampfers, den Kapitän und die 27 übrigen Insassen des „Trojan" zu retten.

Der Unfall wurde durch Nebel verursacht. „Trojan" wurde mittschiffs getroffen und versank eine Dreiviertelstunde danach.

Ausland.

212 Mann getödtet!

Explosion auf einem brasilischen Kriegsschiffe!

Rio de Janeiro, 23. Jan. Nach den letzten Berichten beträgt die Zahl der Leute, welche bei der Explosion und dem Untergang des Thurmschiffes „Aguidaban" umkamen, 212, während 98 gerettet wurden. Hier waren gestern alle Theater geschlossen, und es herrschte allgemeine Trauer.

Langsam voran.

Marokko-Konferenz macht heute wieder Feiertag.

Algeciras, Spanien, 23. Jan. Da heute spanischer Feiertag ist, so findet wiederum keine Sitzung der Marokkokonferenz statt. Mittlerweile haben die Delegaten Zeit, eine gedruckte Uebersetzung der Rede zu genießen, welche der marokkanische Delegat Sida Mohammed El Mokhri gestern in arabischer Sprache hielt, die außer den marokkanischen Vertretern keiner versteht.

Die Konferenz nahm gestern 5 von den 16 Artikeln an, welche den Waffenschmuggel betreffen. Sie brauchte dazu 2½ Stunden.

Es wird versichert, daß alle Vertreter in der Konferenz, einschließlich der marokkanischen, verpflichtet seien, wichtige Vorkommnisse in den Verhandlungen sofort ihren Regierungen zu berichten.

Unruhen in Warschau.

Warschau, 23. Jan. Hier ist der Jahrestag des St. Petersburger Blutsonntags nicht ganz ohne Unruhen vorübergegangen. Die Angestellten mehrerer Fabriken streikten, und am Witteoka-Markte versuchte eine Anzahl Sozialdemokraten, Kaufleute zum Schließen ihrer Läden zu zwingen. Hierdurch entstand Tumult; eine Abtheilung Infanterie feuerte auf die Sozialdemokraten, wobei es eine Anzahl Verletzte gegeben haben soll.

Steuerunruhen drohen in Kanton.

Kanton, China, 23. Jan. Es droht der Ausbruch ernstlicher Mißhelligkeiten in dieser Provinz infolge des Planes des Vizekönigs, Steuern für den Bau der Kanton-Hankaubahn zu erheben. Die Kaufmannsgilden sind zu einem Vergeltungsstreik entschlossen, und der Vizekönig droht den Führern mit Enthauptung! Drei chinesische Kanonenboote sind von Schanghai abgefahren.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Depesche an unser Staatsdepartement bestätigt, daß Guayaquil, Ekuador, sich den Aufständischen ergeben hat.

— Bei Holcombe, Wis., wurden durch Kesselexplosion in einer Sägemühle 6 Personen getödtet, und 3 verletzt.

— S. Hagerman wurde in der Hauptstadt Santa Fe in sein Amt als Gouverneur von New Mexiko eingeführt.

— Das Urtheil des Leutnant Pendleton wegen Ermordung eines Eingeborenen wurde in Manila von lebenslänglicher in 20jährige Strafhaft umgewandelt.

— Ein Ehepaar, 3 junge Burschen und 4 Knaben wurden in New York unter der Anklage vor Gericht geführt, Lehrer und Schüler einer Diebsschule zu sein!

— Gelyncht wurde in Cadiz bei Hopkinsville, Ky., der Neger Ernest Baker. Er hatte die 18jährige Frl. May Gentry zu vergewaltigen gesucht.

— Dem Präsidenten Roosevelt ging wieder eine, von 30,000 Bürgern des Staates Massachusetts unterzeichnete, 107 Fuß lange Petition für die Erhaltung der alten Fregatte „Constitution" zu.

— Der Seekadett Wade, der angeklagt war, die Explosion auf dem Kanonenboot „Bennington" zu San Diego, Kal., verschuldet zu haben, wurde vom Flottenkriegsgericht in zweiter Instanz freigesprochen.

— Bei Tiptonville, Tenn., strandete der Dampfer „Rees Lee", der zwischen Cincinnati und Memphis fährt. Das Schiff wird wohl gerettet werden, doch ein Theil der Fracht ist verloren.

— Rabbi Isaak Kaplan in Rochester, N. Y., erhielt eine Höllenmaschine durch die Post, öffnete sie aber so vorsichtig, daß sie nicht explodirte. Er hatte vorher Drohbriefe wegen seines Auftretens für die verfolgten Juden in Rußland erhalten.

— Das Staatsobergericht von Tennessee stieß ein Urtheil der unteren Instanz gegen den „American" in Nashville auf $5000 Schadenersatz wegen Veröffentlichung eines Berichts über Gerichtsverhandlungen wieder um. Die Entscheidung ist grundsätzlich wichtig.

— An einem kleinen Bahnhof in Arkansas entgleiste ein Personenzug der Chicago, Rock Island & Pazifik-Bahn infolge Ausschwemmung des Geleises. 7 Passagiere verletzt.

— Präsident Roosevelt sandte dem Senat folgende Botschaftsernennungen zu: Luke E. Wright (Tennessee) nach Japan, David E. Thompson (Nebraska) nach Mexiko, Lloyd C. Griscom (Pennsylvanien) nach Brasilien.

— Ein „John Allaine Whittman" und Frau Mariette Jelley wurden jüngst zu Independence, Mo., getraut. Nachher stellte es sich heraus, daß „er" eine Frau Namens Pauline Webster war; sie wurde unter der Anklage des Meineids (bei der Erlangung des Heirathserlaubnißscheines) verhaftet.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm verlieh dem russischen Premier Graf Witte die Kette und das Großkreuz vom Rothen Adlerorden.

— Im preußischen Abgeordnetenhaus bezeichnete es der Finanzminister v. Rheinbaben als möglich, daß die Regierung ein Kalimonopol schaffe.

— Unweit des Zarenschlosses zu Zarskoje-Selo soll wieder eine Höllenmaschine entdeckt worden sein, die in den Händen eines Bahnwächters explodirte und diesen und 3 Söhne tödtete.

— Der ultramontane Führer Dr. Spahn (kürzlich zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Kiel ernannt) wurde im 4. rheinischen Wahlkreis auf's Neue in den Reichstag gewählt.

— Neuester Angabe zufolge wurden bei den gemeldeten Unruhen in Hamburg 16 Schutzleute und 38 Demonstranten schwer, und 50 leichter verletzt. Sachschaden 120,000 Mk.

— Eine Meldung aus Odessa, die stark wie eine Wiederholung einer früheren aussieht, besagt, daß ein Terrorist eine Bombe auf einen Polizisten geschleudert habe, und dabei dieser und 5 andere Personen getödtet worden seien.

— Straßenpassanten, welche schwarze Trauerbinden am linken Arm trugen, und die hin und her marschirenden Truppenbataillone waren gestern in St. Petersburg so ziemlich das Einzige, was an den Jahrestag des Blutsonntags erinnerte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Moltke von Hamburg; Zeeland von Antwerpen; Rotterdam von Rotterdam; Sicily von Neapel u. s. w.

Livorno: Algeria von New York, über Marseille.

St. Michaels, Azoren: Canopic, von New York nach Genua.

Antwerpen: Southwark von New York.

Liverpool: Cymric von New York.

Cherbourg: Brandenburg, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Jokohama: Empreß of China nach Vancouver.

Cherbourg: Deutschland, von Hamburg nach New York.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Panama nach Zentralamerika; Homer und Hostilius, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.

Lokalbericht.

Trust in Büchsen-Tomaten.

Eine Kapitalistengruppe, an deren Spitze angeblich Millard G. Rouse von dem Bankhause Smith, Rouse & Webster in Belair, Md., steht, hat sich der Herrschaft über den Büchsentomaten-Markt bemächtigt und die Preise verdoppelt. Eine Büchse Tomaten, die bisher für 8 Cents zu haben war, kostet jetzt 15 Cents. Es mag sein, daß der Preis bis auf 20 und 25 Cents hinaufgeschraubt wird.

Stille, wirksame Arbeit.

Die rechte Nahrung baut auf und stärkt während Ihr wartet.

„Die Besserung in meinem Zustand stellte sich bald ein, nachdem ich Grape Nuts Nahrung zu essen angefangen hatte, und zwar so leicht und natürlich, daß ich eine gesunde Frau war, ehe ich es wußte," schreibt eine Frau aus Nebraska.

„Seit Jahren litt ich an chronischer Verstopfung und die dadurch erzeugten Kopfschmerzen, Mattigkeit und große Nervösität. Dieser Zustand dauerte lange fort, ohne nachhaltige Heilung von Allem was ich eingenommen hatte, so daß ich mich fast daran gewöhnt hatte wie an etwas, das mit geduldigem Ausharren ertragen werden muß.

„Vor fünf Jahren wurde Grape Nuts eine sehr beliebte Speise bei Leuten aller Klassen und Beschäftigung in unserem Dorfe und ich kaufte ein Packet, nur um zu sehen, was es sei, ohne Gedanken, daß ich irgend welchen speziellen Nutzen von seinem Genuß haben könnte. Mir gefiel der würzige, nußartige Geschmack der neuen Speise von Anfang an und ich blieb dabei, sie zu essen.

„Wenn mir im Voraus die wohlthätige Wirkung von Grape Nuts-Essen erklärt worden wäre, hätte ich wahrscheinlich der Sache wenig Glauben geschenkt, und es war eine angenehme Ueberraschung, plötzlich zu finden, daß die Verstopfung verschwunden war und damit auch mein Kopfweh, während meine Nerven ruhig und normal wurden und meine Kraft sich verdoppelte — daß ich mich wirklich guter Gesundheit erfreue, wie schon seit wenigstens 10 Jahren nicht mehr.

„Dies hat Grape Nuts für mich bewirkt und in diesem Zustand hat es mich seit den letzten fünf Jahren erhalten. Ich esse es noch immer gern und würde es auch essen, wenn es sich nicht so wohlthuend erwiesen hätte.

„Als mein Baby sich von einem schweren Anfall von Kinder-Cholera erholte, fand ich, daß sie Grape Nuts nicht nur gern aß, sondern daß es ihr auch bekam und sich als sehr gesunde Nahrung erwies, und noch heute ist es ein Theil ihrer täglichen Nahrung." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Es ist eine beachtendswerthe Thatsache, daß Tausende von Leuten in Chicago das Telephon regelmäßig, beinahe ausschließlich als Mittel für Botschaften benutzen. Dies bedeutet für Leute ohne dieses Mittel, ein Mangel an enger Berührung mit diesen Tausenden; nicht nur das, sondern ein fortwährender Verlust von gesellschaftlichen und geschäftlichen Gelegenheiten. Die Abhilfe ist leicht—bestellt ein Telephon.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Contract Department. Main 294.
203 Washington Str.

Wollen Berufung einlegen.

Präsident der Schriftsetzer gegen Richter Holdoms Entscheidung.

Edwin R. Wright, der Präsident und Edward Bessette, der Streikposten-Führer der Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16, die, wie gestern kurz berichtet, der Uebertretung von Richter Holdoms Einhaltsbefehl schuldig befunden wurden, werden Berufung gegen die richterliche Entscheidung einlegen. Die Uebertretung soll in der Aufstellung von Streikposten an den Geschäften der Mitglieder der Chicagoer „Typothetae" und Verschickung von Nichtunionleuten aus Chicago bestanden haben, und die Verurtheilung soll erst am nächsten Montag erfolgen. Die Bürgschaft für Wright wurde auf $1000 und die für Bessette auf $500 festgesetzt. Beide wurden ihrem Anwalt Barnum zur Bewachung übergeben. Der dritte angeklagte Unionmann, Walter B. Le Montais, wurde freigelassen. Der Richter bezog sich in seiner Entscheidung auf den Eid der Treue, durch den die der Gewerkschaft beitretenden Schriftsetzer sich verpflichten, den Gesetzen der Organisation ohne Rücksicht auf religiöse, politische oder andere Bande Gehorsam zu leisten.

In der Druckerei der „Hamburger Printing Co." legten gestern die Nichtunion-Schriftsetzer die Arbeit nieder, weil ihre Forderung, Achtstundentag bei „offener" Werkstatt, nicht bewilligt wurde.

Die „Enterprise Printing Co." und Libby & Sherwood unterzeichneten gestern das Abkommen mit der Schriftsetzer-Gewerkschaft.

Dürfen nicht schwänzen.

Zwischen der Gewerkschaft der Zimmerleute und dem Verband der Bauunternehmer besteht die Vereinbarung, daß die Lehrlinge drei Monate im Jahre die Schule besuchen müssen. Dieser Vorschrift sind manche der jungen Leute nicht nachgekommen, und gestern nahm deshalb der gemeinsame Schiedsgerichts-Ausschuß eine Resolution an, in welcher den Schwänzern angekündigt wird, daß sie Entziehung der Unionkarte oder Ausstoßung aus der Gewerkschaft zu gewärtigen haben. Eine Abschrift dieses Beschlusses wurde jedem Lehrling durch den Sekretär J. J. Brittain zugestellt, der auch in der Schule an Wabash Ave. und 26. Str. einigen Jünglingen eine Strafpredigt hielt, weil sie sich ungeberdig gezeigt hatten.

Grütli-Verein.

Fortsetzung und Schluß der goldenen Jubelfeier.

wurde gestern Abend die goldene Jubelfeier des Grütli-Vereins zu einem Abschluß gebracht, der nicht weniger denkwürdig war, als die erste Feier am Sonntag. Die geräumige Halle vermochte die große Zahl der Gäste, die an langen Tafeln sich niederließen, kaum zu fassen, und die Stimmung der Anwesenden stand im schönsten Einklang zu der festlichen Gelegenheit. Den Vorsitz führte Herr August Benz, Präsident der Vereinigten Schweizer-Vereine, mit Takt und Gewandtheit. Konsul A. Holinger und einige der auswärtigen Delegaten hielten im Verlaufe des Abends mit großem Beifall aufgenommene Ansprachen, und die Schweizer Gesangvereine und das treffliche Orchester des Herrn Frey sorgten bestens für musikalische Unterhaltung.

Mit einer fröhlich-gemüthlichen Abendunterhaltung in Brands Halle

Der unermüdliche Festpräsident und beliebte Präsident des Grütli-Vereins, Herr Bodenmann, wurde seitens des Vereins mit einem schönen silbernen Pokal erfreut, den der Sekretär des Festausschusses, Herr Bruno Buchmann, überreichte, sowie mit einem prächtigen Kranz, den der Schweizer Damen-Verein übergab. Herr Bodenmann sprach mit herzlichen Worten seinen Dank aus. Der Grütli-Verein selbst wurde durch Ueberreichung eines goldenen Kranzes seitens der Bundes-Sektion des Schweizer Klubs, eines goldenen Bechers seitens des Schweizer Männerchors, eines Bechers vom Schweizer Turnverein und je eines goldenen Kranzes vom Schweizer Damen-Verein und vom Schweizer Frauen-Verein geehrt. Der prächtig verlaufene Abend bildete mit seiner schönen Geselligkeit einen würdigen Abschluß des schönen Festes.

Erreicht seinen Zweck.

Ald. Kunz hat seinen Zweck, der 16. Ward besseren Polizeischutz zu sichern, auch ohne einen Beschluß des Stadtrathes erreicht. Auf seinen Wunsch hat der Polizeichef heute sechs Detektives vom Hauptquartier nach der Nordwestseite abkommandirt.

Wird prozessirt.

William J. Davis vom Iroquois-Theater unseligen Angedenkens.

Entscheidung Richter Kavanaghs.

Lehnt Antrag auf Abweisung der Todtschlags-Anklage ab. — Warum die Entscheidung so spät kam. — Ihre Vorhersagung am Sonntag.

Richter Marcus Kavanagh wies heute den von Anwalt Levy Mayer gestellten Antrag auf Abweisung der Anklage gegen W. J. Davis ab. Davis ist bekanntlich wegen des Iroquois-Theater-Brandes des Todtschlags angeklagt, und wird nun prozessirt werden. Anwalt Mayer will die Verlegung des Prozesses in ein anderes County verlangen, und in einigen Wochen wird über diesen Antrag verhandelt werden.

Auf Antrag des früheren Hilfs-Staatsanwalt E. C. Lindley werden nur die ersten vier Punkte der Anklage berücksichtigt, die beiden letzten fallen gelassen werden, da die Richter Kohlsaat und Landis neulich im Bundesgericht in Zivilprozessen gegen die Iroquois-Theatergesellschaft ungünstige Entscheidungen über diese beiden Punkte abgegeben haben. Die Anklage ist jetzt, nach der Ansicht des Herrn Lindley, fehlerlos.

Die Anklagepunkte.

Der erste Anklagepunkt besagt, daß Viva R. Jackson, auf deren Tod die ganze Anklage sich stützt, am Tage des Brandes im Iroquois-Theater war und erstickte und verbrannte. Daß sie nicht um's Leben gekommen wäre, wenn William J. Davis die Vorschriften der Ordinanzen befolgt hätte, da in diesem Falle das Feuer gelöscht worden wäre und Gas, Rauch und Flammen Abzug durch das Dach gefunden hätten.

Der zweite, dritte und vierte Punkt haben einen im Wesentlichen gleichen Inhalt, der Hauptunterschied besteht in der Klarlegung der Beziehungen des Angeklagten zur Iroquois-Theatergesellschaft. Im zweiten und dritten Punkt wird erklärt, daß Davis der Besitzer und Inhaber, im vierten, daß er der leitende Direktor des Gebäudes gewesen sei. Die ausgeschiedenen beiden Punkte besagten, daß Davis Präsident, Direktor und Geschäftsführer der Iroquois-Theatergesellschaft war und beschrieben das am Tage des Brandes gegebene Stück und die zur Verwendung gekommenen Dekorationen. Auch hieß es darin, daß nicht genug Feuer-Löschmittel zur Stelle gewesen seien.

Die Entscheidung des Richters.

Die Entscheidung des Richters umfaßt 49 Maschinenschrift-Seiten. Es waren, so heißt es darin, auf der Bühne eine Menge Lichter, Vorhänge und andere leicht entzündliche Sachen. Wären die in den Ordinanzen vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen angebracht gewesen, so wäre Frl. Viva R. Jackson gerettet worden. Die Wahrheit der in der Anklage enthaltenen Behauptungen wird zugegeben, den Geschworenen liegt die Entscheidung über die Frage zu, ob der Angeklagte, indem er die Beschaffung der erwähnten Schutzvorrichtungen unterließ, sich der Vernachlässigung der erforderlichen Vorsicht im Sinne des Gesetzes schuldig gemacht hat.

Vor der geraume Zeit erfordernden Verlesung der Entscheidung äußerte Richter Kavanagh sich über die am Sonntag Morgen erschienene Vorhersagung seiner Entscheidung und ließ durchblicken, daß er, wenn möglich, die Quelle ermitteln werde, aus der sie geflossen. In der Hauptsache sei die Vorhersagung zutreffend gewesen, doch werde die Verlesung der Entscheidung doch viele Irrthümer des Propheten offenbaren. Den langen Aufschub in der Bekanntgabe der Entscheidung, die er schon im letzten September hätte abgeben können, erklärte der Richter damit, daß damals eine Wahl bevor gestanden hätte, bei der er Kandidat gewesen sei. Um keiner der betheiligten Parteien Grund zur Klage zu geben, habe er die Bekanntgabe bis nach der Wahl aufgeschoben, den betheiligten Anwälten aber Mittheilung von seinen Ansichten gemacht. Auf Ersuchen des Vertheidigers habe er dann noch weitere Argumente angehört. Vielleicht sei von Personen, welche diese gehört hätten und mit den Thatsachen vertraut waren, auf den Ausfall der Entscheidung geschlossen worden und diese dem Hauptinhalte nach schon vorher bekannt geworden.

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Weshalb länger Qualen leiden, wenn Ihr schnell und sicher von Euren Hämorrhoiden geheilt werden könnt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse einschickt?

Probe-Packet absolut frei verschickt in einfachem Umschlag an Jeden, der schreibt.

Selbst die Wundärzte betrachten eine nachhaltige Heilung von Hämorrhoiden durch eine wundärztliche Operation als sehr zweifelhaft und nehmen sie nur vor, wenn der Patient durch die lang anhaltenden Schmerzen und Qualen zur Verzweiflung getrieben ist. Aber die Operation ist genau so qualvoll und nervenzerrüttend, als die Krankheit. Außerdem ist sie demüthigend und kostspielig und selten erfolgreich.

Die wunderbare Pyramid Pile Cure macht eine Operation unnöthig. Ihr heilt Euch selbst mit Leichtigkeit in Eurem eigenen Hause mit geringen Kosten.

Pyramid Pile Cure gewährt augenblicklich Linderung. Sie heilt gleich alle Wunden und Geschwüre, beseitigt den Blutandrang und Entzündung und legt die Schmerzen, das Jucken und die Irritation bei. Gewöhnlich genügt ein wenig dieser Behandlung, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchen-Form hergestellt, so daß sie direkt auf die Theile angewandt werden kann ohne Unbequemlichkeit oder Abhaltung von der Arbeit.

Wir verschicken Probepackete kostenfrei an Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken. Wir thun dies, um zu beweisen, daß das, was wir über dieses wunderbare Mittel sagen, wahr ist.

Nachdem Ihr die Probe-Behandlung versucht habt und überzeugt seid, könnt Ihr eine volle reguläre Größe der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld, und wir schicken Euch die Behandlung sofort per Post in einfach versiegeltem Packet.

Schickt Euren Namen und Adresse sogleich wegen einer Probe dieses wunderbaren schnellen und sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 9902 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Nur Einer!

Staatsanwalt spricht über die Budelei in der Kanzlei des Superiorgerichts.

Staatsanwalt Healy ließ sich heute etwas näher aus über die Schritte, die er in Beziehung auf die Budeleien zu thun beabsichtigt, die unter der Verwaltung des früheren Vorstehers Linn in der Kanzlei des Superiorgerichts begangen worden sein sollen. Er sagt, daß er das bisher gesammelte Belastungsmaterial noch nicht habe ordnen können, und deshalb nicht — wie er's erst beabsichtigt hatte — den Fall schon morgen den Großgeschworenen vorlegen werde, doch würde das in den ersten Tagen der nächsten Woche geschehen. Die Annahme, daß es Anklagen gegen eine ganze Anzahl von Personen setzen werde, bezeichnet der Staatsanwalt als irrig. Es hätte zwar den Anschein, daß aus den begangenen Krummheiten verschiedene Personen Vortheil gezogen haben, fassen könne man aber auf das gesammelte Material hin nur einen Mann, diesen allerdings unter der Anklage, die den Betreffenden im Falle seiner Schuldigsprechung ins Zuchthaus bringen würde. — Vergehen verjähren nach dem Illinoiser Recht nach achtzehn Monaten, Verbrechen erst nach drei Jahren, doch sind drei Klassen von Verbrechen von den Verjährungs-Bestimmungen überhaupt ausgenommen: Mord, Brandstiftung und Fälschung.

Herr Healy will vorläufig aus leicht erklärlichen Gründen nicht sagen, gegen wen sich die Anklage richten werde. Er gibt aber zu, daß es sich „um einen sehr bekannten Politiker von der Nordseite" handle.

Kassierer Chaiser von der Superior-Gerichtskanzlei, dessen Angaben in der vorliegenden Sache von großer Wichtigkeit sind, soll mit John A. Linn, dem früheren Kanzleivorsteher des Superiorgerichts, schon seit geraumer Zeit nicht mehr auf sehr freundschaftlichem Fuße stehen. Es wird aber in Abrede gestellt, daß er sich zu seinen Aussagen durch Feindseligkeit gegen Linn habe bewegen lassen. Chaiser wurde heute übrigens vorläufig seines Amtes enthoben.

Mit dem zwischen gewissen Spielhaltern und einigen Polizeibeamten angeblich herrschenden Einverständniß wird die Grand Jury sich nicht zu befassen brauchen; Herr Healy sagt, mit dem Material, das man ihm in dieser Angelegenheit zur Verfügung gestellt, ließe sich nichts anfangen. Sollte mehr hinzukommen, so würde er die Sache vielleicht der im kommenden Monat zusammentretenden Grandjury vorlegen.

Der russische Blutsonntag.

Sein Jahrestag wird von den Sozialisten Chicagos gefeiert.

Unter Vorantritt einer Musikkapelle zogen gestern Abend die Sozialisten Chicagos von 12. und Union Str. nach der Nordseite-Turnhalle, wo eine Feier zur Erinnerung an den russischen Blutsonntag, den 22. Januar 1905, abgehalten wurde. Etwa 1500 Personen befanden sich in der Halle. Unter den Rednern war Thomas J. Morgan, der die Sozialisten aufforderte, in die Taschen zu greifen, um den Sozialisten in Rußland die Anschaffung von Dynamit zu erleichtern. Die Aufforderung fand großen Anklang, und über $130 wurden zu dem Zwecke beigesteuert.

Als Seymour Stedman erwähnte, daß unter Anderen auch Präsident Roosevelt beim Tode des Großfürsten Sergius dem Zaren sein Beileid ausgedrückt habe, äußerte die Versammlung Zeichen des Mißfallens. Einige andere Redner erklärten, daß auch Chicago einmal Zustände erleben würde, wie sie gegenwärtig in Moskau herrschen. In Resolutionen wurde die Sympathie der Versammlung mit dem Kampfe der russischen Arbeiter für die Freiheit ausgedrückt.

Plötzlich stumm geworden.

Inmitten eines Gesprächs mit seiner Frau verlor gestern Abend Vuplifer Vest, 2030 Ogden Ave., urplötzlich die Sprache. Er brach in seiner Rede ab, faßte sich an die Kehle und konnte keinen Ton mehr hervorbringen. Die Frau holte einen Arzt, der aber den Kopf schüttelte und ihr rieth, den Mann ins County-Hospital bringen zu lassen, was auch geschah. Jetzt kopfschütteln die dortigen Aerzte.

— Fataler Druckfehler.—In einem Bericht über eine Gemeindeversammlung stand zu lesen....„während der größte Theil der Bürgerschafe(t) dem Bürgermeister zustimmt...."

Aufregendes Abenteuer.

Edward Canary wurde von Banditen übel mitgespielt.

Im Jähzorn.

Schankwirth knallte seinen Busenfreund nieder.—Rannte ums liebe Leben.—Ein Gesinnungsgenosse Constantines. — Gefährliches Pflaster.

Auf dem Heimwege begriffen, wurde gestern Abend Edward Canary, Nr. 3729 La Salle Str., auf dem Harrison Str.-Viadukt von fünf Wegelagerern überfallen. Er suchte sein Heil in der Flucht, wurde aber verfolgt, eingeholt und niedergeworfen. Als er sich seiner Beraubung mit Händen und Füßen widersetzte, packten ihn zwei Räuber, hoben ihn auf das Geländer und drohten, ihn hinunterzustürzen, wenn er noch weitere „Mätzchen" mache. Canary wurde gefügig. Seine Angreifer nahmen ihm seine, aus $15 bestehende Baarschaft ab, füllten dann seinen Hut mit Schnee, warfen ihn über das Geländer des Viaduktes und machten sich aus dem Staube. Nachdem Canary den Hut gesucht und wiedergefunden hatte, eilte er nach der Bezirkswache an Desplaines Str. und meldete dort sein Abenteuer. Die Polizei fahndet auf seine Angreifer.

Um Nichts.

Einer Lappalie wegen gerieth gestern Abend der Schankwirth Rudolph Starr, Nr. 1135 Lincoln Ave., mit seinem Busenfreunde, dem Anstreicher Anton Kort, Nr. 1818 Marshfield Ave., in Streit, in dessen Verlauf er seinem Gegner eine Kugel in den Hals jagte. Der Verwundete liegt in bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital darnieder. Starr befindet sich in der Bezirkswache an Sheffield Ave. in Haft.

Von der Volkswuth bedroht.

Charles Morris, 8845 Commercial Ave., kehrte gestern Abend betrunken heim, brach mit seiner Frau einen Streit vom Zaun, packte eine Axt, drohte ihr den Schädel einzuschlagen und jagte sie und die beiden Kinder, den achtjährigen Frederic und die um zwei Jahre ältere Marie, auf die Straße. Dort standen die Aermsten vor Kälte bebend zwei Stunden lang im Schneegestöber, bis Nachbarn auf sie aufmerksam wurden und ihnen Obdach gewährten. Die Nachbarn thaten mehr. Sie rückten geschlossen dem Unmenschen auf die Bude, um ihm einen wohlverdienten Denkzettel zu ertheilen. Er witterte rechtzeitig Unrath und kniff aus. Die wüthenden Nachbarn machten Jagd auf ihn und hatten ihn beinahe eingeholt, als mehrere Polizisten auftauchten, die den Bedrohten unter ihre Fittiche nahmen und einlochten. Richter Foster strafte ihn heute um $50, und da Morris nicht bezahlen konnte, so wurde er nach der Bridewell geschickt.

Thierische Triebe.

Unter der Anklage, die betagte Mutter des Pfarrers James O'Neil und dessen zehnjährige Nichte am Samstag Abend in der Priesterwohnung in der „St. Mary's Academy of the Sacred Heart" in Lake Forest thätlich angegriffen zu haben, wurde gestern ein junger Italiener, der sich Carlo Torriz nennt und eine überraschende Aehnlichkeit mit Frank J. Constantine, dem Mörder der Frau A. W. Gentry haben soll, dem Richter Weiß in Waukegan vorgeführt. Dieser verschob das Verhör und stellte den Häftling unter $2000 Bürgschaft. Da der Bursche keinen Bürgen auftreiben konnte, wurde er eingesperrt.

Undank der Welt Lohn.

Er war kürzlich in Lake Forest aufgetaucht. Pfarrer O'Neil nahm sich seiner an und beschäftigte ihn gelegentlich im Kloster. Als er am Sonntag Abend ausgegangen war, betrat der Bursche seine Wohnung und forderte des Pfarrers 70jährige Mutter auf, ihm Abendbrot zu geben, da er hungrig sei. Während die Greisin in der Küche mit der Herstellung der Mahlzeit beschäftigt war, versuchte der Unhold die zehnjährige Enkelin der Frau zu vergewaltigen. Als die alte Dame dem Kind zu Hilfe eilte, stürzte sich der Bursche auf sie; er hätte sie wahrscheinlich ermordet, wenn Pfarrer O'Neil nicht zufällig heimgekommen wäre und sie gerettet hätte.

Der Häftling gibt vor, nur wenige Brocken Englisch zu verstehen. Außerdem stellt er sich dumm. Die hiesige Polizei ist in Kenntniß gesetzt worden. Sie wird sich mit dem Sheriff Powell in Verbindung setzen.

Unter der Laterne.

Unter einer Laterne an 24. Straße und Michigan Ave. wurde gestern Abend Frau Katherine Froberg, Nr. 2708 Calumet Ave., von einem Neger überfallen und um ihre $2 enthaltende Börse beraubt. Der Mohr kanzelte sie dann gehörig ab, weil sie versucht hatte, ihm zu entwischen. Er entkam und wußte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Derjenige, welcher.

Der 40jährige George Kildmeyer wurde gestern auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet. Zwanzig Minuten später wurde er von dem Verkäufer Otto Fronstadt als der größere der beiden Banditen bezeichnet, die Samstag Abend die Raubüberfälle in Anderson's Thee- und Kaffeeladen, Nr. 299 Orleans Str., verübten. Der Häftling betheuert seine Unschuld.

Nach bewährter Methode.

Ein Neger zertrümmerte mit einem Backstein das Schaufenster des Ladens des Pfandleihers Peter Niermann, Nr. 2916 State Str., eignete sich aus der Auslage einen Diamantring im Werthe von $700 an, stürmte davon und entkam mit seiner Beute.

Einbrecher stahlen aus der Anlage der Mineral Lye Company, Nr. 281 W. Van Buren Str., Werthsachen im Gesammtbetrage von etwa $200. Sie wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Wurden fahnenflüchtig.

Die Kavalleristen Roy E. Butler und Edwin Warren, die am Freitag aus dem Garnisonslazareth zu Fort Sheridan ausbrachen und flüchtig wurden, sind gestern hier verhaftet worden. Die Fahnenflüchtigen wurden den Militärbehörden des Forts ausgeliefert.

Neue große Schenkung.

John D. Rockefeller gibt der Universität Chicago $1,450,000.

John D. Rockefeller hat der Universität Chicago wieder eine große Schenkung gemacht. Er hat ihr $1,450,000 überwiesen, wovon $1,000,000 für den Grundfonds bestimmt sind, $350,000 zur Deckung der Fehlbeträge bei den laufenden Ausgaben und $100,000 als Trustfonds für Frau William Harper, die Wittwe des verstorbenen Präsidenten. Die Schenkung wurde in der gestrigen Sitzung der Trustees bekannt gemacht. Herr Rockefeller hat der Universität jetzt im Ganzen $14,399,191 zugewandt, so daß der gesammte Grundfonds der Anstalt nahezu $20,000,000 aufweist, zwei Fünftel der zur Vollendung der Pläne Dr. Harpers erforderlichen Summe von $50,000,000. Die letzte große Schenkung des Herrn Rockefeller erfolgte bei der Winter-Schlußfeier im Dezember 1903 und betrug, abgesehen von mehreren kleineren Summen, $1,617,921.91. Seitdem hat er jährlich nur eine Summe gestiftet, welche zur Deckung des jährlichen Fehlbetrags, $245,000, genügte.

Frau Harper wird als Zinsen des Trustfonds von $100,000 jährlich ungefähr $4000 erhalten. Dr. Harper's Nachlaß bestand nur aus $12,000, da er den größten Theil seines Einkommens zur Förderung erzieherischer Zwecke und zur Unterstützung bedürftiger Studenten verwendete.

Aus Vereinskreisen.

Die Beamtenwahl des Gesangvereins „Westseite Harmonie" hatte folgendes Ergebniß:

Präsident, Julius Wentzlaff; Vizepräsident, H. Peetz; Fin.-Sekr., Rich. Völz; Fin.-Schatzm., Karl Jänike; protok. Sekr., R. Zander, 1530 West 22. Str.; Archivar, Otto Voigt; Vize-Dirigent, Otto Saewe; Dirigent, O. W. Richter; Bummelschatzm., Geo. Roediger; Bummelfuchs, E. Ziervogel; Bummelmajor, E. Heyn; Verwaltungsrath, Fr. Graffe, Wm. Hardow, Ed. Marzusch; Fin.-Komite, F. Walter, F. Jung, Karl Heyn; Kollektor, And. Schwerin; Stimmführer, 1. Tenor, Otto Voigt; 2. Tenor, R. Zander; 1. Baß, Hugo Richter; 2. Baß, Karl Heyn; Stehendes Komite, Rich. Völz, Ed. Heyn. R. Zander.

Der Verein feiert am 18. Februar 1906 sein 8-jähriges Stiftungsfest.

Gesangstunden jeden Montag Abend in der neuen Vereinshalle bei Geo. Roediger, 20. und Leavitt Str.

Sangesfreunde jederzeit willkommen.

Verurtheilt.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden gestern von Richter Landis Frank Bohsler zu einem Jahre Arbeitshaus und der Neger R. H. Harper zu zwei Jahren Zuchthaus bei harter Arbeit verurtheilt. Bohsler war der Versendung von Briefen unfläthigen Inhalts durch die Post und Harper, ein früherer Postangestellter, des Diebstahls einer Anzahl von Briefen auf dem Postamt in der 22. Str. schuldig befunden worden.

Trunkenbolde im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es zu Hause thun. Kostet nichts, zu versuchen.

Ein berühmtes Mitglied der Heilsarmee sagt: Die Welt ist Dr. Haines, dem Entdecker von Golden Specific, großen Dank schuldig.

Eine neue, geschmack- und geruchlose Entdeckung, die in Thee, Kaffee oder Nahrung gegeben werden kann. Warm empfohlen von der W. C. T. U. und allen Mäßigkeits-Befürwortern. Sie vollbringt ihre Arbeit so still und sicher, daß, während die hingebende Gattin, Schwester oder Tochter zusieht, der Trunkenbold geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen.

Freier Probe-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wunderbaren Golden Specific wird Euch per Post in unbedrucktem Umschlag verschickt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die Linien unten schreibt, den Koupon ausschneidet und ihn sogleich an Dr. J. W. Haines, 5420 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt. Dann könnt Ihr sehen, wie unbemerkt und leicht es angewendet werden kann und welch' ein Segen es für Euch ist.

....

....

....

Jan. 23

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Kein Spaß.

Dem witzigen Redner ist der Beifall seiner Zuhörer weit sicherer, als dem langweiligen Mahner, selbst oder gerade wenn derErstere nur Unsinn und der Letztere Weisheit von sich gibt. Daher hatte auch der Trustsenator Aldrich von Rhode Island die Lacher auf seiner Seite, als er mit einem „Schlager“ die Warnungen eines demokratischen Kollegen beantwortete. Der Senator Clay hatte nämlich die hohe Körperschaft auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die aus der Ablehnung der Frachtregelungsvorlage entstehen mögen. Er hatte behauptet, daß die Agitation für die Verbundlichung der Verkehrsmittel immer weiter um sich greift und hatte u. A. auf die große Stimmenzahl verwiesen, die in der letzten New Yorker Stadtwahl der Verstadtlichungskandidat Hearst erhielt. „Ich glaube nicht an die Uebertragung der Eisenbahnen an die Regierung,“ hatte er geschlossen. „Im Gegentheile anerkenne ich die Thatsache, daß die ungeheure Schaar von Angestellten, die bei der Erbauung und dem Betriebe solcher Bahnen beschäftigt werden müßte, sehr stark unter dem Einflusse der jeweils herrschenden Partei stehen, und daß diese Macht die herrschende Partei auf immer am Ruder erhalten würde. Doch das einzige Mittel, die öffentliche Aufmerksamkeit von der öffentlichen Eigenthümerschaft abzulenken, ist die gesetzliche Aufsicht durch die Regierung.“

Der Senator von Rhode Island, der mit der Standard Oil Company verschwägert ist, erhob sich zu einer geistreichen Erwiderung. Er habe mit großem Interesse das Gebet des Vorredners vernommen, sagte er, daß die Republikaner die demokratische Partei vor den Hearst'schen Lehren retten sollten. Es sei aber selbstverständlich, daß die republikanische Partei ihrer Gegnerin diesen Gefallen nicht zu erweisen brauche.

Da die Vorlage, um die es sich handelte, auf Veranlassung des republikanischen Präsidenten eingebracht und von vielen republikanischen Führern des Abgeordnetenhauses gutgeheißen worden ist, so kann die giftige Bemerkung des Rhode Islanders nicht einmal als guter Witz bezeichnet werden. Jedenfalls wird durch sie die Behauptung nicht widerlegt, daß das amerikanische Volk, trotz seiner überlieferten Abneigung gegen jede „starke“ Regierung, sich um so mehr für die sogenannte Verstaatlichung erwärmen wird, je mehr die Monopolisten sich einer vernünftigen Beaufsichtigung und Regelung ihres Geschäftes widersetzen. Die schrankenlose Willkür der halb-öffentlichen Korporationen wird es sich auf die Dauer nicht gefallen lassen, denn der wirthschaftliche Despotismus ist ebenso unerträglich wie der politische. Eben jetzt haben die unabhängigen Oelreiniger des Staates Kansas wieder eine Beschwerde an den Korporationskommissär Garfield abgeschickt, die klar und deutlich zeigt, wie die Eigenmächtigkeit der Bahngesellschaften die Lebensinteressen jedes einzelnen Bürgers schädigen kann. Sie beweisen, daß die Standard Oil Company mit Hilfe der Eisenbahnen den Vertrieb ihres Erzeugnisses auf den Staat Kansas beschränkt und die Ausfuhr über seine Grenzen hinaus unmöglich macht. „Raffinirtes Petroleum“, erklären sie, „kann nach Norden hin von Chanute, Ks., bis Weber, Ks., eine Strecke von 254 Meilen, für 10½ Cents den Zentner verschickt werden. Dagegen ist die Frachtrate von Chanute nach der Stadt Superior in Nebraska, die an derselben Eisenbahnlinie belegen und nur sieben Meilen weiter entfernt ist, als Weber, 30 Cents auf den Zentner. So wird durch eine Mehrentfernung von sieben Meilen die Frachtgebühr nahezu verdreifacht, obwohl weder die Route gewechselt, noch eine Umladung vorgenommen wird. Ebenso ist es nach Oklahoma hin.... Wir geben zu bedenken, daß sich weder eine gesetzliche noch eine sittliche Berechtigung für ein solches Verfahren erkennen läßt, und daß der willkürliche Mißbrauch der Gebührenfestsetzungsgewalt nur den Zweck hat, die Absatzgelegenheiten der unabhängigen Oelreiniger von Kansas zu vermindern und sie zum Wettbewerb unfähig zu machen.“

Da die angeführten Beispiele nicht die einzigen ihrer Art sind, und da außer der Standard Oil Company auch noch andere „Trusts“ von den Bahngesellschaften in der denkbar ungerechtesten Weise bevorzugt werden, so geht es dem „kleinen Manne“ in den Ver. Staaten heutzutage nicht viel besser, als dem mittelalterlichen Krämer, dem jeder Raubritter durch Schlagbäume den Weg versperren durfte. Wie die Raubritter, spotten auch die neuzeitlichen Monopolisten aller gesetzlichen Verfügungen und Verbote, und wie die Städte der guten alten Zeit, sehen auch die Handel- und Gewerbetreibenden der Ver. Staaten im aufgeklärten zwanzigsten Jahrhundert sich genöthigt, die Staatsgewalt zu verstärken, damit sie mit den „Landfriedensbrechern“ fertig werden kann. Vor der Hand wollen sie sich mit einer strengeren und wirksameren Aufsicht über ihreBedränger begnügen, aber wenn dieser bescheidene Wunsch nicht erfüllt wird, werden sie die gänzliche Vernichtung der Herren vom Stegreife verlangen und durchsetzen, obwohl sie sich keineswegs verhehlen, daß es in einer demokratischen Republik sehr gefährlich ist, Millionen von Angestellten unter die Botmäßigkeit der Regierung zu bringen. Was sich nicht biegen will, muß brechen.

Die Fuchsprellerei in Annapolis.

Das Flottenkriegsgericht, welches vor einiger Zeit zusammentrat, einen nur durch eine Art schlimmen „Zufall“ zur öffentlichen Kenntniß gelangten Fall von Fuchsprellerei zu untersuchen, hätte sich gern und gut damals gleich „in Permanenz“ erklären können; wenn nicht auf „ewige“ so doch auf unabsehbare Zeit. Es scheint ihm ähnlich so zu gehen wie dem kühnen kleinen Jungen, der frisch und wagemuthig den Ziegenbock bei den Hörnern packte, dann aber nicht wieder loslassen konnte, oder der Witzblatt-Ente, die nur nach einem fetten Happen schnappte, aber eine lange Reihe schlucken muß, weil sie von dem Bindfaden, an den die Bissen gereiht sind, nicht loskommen kann.

In der „Fuchsprellereifrage“ war, dem Sprichwort entgegen, der Anfang leicht, aber das Ende zu erreichen, ist schwer. Ein Fall führt immer zum anderen; kaum war die Untersuchung der Klage gegen einen Kadetten der ersten Klasse abgeschlossen, so mußte man mit der eines anderen Falles beginnen, denn so zurückhaltend die Zeugen auch zumeist sind und so gern man die Untersuchung offensichtlich immer auf den vorliegenden Fall beschränken mochte, so unvermeidlich schienen gewisse Fragen und Antworten, die dann immer zu neuen Fällen führen. So ist man jetzt schon beim vierten oder fünften angelangt, und es ist nicht abzusehen, wie viele noch folgen mögen. Wenn man nicht Mittel und Wege findet, abzubrechen — die Schnur zu zerschneiden, um bei dem Entenbild zu bleiben — wird die Zahl der „Fälle“ schließlich wahrscheinlich der Zahl der Kadetten der ersten Klasse gleichkommen, wobei es noch möglich ist, daß man dann bei der zweiten Klasse anfangen muß.

Die Fuchsprellerei ist durch die Flottengesetze streng verboten — daß sie trotzdem ganz allgemein geübt wurde, ist jetzt erwiesen. Es geht aus den Aussagen der Kadetten hervor und wird nachgewiesen durch den Rattenkönig von Fällen, den die Untersuchung schon zutage förderte. Die Frage kann nur noch sein: Geschah das Fuchsprellen, diese gewohnheitsmäßige Verletzung eines Flottengesetzes, mit oder ohne Vorwissen der Offiziere?

Es wird wenige Leute geben, die nicht meinen, daß darauf nur die Antwort „mit“ möglich ist. Denn es ist ziemlich schwer einzusehen, wie solche Vorgänge, wie die in den Zeugenaussagen geschilderten, sich der Beobachtung der Offiziere entziehen könnten, wenn die Beaufsichtigung der Kadetten nur halbwegs so streng ist,wie man sie glaubt und wie sie von rechtswegen sein muß. Beweise hatte man bislang dafür jedoch nicht, denn man hat es vermieden, die beaufsichtigenden Offiziere scharf in's Verhör zu nehmen, und die jungen Leute hatten bisher in ihren Aussagen jeden Hinweis auf die Haltung der Offiziere zur Fuchsprellerei vermieden. Sie waren „loyal.“ Jedoch — der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht — und gestern ging der Loyalitäts-Krug in die Brüche. Der unter Anklage stehende Midshipman Claude R. Mayo sagte unter Eid aus, einer der in der Marineakademie die Aufsicht führenden Offiziere, ein Leutnant C. P. Snyder, habe im September vorigen Jahres Aeußerungen gemacht, die von den Kadetten der ersten Klasse allgemein dahin gedeutet worden wären, daß sie die jungen Leute der vierten Klasse (die neuen) durch die Anwendung der „üblichen“ Fuchsprellmethoden „disziplinirен“ sollten.

Es bleibt abzuwarten, was daraus wird. Daß der junge Mann die Wahrheit spricht, wird kaum jemand bezweifeln wollen und man wird wohl auch dann an dieser Ansicht festhalten, wenn Mayo für seine Behauptung keine Unterstützung findet und ihre Wahrheit von dem Leutnant bestritten wird. Dergleichen ist allemal ziemlich schwer zu beweisen und der Leutnant wird die Fuchsprellerei auch nicht in dürren Worten anempfohlen, sondern nur mehr oder weniger zart angedeutet haben; und wenn er leugnet, so wird er das vielleicht weniger aus Feigheit oder persönlichen Bedenken thun, sondern weil er, wenn er die Wahrheit sagen wollte, wohl wiederum Vorgesetzte hineinziehen müßte. Es scheint offensichtlich, daß die Fuchsprellerei nicht nur geduldet, sondern bis zu gewissem Grade sogar gern gesehen wurde und man darin eine Art Hilfsmittel der Disziplin sah, so widerspruchsvoll das angesichts derThatsache, daß es gegen das Flottengesetz verstößt, klingen mag. Es ist hier aber ähnlich wie mit dem Duell in der deutschen Armee. Das Duell ist kriegsgerichtlich **ver**boten und ehrengesetzlich **ge**boten. Die Fuchsprellerei ist gesetzlich verboten und wird disziplinarisch gewünscht.

Unter solchen Umständen scheint es hart, wenn Kadetten, die vor der Offiziersschwelle stehen, dieses Vergehens wegen mit der Entlassung aus dem Dienst oder sonstwie hart bestraft werden sollten. Auch dann, wenn aller Wahrscheinlichkeit zuwider nachgewiesen werden sollte, daß die Verwaltung der Akadamie die Fuchsprellerei nicht vorwissentlich duldete oder gar gern sah, denn dann bleibt immer noch die Thatsache, daß sie lang etablirter Brauch war und die Kadetten annehmen mußten, daß man sie dulden wolle. Selbst im allergünstigsten Falle fällt ein Theil der Schuld auf die Leitung der Akadamie, denn wenn sie von jenen Vorgängen nichts wußte, so hätte sie davon wissen **müssen**.

Diebessichere Buchführung.

Mit einer diebessicheren Buchführung wünscht der Präsident des Countyraths die Countyverwaltung auszurüsten, eingedenk der alten Weisheit, daß man die Stallthür verschließt, nachdem das Pferd gestohlen ist. Die soeben bloßgestellten, jahrelang unbeachtet gebliebenen Spitzbübereien in der Gerichtsschreiberei haben ihm den nicht eben sehr fern liegenden Gedanken eingegeben, daß „etwas“ geschehen müsse, um für die Zukunft derartigen Gepflogenheiten einen Riegel vorzuschieben.

Zur Kennzeichnung des herrschenden Schlendrians führt er an, daß beispielsweise die Gerichtsschreiber, durch deren Hände alle Prozeß-, Zeugen-, Geschworenen- und sonstige Gebühren einiger zwanzig Gerichtshöfe gehen, nicht öfter als einmal in sechs Monaten dem County-Schatzmeister einen Bericht über ihre Einkünfte und Ausgaben erstatten. Auch dann ist es „noch zweifelhaft“, ob derAuditor ermächtigt ist zu einer Nachprüfung der Berichte. Ob alle eingegangenen Gebühren verrechnet sind in den Berichten, oder ob die Belege dafür vollständig sind und übereinstimmen mit den Angaben in den Berichten, „ist unmöglich festzustellen!“

Da ist's denn freilich wenig wunder, daß jahraus und jahrein frischfreifröhlich drauflos gegrabscht wurde und kein Hahn darnach krähte. Von den täglichenEinkünften, wie bemeldet, einfach soviel weggenommen ward, als der zuständige Grabscher eben nöthig zu haben glaubte oder für einen angemessenen Tribut erachtete; und wenn dann, wie unvermeidlich, der verbleibende Kassenbestand mit dem Tagesbericht über die eingegangenen Gelder nicht stimmte, man den Bericht imVertrauen auf die Geduldigkeit des Papieres kurzweg so abänderte, daß er damit stimmte. Wonach dann auch kein Hahn krähte. Und was Alles vermuthlich heute noch nicht an den Tag und in die Zeitungen gekommen wäre, wenn nicht ein entlassener Angestellter aus der Schule geschwätzt hätte.

Damit es anders werde, verlangt nun Präsident Brundage die Einführung eines „Busineß-Systems“, wie es die großen Privatgesellschaften haben. Der Countyrath hat denn auch sofort Ja und Amen dazu gesagt, was ja nichts kostet, und es ist ein Beschluß gefaßt worden, welcher die Einsetzung eines aus demPräsidenten und aus drei Mitgliedern des Rathes und aus drei wohlbekannten und wohlangesehenen Bürgern bestehenden Ausschusses vorschreibt. Mit Zuziehung sachverständiger Gehilfen soll dieser Ausschuß zusehen, was zu thun sei in der Sache; soll Untersuchungen anstellen und „praktische Vorschläge“ machen zur Vervollkommnung des Geschäftsführungsplanes. Und ein andererAusschuß soll Entwürfe zur Besserung der bezüglichen, rückständigen Gesetze ausarbeiten, welche Entwürfe der nächsten Staatslegislatur unterbreitet werden sollen. Inzwischen aber, weil's noch lange hin ist bis zum Zusammentritt der Legislatur, soll der Präsident des Countyrathes sich in Verbindung setzen mit den verschiedenen County-Beamten, welche mit der Einnahme von Gebühren zu thun haben und soll deren Einwilligung zu erlangen suchen zu der „diebessichern“ Buchführung und Kassenkontrole, wie der ersterwähnte der beiden Ausschüsse sie nach Beendigung seiner Untersuchungen in Vorschlag bringen mag.

Insbesondere liegt Herrn Brundage die Einsetzung eines Auditors-Amtes am Herzen — einer Art höhern Rechnungskammer, von der aus die Geschäftsführung sämmtlicher vierzehn Zweige der Countyverwaltung unter beständiger, sachkundiger Aufsicht stehen soll. Und da die Schaffung solchen Aufsichtsamtes zugleich eine Anzahl neuer, vermuthlich recht einträglicher Aemter bedeutet, so ist ja wohl anzunehmen, daß auch die maßgebende Zunft der Maschinen- und Beutepolitiker dem bezüglichen Gesetzesvorschlage keine Hindernisse in den Weg legen wird.

* * *

Die gewünschte Aufsicht wird also wohl kommen, falls nicht etwa bis zum Beginn der Legislaturtagung die ganze Angelegenheit wieder in Vergessenheit gerathen ist. Und eine bessere Buchführung mag kommen, und es mag wirklich gelingen, die ganze Geschäftsführung des Countys äußerlich in ein System zu bringen, wie Herr Brundage es wünscht—nach dem Muster der großen Privatgeschäfte. Soviel wenigstens läßt sich erhoffen. Nur sollte, wer sich vor Enttäuschung bewahren will, nicht mehr erhoffen.

Man kann der öffentlichen Geschäftsführung die äußerlichen Formen des erfolgreichen Privatbetriebes geben. Es gibt kein System der Buchführung, der Kontrole und Ueberwachung, das sich im Privatbetriebe bewährt hat und das nicht auch im öffentlichen Betriebe eingeführt werden kann. Nur die eigentliche innere Triebfeder, die das System erfolgreich macht im Privatbetriebe, hat sich bisher auf den öffentlichen Betrieb noch nicht übertragen lassen. Und es liegt in der Natur der Sache, daß sie nicht darauf übertragen werden kann. Es ist diese Triebfeder nichts anderes, als das Prinzip des Eigeninteresses, das im Privatbetriebe zum Vortheil des Ganzen arbeitet, während es im öffentlichen Betriebe, soweit es ins Spiel kommt, dagegen arbeitet. An der Spitze jedes Privatgeschäftes steht der Eigenthümer des Geschäftes, dessen Kapital im Geschäft auf dem Spiel steht und für den jede Verbesserung der geschäftlichen Leistung einen persönlichen Gewinn, jede Verschlechterung oder Vernachlässigung einen persönlichen Verlust bedeutet. Der Privatgeschäftsmann gibt sein eigenes Geld aus; der öffentliche Beamte verausgabt anderer Leute Geld. Wird im Privatgeschäft Geld vergeudet oder gestohlen, so ist der Eigenthümer selber der Bestohlene, und paßt darum auf, daß er nicht bestohlen wird. Wird im öffentlichen Dienste gestohlen, so verliert dadurch niemand, der zu thun hat mit dem Dienste. Das Eigeninteresse des privaten Geschäftsmannes treibt ihn, allen seinen Angestellten beständig auf die Finger zu sehen (oder sehen zu lassen) und von jedem die größtmögliche Arbeitsleistung zu erlangen. Folgt der öffentliche Beamte seinem Eigeninteresse, so macht er, was gemacht werden kann, nicht für die Gesammtheit, der er dienen soll, sondern für die eigene Tasche. Oder macht sich seine Arbeit so leicht wie möglich und läßt den Untergebenen freie Hand, weil das bequemer ist, als ihnen die Hölle heiß zu machen. Und nicht bloß bequemer ist, sondern auch politisch sich besser bezahlt, dieweil er dadurch Parteigenossen und deren Hintermänner sich zu Freunden erhält, die andernfalls als Feinde ihm gefährlich werden könnten. Welchen Unterschied leider kein System und keine Buchführung aus der Welt schaffen kann.

Der „Antimilitarismus“ in der Schweiz.

Die antimilitaristische Bewegung in der Schweiz hat wieder eine Niederlage erlitten. Das erweiterte Parteikomite der sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat schon zu Anfang Dezember der Bewegung, die sich hauptsächlich an die Arbeiter wendet, eine Absage ertheilt, indem es feststellte, daß die Sozialdemokratie es ablehne, die Armee grundsätzlich zu bekämpfen, also den prinzipiellen Kampf der Antimilitaristen gegen die Armee als „Werkzeug des Kapitalismus“ nicht mitmachen zu wollen erklärte. Nunmehr hat der Vorstand der schweizerischen sozialdemokratischen Partei beschlossen, dem Parteitag, der am 10. und 11. Februar in Aarau zur Berathung der Militärfrage zusammentritt, Anträge zu unterbreiten, die in folgendem gipfeln:

„Die Partei erstrebt die Abschaffung der Kriegsmöglichkeiten und Kriegsmittel. Solange das nicht erreicht ist, erkennt sie ein Volksheer als nothwendig an. Gegen die Verwendung des Militärs bei Streiks fordert sie Garantien.

Dies das grundsätzlich Wichtigste jenes Beschlusses. Er ist wieder eine entschiedene Absage an die Antimilitaristen. Das Züricher sozialdemokratische Blatt stellt ausdrücklich fest, daß die Antimilitaristen unterlegen seien. Natürlich bleibt jetzt abzuwarten, was der Parteitag beschließen wird. Bis dahin ist es von Interesse, sich klar zu machen, was die Antimilitaristen wollen und was die Arbeiterpresse dazu sagt. Vor einiger Zeit referirte in einer Versammlung einer der Mitbegründer der „Antimilitaristischen Liga“ über deren Ziele. Aus diesen Darlegungen läßt sich folgendes als Ziel der Bewegung herausschälen: „Die Liga will die Gehorsamsverweigerung in allen jenen Fällen, wo die Arbeiter gegen ihre Arbeitsbrüder geführt werden.“ Das heißt, sie will eine Verwendung des Militärs zur Unterdrückung von Streikunruhen unmöglich gemacht wissen. Für das wichtigste erklärte jener Redner, daß das Militär, das gegen Streikende aufgeboten werde, unzuverlässig sei. Das Endziel, die Abschaffung der Armee, erklärte der Redner, gehe schon aus dem sozialdemokratischen Programm hervor. In derselben Versammlung bekämpfte ein anderer sozialistischer Redner die Bestrebungen der Liga als schädlich für die Arbeiterklasse und sprach für die Nothwendigkeit der Landesvertheidigung. Der „Grütlianer“, das allgemein schweizerische Arbeiterblatt, bekämpft in mehreren Artikeln die auf das Grundsätzliche der Sache eingehen, die antimilitaristische Bewegung für ungenügend und darum zu verwerfen, weil sie bloß negativ sei; ferner sei sie zu bekämpfen, weil sie ideologisch-utopistisch sei. In der Begründung heißt es:

„Wir Sozialisten bekämpfen ja freilich den Kapitalismus. Aber wir wollen nicht hinter denselben zurück. Wir erblicken im Gegentheil im Kapitalismus einen Fortschritt, wenn auch nur einen relativen Fortschritt über die frühere, noch ungenügendere, noch weniger befriedigende Wirthschaftsordnung hinaus. Und gegen alle Bestrebungen, die bewußt oder unbewußt nach dieser zurück wollten, stehen wir vielmehr zum Kapitalismus als zur höheren, zur zweckmäßigeren, zur besseren Ordnung. Aber wir wollen nicht bei dieser bleiben, sondern über sie hinaus zu einer anderen, neuen, zweckentsprechenderen schreiten.“

Ferner:

„Die Geschichte des Krieges und der Heeresorganisation bildet nicht ein apartes Kapitel der Geschichte. Sie steht vielmehr im engsten Zusammenhang mit der Kulturgeschichte überhaupt, aus der sie nur einen Ausschnitt bildet. Und sie zeigt uns klar und deutlich, daß wir vom Zustand des ewigen Krieges im Zeitalter der Barbarei und der chronischen Kriegsfehden des Mittelalters durch die Institution der allgemeinen Wehrpflicht, die Hand in Hand geht mit dem allgemeinen Wahlrecht des modernen Konstitutionalismus, und durch die Umwandlung des ständigen Heeres in ein demokratisch organisirtes Volksheer allein zum ewigen Frieden gelangen, allerdings nicht auf einmal, sondern nur Schritt um Schritt.“

Gräfin Montignoso und der Papst.

Wie ein Berliner Blatt aus vatikanischen Kreisen erfährt, befindet sich unter den zahlreichen brieflichen und telegraphischen Gratulationen, die der Papst anläßlich der Weihnachtsfeiertage von gekrönten Häuptern und fürstlichen Persönlichkeiten empfangen hat, auch ein längeres Gratulationsschreiben der Gräfin Montignoso, worin diese zugleich die dringende Bitte ausspricht, daß der Heilige Stuhl in Dresden zu Gunsten einer endgiltigen Regelung ihrer Familienverhältnisse interveniren wolle. Gräfin Montignoso bezeichnet in dem Schreiben an den Papst ihre gegenwärtige rechtlose Stellung als unhaltbar und unerträglich. Ihre Ehe ist nicht geschieden, und sie ist somit die Frau eines Königs, ohne auch nur das geringste Recht zu besitzen. Ebenso ist sie die legitime Mutter vonKindern, auf die ihr gleichfalls jedes Recht vorenthalten wird. Sogar die Weihnachtsgeschenke, die sie ihren Kindern geschickt, sind ihr aus Dresden retournirt worden. Gräfin Montignoso fleht den Papst an, sich ihrer in christlicher Barmherzigkeit anzunehmen und ihrer qualvollen Situation als Frau und Mutter ein Ende zu machen.

Maiblumen auf Eis.

Die Maiblume, diese lieblichste aller Blumen der deutschen Wälder, ist im Laufe weniger Jahre zu einer alltäglichen Blume geworden. Die Kunst des Gärtners hat es fertig gebracht, daß diese Blume, deren natürliche Blüthezeit eine nur beschränkte ist, jetzt das ganze Jahr hindurch zu haben ist. Es sind knapp zehn Jahre her, da gab es die ersten Maiblumen erst zum Weihnachtsfeste, und sie waren von diesem Zeitpunkt an bis zum Mai in den Blumengeschäften käuflich. Jetzt kann man auch vom Juni bis Dezember Maiblumen haben.

Zwei Wege sind es, die der Gärtner wandelt, um Maiblumen das ganze Jahr über in Blüthe zu haben. Was vor zehn Jahren von Weihnachten an zum Verkauf gelangte, das waren „getriebene“ Blumen. Unter Aufwand großer Wärme und entsprechender Feuchtigkeit werden Keime vorzeitig zum Blühen gezwungen, wie das bei anderen Treibpflanzen auch der Fall ist. Das ist auch heute noch nicht anders geworden.

Was aber vom Sommer bis Weihnachten auf den Markt kommt, das sind keine getriebenen, sondern „zurückgehaltene“ Blumen. Diese Blumen hätten sich schon im letzten Maimonat entfaltet, wenn der Trieb nicht durch ein künstliches Mittel zurückgehalten worden wäre. Man hat die Keime, welche solche Blumen hervorbringen, „Eiskeime“ genannt, und zwar deshalb, weil der Trieb durch Eislagerung zurückgehalten wird.

Wenn im Herbst die Maiblumenkeime aus dem Erdboden „geerntet“ werden, so kommen die für die Eislagerung bestimmten Keime in einKühlhaus oder in einen Eiskeller, wo infolge der niedrigen Temperatur die Vegetation vollständig stockt. Erst wenn im folgenden Sommer oder Herbst die Keime aus dem Kühlhause in das Gewächshaus gebracht werden, entfalten sich die Blumen recht schnell.

Die ersten Versuche mit der Eislagerung der Maiblumenkeime machte eine Vierländer Gärtnerei, und aus den primitivsten Anfängen heraus hat sich die Eislagerung binnen kurzer Zeit derart entwickelt, daß jetzt in allen Kulturländern alljährlich weite Räume mit Kisten vollgestapelt werden, die Maiblumen-Eiskeime enthalten.

Durch diese Eislagerung mußte natürlicherweise die Maiblumenkultur eine wesentliche Förderung erlangen, und es werden jetzt jährlich weit höhere Werthe in Maiblumen umgesetzt, als es vor zehn Jahren der Fall war. Der ideale Werth der Maiblume ist hingegen gesunken. Dies ist leicht erklärlich. Früher wuren die ersten getriebenen Maiblumen stets freudig aufgenommen, weil man monatelang diese lieblichen Blüher entbehren mußte. Jetzt kann man sie das ganze Jahr über haben, und da ist der Reiz der Neuheit nicht mehr vorhanden.

Wie die Maiblumen, so werden auch etliche andere Pflanzen „auf Eis gelegt“, so namentlich Flieder und Lilien, doch sind mit diesen Pflanzen die Erfolge einstweilen noch nicht so günstig wie bei den Maiblumen.

Der Herzensroman eines Erzherzogs.

Vor ungefähr zwei Jahren berichteten die Blätter, daß der damals in Prag als Brigade-Kommandeur stehende Erzherzog Karl Ferdinand die Absicht habe, eine junge Wiener Dame zu ehelichen. Die Absicht bestand damals thatsächlich, aber der Widerspruch des Kaiser Franz Josef, sowie der Stiefmutter des Erzherzogs und seiner Brüder Franz Ferdinand und Otto hatte zur Folge, daß der junge Erzherzog seiner Liebe entsagte. Auch der Vater der jungen Dame, der Hofrath Professor Zuber in Wien, hatte sich geweigert, seine Zustimmung zu geben und verlangte eine zweijährige Wartezeit. Der Erzherzog Karl Ferdinand löste die Verbindung mit Fräulein Zuber, aber er schied auch aus dem aktiven Dienst und lebte bald an der Riviera, bald in Bädern diesseits der Alpen. Im Sommer traf er in Reichenhall mit der noch immer Unvergessenen zufällig zusammen, faßte dort neuerlich den Entschluß, sie an den Altar zu führen und lieber auf Rang und Titel, als auf sie zu verzichten. So hat er den Kaiser vor Weihnachten wieder um die Zustimmung gebeten, Fräulein Zuber als seine Gattin heimführen zu dürfen. Er will in diesem Falle den Namen Freiherr von Rottenstein annehmen. Die Krankheit des Erzherzogs Otto hat die Entscheidung bisher verzögert.

— Hyperbel. — „Ist denn Deine Tante wirklich so dick?“ — „Schrecklich, die muß sich ja sogar ihre Regenschirme nach Maß machen lassen!“

Asthma Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkant als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago. 1au,bidofon,6mo

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Chicago National Bank-Gebäude an die Central Trust Co. verkauft.

Das Gebäude der Chicago National Bank wurde gestern nebst Pachtvertrag für $775,000 an die Central Trust Co. verkauft, die unter mehreren Bewerbern das höchste Angebot gemacht hatte. Sie leistete eine Anzahlung von $25,000, welcher der Rest des Kaufpreises unverweilt folgen wird. Die Central Trust Company machte bald nach der Liquidation der Bank ein Angebot von $625,000, das sie nachher, als andere Bewerber kamen und der Clearing House-Ausschuß Angebote ausschrieb, um $150,000 erhöhte. Das Gebäude war vom Ausschuß auf $500,000 bewerthet worden, so daß der Verkaufspreis den vereinten Banken eine hübsche Summe als Ueberschuß liefert. Er deckt sich mit den ursprünglichen Kosten des Gebäudes. Sämmtliche Einleger der Chicago National Bank sind voll ausbezahlt worden, und gestern waren noch $90,000 zur Ueberlieferung an die im Clearing House vereinten Banken vorhanden. Diese haben jetzt, was die Chicago National Bank betrifft, keine Verpflichtungen mehr und können von jetzt an alle Einnahmen zur Rückzahlung der von ihnen vorgestreckten Summen verwenden.

Hannah & Hogg haben das Grundstück, auf dem das Brevoort Hotel, Nr. 143—145 Madison Str., stehen wird, auf 99 Jahre für jährlich $66,000 gepachtet. Das Grundstück hat 60 Fuß Front und 180 Fuß Tiefe. Das dreizehnstöckige Hotel ist jetzt im Bau begriffen. Die Brevoort Hotel Company hat den Pächtern $600,000 auf zehn Jahre zu vier Prozent gegen hypothekarische Sicherheit geliehen.

John P. Wilson hat das im Bau begriffene Gebäude Nr. 1436—1438 Michigan Ave. auf zehn Jahre an die Excelsior Supply Company für ungefähr $5000 das Jahr verpachtet. Das Grundstück hat 50 bei 171 Fuß.

Katherine Benzinger von Los Angeles, Kal., hat das Haus 219—221 East North Ave. auf zehn Jahre an die L. Fish Furniture Co. für $25,000 verpachtet.

Die Wheeling Corrugating Company hat von Richard W. Phillips das Haus 23—27 N. Clinton Str. vom 1. Mai ab auf zehn Jahre für $90,000 gepachtet.

Ziemlich ungünstig.

Die Aussichten für die Gläubiger von McReynolds & Co.

In einer Verhandlung unter Vorsitz des Gerichtsreferenten in Bankerottsachen Eastman äußerte gestern George Eckels, der Vertreter der Park National Bank von New York, daß die bankerotte Firma McReynolds & Co. nach seiner Schätzung etwa 37 Prozent ihrer Verbindlichkeiten werde decken können. Allerdings sei der Werth einiger Bestände höchst fragwürdig, und eine Forderung der Bank von Montreal von $100,000 für gesicherte Waarenhaus-Quittungen sei nicht mit eingerechnet. Würde diese Forderung anerkannt, dann dürften nicht mehr als 15 bis 20 Prozent für die Gläubiger herausspringen. Wie John Mitchell mittheilte, haben mehrere Chicagoer Banken ihre Forderungen schon ganz in den Rauchfang geschrieben.

Es wurde in der Verhandlung festgestellt, daß Herr McReynolds sämmtliche Aktien der McReynolds Elevator Company mit Ausnahme von dreizehn besitzt. Auf die Quittungen eines dieser Gesellschaft gehörenden Getreidespeichers hat die Maklerfirma McReynolds & Co. Anleihen gemacht, und in einem anderen Speicher lagert Getreide im Werthe von $100,000, welches angeblich der Bank von Montreal verpfändet ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

John Peck

im Alter von 20 Jahren, 1 Monat und 10 Tagen am 22. Januar, um 1½ Uhr Morgens, nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, Morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause, 267 Cleveland Ave., nach der St. Michaels Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Annie Heiart geb. **Lukas**, Mutter, nebst Geschwistern. dmi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau

Anna Dorothea Boelke geb. **Alber**

geboren 10. Mai 1841, am 21. Januar in ihrer Wohnung, 190 W. 18. Str., gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 24. Januar, 1 Uhr Nachm., nach Concordia. modi

Gestorben: John Schuttler, in seiner Wohnung, Nr. 143 Center Str., im Alter von 76 Jahren, geliebter Gatte von Karolina Schuttler, geb. Lehman, und Vater von Frau Katharina Eckebrecht, Frau Lizzie Fuller, Frank Schuttler und Frau Carrie Haase, Großvater u. Urgroßvater. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, nach Graceland.

Zur Erinnerung.

Mit tief betrübtem Herzen denken wir heute an den Todestag meines viel geliebten Gatten und Vaters

John J. Hartwig,

gestorben am 23. Januar 1905.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Ein schweres Jahr ist jetzt verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach Dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf uns Dein Tod so recht ins Herz,
In voller Kraft Dich scheiden sehen,
Kaum faßten wirs vor tiefem Schmerz.

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin **Augusta Hartwig**, nebst Kindern.

Nachruf

Zur Erinnerung an unsere geliebte Mutter

Gertrude Kruse,

gestorben am 23. Januar 1905, in Persia, Ja.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schwerer Tod,
Doch Du bist nun befreit von Leiden
Und auch von jeder Angst und Noth,
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen uns das Herz erfüllt,
Einst wird uns Gott ja doch vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt!

Margarete, Tinie, Mary, Emma und Nick, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Albertine Kitzke geb. **Horn**

im Alter von 35 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 373 N. Hermitage Ave., nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., und von da per Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Kitzke, Gatte.
Edna Kitzke, Töchterchen.
Johanna Horn, Mutter.
Minnie Choitz geb. **Horn**, **Johanna u. Emily Horn**, Schwestern.
Albert Choitz, Schwager, nebst Verwandten.

Schlummere sanft, Du gute Seele,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach, Du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere liebe gute Mutter

Wilhelmine Wedell geb. **Pliet**

am Sonntag, den 21. Januar, 20 Min. bis 12 Uhr Abends, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Januar, Morgens halb 11 Uhr, vom Trauerhause, 1637 W. 51. Str., nach der St. Martins-Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Ernst Wedell, Gatte.
Anna und Theodor, Kinder.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Ein liebevolles gutes Herz,
Das oft bewies in trüben Tagen
Sein liebevolles Mutterherz.
Weinend legen wir Dich nieder
In die kühle Erdengruft,
Nimmer kehrst Du zu uns wieder,
Nie mehr schallt Dein Liebesruf.
Hast uns allzufrüh verlassen,
Doch vergessen wirst Du nicht!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau Johanna Becker,

Gattin des verstorbenen Jacob Becker, am 23. Januar im Alter von 73 Jahren nach langem Leiden, wohlversehen, sanft im Hern entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Januar, halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 261 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nic. Becker, Angelina Gerten, Mary Schade, Barbara Esser, Kinder.
John Gerten, Peter Schade, Leo Esser, Schwiegersöhne, nebst Enkeln. dm

☞ Reichhaltigstes Wissen: Für 40c portofrei: „The Daily News Almanac and Year Boo, 1906“. Gebunden.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W.Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon Humboldt 1512.
13nobX*

25. Jubiläums-Maskenball
veranstaltet von der
Lily of the West Loge Nr. 407
am 3. Februar 1906,
in der Vorwärts Turnhalle, an West 12. Str., nahe Western Ave. Tickets 35c, an der Kasse 50c.
Das Komite.
jan16,20,23,27,feb3

Neu! Neu! In deutscher Uebersetzung!
Buffalo Bill's bekannte Abenteuer,
per Band 10c, wird nach allen Orten frei versandt durch die Buchhandlung von W. Specht, 74 Clybourn Ave., Chicago, Jll.
jan16,18,20,21,23,24

EMIL GASCH
Früher „Rienzi“.
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nb,sabido,1j

Große Eröffnung meiner neu eingerichteten
Weinstube nebst Saloon
verbunden mit Metzelsuppe. Mittwoch und Donnerstag, den 24. und 25. Januar.
dimi Georg Schuster, Propr., 192 Ost North Ave.

Feuer-Versicherung
sollte nur durch zuverlässige Agenten besorgt werden.
Oscar H. Zuegel,
Reelles Grundeigenthum und Versicherungs-Geschäft. Office 1931 West 12. Str., nahe Douglas Boulevard. Phone West 593. 11jn,1mo X

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 53 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Dr. Lange's harmlose Haarfarbe.
Färbt das Haar mittels einer Applikation. Preis $1.00. Proben für fünf 2-Cent Stamps.
Dr. Lange Laboratorium,
16jan,bidofa,1mo Lake u. Wood Str., Chicago.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Leset die „Sonntagpost“.

Bleibt Tage frisch anstatt Stunden

QUAKER BREAD

Quaker Brot hält sich frisch und süß, gerade wie eigen gebackenes Brot, und besitzt außerdem einen eigenartigen nußartigen Geschmack.

Es ist der große Prozentsatz von XXXX Malzextrakt im Quaker Brot, der es anders und besser macht, als alles andere Brot — besser als sogar das eigen gebackene.

Weil Malz Diastase enthält, die alle mehlhaltige Speise verdaut, ist Quaker Brot durch diese Diastase bereits theilweise verdaut, wenn Ihr es erhaltet, und aus diesem Grunde kann man es ohne Schaden direkt aus dem Ofen essen (und alle Brotsorten schmecken dann am besten), ohne die geringsten Verdauungsbeschwerden befürchten zu müssen.

THE HEISSLER & JUNGE CO. 1 lb 5c QUAKER BREAD

Lokalbericht.

Hochlizens!

Die Wirthe sollen die Zeche bezahlen.

Im Stadtrath beantragt.

Verband der Getränkehändler protestirt. — Alle Schankstellen sollen lizenspflichtig gemacht werden. — Reiberei zwischen den Aldermen Kohout und Snow.

Die Frage der Lizens-Erhöhung ist nunmehr in aller Form vor dem Stadtrath. Ald. Bennett, der Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, hat gestern Abend beantragt, daß der Betrag der Schanklizens von $500 auf $1000 das Jahr erhöht, und daß der volle Betrag der Lizens am 1. Januar eines jeden Jahres erlegt werden solle. Die Vorlage ist dem Lizens-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen worden, nachdem Ald. Bennett zur Begründung seines Antrags kurz auseinandergesetzt hatte, daß die Geldverlegenheiten der Stadt irgendwie gehoben werden müßten. Er hätte die Erhöhung der Schanklizens schon wiederholentlich in Anregung gebracht, jetzt, da man so allgemein und so dringend auf Vermehrung der Polizeimannschaft bestehe, sei es hierzu endlich an der Zeit. Es werde sich empfehlen, die Zahlung der Lizensen auf den 1. Januar festzusetzen, weil um diese Zeit regelmäßig die größte Ebbe in der Stadtkasse zu herrschen pflege, und man durch die Neuerung der kostspieligen Nothwendigkeit überhoben werden würde, Geld zur Bestreitung der Betriebskosten des Stadthaushaltes leihweise aufzunehmen.

Ein Protest eingereicht.

Ald. Fick von der 9. Ward wartete kaum ab, bis der Bennett'sche Antrag dem Lizens-Ausschuß überwiesen worden war, um seinerseits einen Protest gegen die Maßnahme einzureichen, und zwar geht dieser Protest von dem Schutzverband der Getränkehändler aus. Es heißt in dem Protest, die Lizens-Erhöhung würde eine Ungerechtigkeit und außerdem als „unamerikanisch" zu betrachten sein, da durch sie „einigen Wenigen, die ohnehin schon übermäßig belastet seien, im Interesse der Vielen noch eine Zusatzsteuer auferlegt werden solle, die sich in den meisten Fällen als unerschwinglich erweisen würde." Unterzeichnet ist der Protest vom Präsidenten und vom Sekretär des betreffenden Verbandes, den Herren Ernest Knude und J. A. Cervenka.

Spricht von Flüsterkneipen.

Ald. Uhlir stellte fest, daß die Zahl der von den Bundesbehörden für Chicago ausgestellten Schanklizensen um mindestens tausend größer sei, als die der städtischen Schanklizensen. Es gehe hieraus hervor, daß es gegen tausend Flüsterkneipen in der Stadt gebe, die sich ihrer Verpflichtung entziehen, auch an die Stadtkasse zu zahlen. Ald. Uhlir befürwortete, daß die betreffenden Parteien ausfindig gemacht und entweder zur Bezahlung der städtischen Lizensgebühr angehalten, oder am weiteren Verschleiß von geistigen Getränken verhindert werden sollten. Auch dieser Antrag wurde, wie der vorerwähnte Protest, dem Lizens-Ausschuß überwiesen. Eine Zuschrift, die in der gleichen Angelegenheit von dem Bürger-Ausschuß einlief, der sich's zur Aufgabe gemacht hat, dem Stadtrath bei der Hebung des Polizeidienstes an die Hand zu gehen, enthielt u. A. eine Empfehlung im Sinne des Ald. Uhlir. Die Zuschrift befürwortet: die Verstärkung der Polizei um tausend Mann; die Ausmerzung aller dienstuntauglichen Mitglieder des Polizeiverbandes aus dem städtischen Sicherheitsdienst; die Erhöhung der Schanklizens von $500 auf $1000 das Jahr und die Einziehung der Lizensgebühr von allen Parteien, die aus dem Verkauf geistiger Getränke ein Geschäft machen. Auch diese Zuschrift wurde dem Lizens-Ausschuß zur Erwägung übergeben.

Ald. Kunz beschwert sich.

Ald. Kunz von der 16. Ward verbreitete sich in längerer Rede über den unzulänglichen Sicherheitsdienst in seiner Ward. Diese haben gegen 88,000 Bewohner, sagte er, und die Stadt überlasse die Sorge für deren Sicherheit ganzen sieben Polizisten. Und diese Polizisten seien zumeist Invaliden. Die Bezirkswache der Ward mache eher den Eindruck eines Siechenhauses, als den einer Polizeiwache. Die Sicherheitszustände in der Ward seien dementsprechend von der allererbärmlichsten Art. Erst am Sonntag sei wieder ein Schankwirth in seinem Lokale von Räubern überfallen und ermordet worden. Er, Kunz, bestehe mit aller Entschiedenheit darauf, daß die Polizeimannschaft des Bezirkes auf auf mindestens die doppelte Anzahl ihres gegenwärtigen Bestandes verstärkt werde; falls der Mayor und die Polizeiverwaltung diesem Verlangen nicht stattgeben sollten, so würde ihnen die Verantwortlichkeit aufgebürdet werden müssen für weitere Raubmorde, die in dem Bezirk begangen werden mögen. — Zahlreiche andere Aldermen erklärten, daß es in ihren Bezirken mit dem Sicherheitsdienst nicht besser bestellt sei, als in der 16. Ward, und daß Ald. Kunz nicht berechtigt sei, zu verlangen, daß ihm und seinen Konstituenten eine Extrawurst gebraten werde.

Vorsitzer Bradley vom Ausschuß für den Sicherheitsdienst kündigte an, daß dieser sich am Mittwoch Nachmittag versammeln und dann den Bericht entgegennehmen würde, welchen Chef Collins in Bezug auf die verlangte Reorganisation des Polizeidepartements ausarbeitet. Wie es heißt, wird der Polizeichef u. A. empfehlen, daß 262 Polizisten, die als dienstuntauglich zu betrachten sind, pensionirt werden.

Die „Civic Federation" ließ melden, daß auch sie sich die Verbesserung des Polizeidienstes angelegen lassen sein würde. Ihr Vollziehungsausschuß und dessen Beirath würden sich heute Nachmittag im Great Northern Hotel versammeln und die Frage erörtern. Der Mayor, der Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses und der Polizeichef haben eine Einladung zu der Versammlung erhalten und gaben die Absicht kund, ihr Folge zu geben. Der Vollziehungs-Ausschuß der „Federation" besteht aus den Herren A. H. Revell, B. E. Sunny, John P. Byrne, Laverne B. Noyes, E. Allen Frost und Howard O. Sprogle. Dem Beirath gehören an: A. M. Barnhart, H. M. Bacon, C. R. Corwith, Fred Greeley, N. W. Harris, Franklin MacVeagh, W. C. Seipp, Chas. P. Whitney, E. P. Butler, G. W. Dixon, Fernand Henrotin, W. R. Manierre, Clayton Mark, Julius Rosenwald und S. A. Treat. — Der vorerwähnte Bürger-Ausschuß hat für Freitag Abend nach dem Sherman House eine Versammlung von Delegaten aller Reformvereine, bekannteren Klubs, usw. einberufen; auf der Tagesordnung heißt es: „Mittel und Wege zur Verbesserung des städtischen Sicherheitsdienstes in Chicago."

Kontrole für „Ice Cream Parlors".

Ald. Uhlir machte auf die Thatsache aufmerksam, daß es seit einigen Jahren in Chicago eine große Anzahl von Fruchthandlungen gibt, mit denen sog. „Ice Cream Parlors" verbunden seien. Diese Lokale seien vielfach Tag und Nacht offen, es würde dort Musik gemacht, und es gehe dort wüster zu, als selbst in anrüchigen Wirthschaften. Er beantragte die Einführung einer strengen Lizenskontrole über diese Lokale. Auch diesen Antrag wird der Lizens-Ausschuß begutachten. — Ebenso eine von Ald. Harris eingebrachte Vorlage, nach welcher Makler in Eintrittskarten für Theater, Konzerte usw. künftig zur Zahlung einer Lizensgebühr von $200 das Jahr angehalten werden sollen.

Gegen die Drehkreuze.

Auf Antrag des Ald. Hunter wurde beschlossen, daß auf den Halteplätzen der Hochbahnschleife künftig die Einrichtung der Drehkreuze nicht mehr geduldet werden soll, da sie im Falle einer Panik leicht zu einer großen Gefahr werden möchten.

Steuerpfändungen.

Die Kämmereiverwaltung wurde ermächtigt, von nun an bei der Versteigerung von Grundstücken, deren Besitzer mit Spezialsteuern im Rückstand sind, mitzubieten und die betreffenden Liegenschaften käuflich für die Stadt zu erwerben.

Ernennungen.

Mayor Dunne zeigte an, daß er an Stelle von P. J. Murray, einem Schützling des Ald. Carey, den James L. Ahern zum Fischinspektor ernannt habe, und an Stelle von Joseph Placek, den der frühere Stadtschreiber Loeffler zu seinen Gefolgsleuten zählt, den Frank Heppelmann zum Wärter der Brücke in Archer Ave.

Zum Wärter der Brücke in der Division Straße, an Stelle des verstorbenen Fritz Roth, wurde der vom Ald. Kunz für diesen Platz empfohlene W. W. Polewiecz ernannt, und zum Pfandstallaufseher des 7. Bezirks J. T. Lyons, an Stelle von John Moran. — Die Ernennungen wurden bestätigt.

Sieht verdächtig aus.

Bei der Verhandlung über den Antrag, daß die Woodlawn Avenue zwischen 60. und 67. Straße mit Warren'schen Bithulit gepflastert werden solle, kam es zu einer ziemlich heftigen Szene zwischen den Ald. Snow und Kohout. Ald. Kohout, dessen Ward etwa zehn Meilen weit von der Woodlawn Ave. liegt, beantragte eine Abänderung der Vorlage, die bezwecken sollte, daß beliebige Firmen auf den betr. Kontrakt würden bieten können. Ald. Snow erklärte, diese Schiebung könne nur vom Asphalt-Trust ausgehen. Dieser sei bestrebt, das Warren'sche Bithulit in Mißkredit zu bringen. Er würde wahrscheinlich die fragliche Pflasterungsarbeit zu einem sehr billigen Preise übernehmen, dann aber so schlechte Arbeit liefern, daß niemand vom Bithulit mehr etwas würde hören wollen, weil man annehmen würde, der Fehler läge am Material und nicht an der absichtlich schlecht ausgeführten Arbeit. Aehnlich sei der Asphalt-Trust schon in anderen Plätzen, z. B. Owosso, Mich., und in Scranton, Pa., vorgegangen. Kohout stellte in Abrede, daß er dem Asphalt-Trust oder sonst einem Trust Handlangerdienste reiche; er wäre nur dagegen, daß man sich auf die Benutzung von Pflasterungspatenten einlasse, weil man sich damit Monopolisten ausliefere. Auf die Frage, wer ihn denn zur Einreichung seines Antrages veranlaßt hätte, da ihn doch die Woodlawn Avenue nichts anginge, gab er an, es hätte ihn „ein Ausschuß" darum ersucht. Kohouts Antrag wurde mit 62 Stimmen gegen 1, seine eigene, abgelehnt.

Kloakenreiniger-Trust.

Ald. Moynihan theilte mit, daß sich hier ein Trust von Kloaken-Reiniger gebildet zu haben scheine. Auf seinen Antrag wurde das esundheitsamt angewiesen, vorderhand keine Anordnungen zur Reinigung von Kloaken mehr zu erlassen. Inzwischen soll der Sachverhalt untersucht werden.

Kugelsichere Westen.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Kunz, wonach der Betrag von $5,600 angewiesen werden soll zur Beschaffung von Panzerwesten für Polizisten. — Ald. Kunz setzte es auch durch, daß die strafrechtliche Verfolgung gewisser Parteien in der 16. Ward eingestellt werden soll, die nach behördlich gebilligten Plänen Häuser bauen lassen, die man aber nachträglich wegen angeblicher Verstöße gegen die Bauordnung zu belangen versucht hat.

Kontrolirung von Krankenhäusern.

Ald. Bradley reichte einen langen Entwurf für neue und sehr verschärfte Bestimmungen ein, nach welchen der Betrieb von Krankenhäusern vom Gesundheitsamt kontrollirt werden soll. Die Vorlage ist dem Ausschuß für Sanitätswesen überwiesen worden.

Neue Beamte.

Der Union League Club erwählte gestern Abend folgende Beamte für das laufende Jahr: Präsident, Frederick A. Delano; erster Vize-Präsident, Richter Charles S. Cutting; zweiter Vize-Präsident, Wallace De Wolf; Schatzmeister, Frank G. Nelson; Sekretär, David B. Lyman jun.; Direktoren auf drei Jahre: Seymour Coman, George E. Marshall und Chas. B. Van Kirk. Die Wahl war die lebhafteste seit Jahren, da eine „reguläre" und eine „Mitglieder"-Liste im Felde standen.

— Erkannt. — Feldwebel (zu einem sich in Urlaub abmeldenden Soldaten): „Na, also adieu.... und bringen Sie mir einige schöne Rosen aus Ihres Vaters Garten mit!" — Soldat: „Zu Befehl, Herr Feldwebel — durchwachsen oder fett?"

— Der schöne Räuber. — Alte Jungfer (die im Walde von einem Räuber beraubt wurde): Alles hat er mir geraubt, der Schändliche, — nur keinen Kuß!

15 Jahre der Qualen.

Juckende und schmerzvolle Wunden bedeckten den Kopf und den Körper.

In einer Woche durch Cuticura geheilt.

„Während fünfzehn Jahre waren meine Kopfhaut und Stirne eine Masse von Schorf und mein Körper war mit Wunden bedeckt. Es kann nicht durch Worte ausgedrückt werden, was ich durch das Jucken und die Schmerzen zu leiden hatte. Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, als mir ein Freund sagte, ich sollte mir Cuticura verschaffen. Nachdem ich mit Cuticura-Seife gebadet und Cuticura-Salbe für drei Tage angewandt hatte, war mein Kopf so rein wie je zuvor und zu meiner Ueberraschung und Freude führten ein Stück Seife und eine Schachtel Salbe eine vollständige Heilung in einer Woche herbei. (Gezeichnet) H. B. Franklin, 817 Washington Str., Allegheny, Pa."

Auswahl der Routen nach Kalifornien

via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

1. **Der Overland Limited** nach San Francisco, via Omaha und Ogden, in weniger als drei Tagen. Vom Union - Bahnhof, Chicago, täglich Abends um 8 Uhr.
2. **Persönlich geführte Touristen-Car - Gesellschaften** nach Los Angeles und San Franzisko, via Kansas City und Pueblo, fahren ab vom Union - Bahnhof, Chicago, um 10.25 Abends. Dienstags und Donnerstags.
3. **Touristen-Schlafwagen** nach Los Angeles, via San Pedro, Los Angeles & Salt Lake-Eisenbahn, vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich 6.05 Abends.
4. **Tägliche Touristen-Schlafwagen**, Chicago nach San Franzisko, mit direkter Verbindung nach Los Angeles und Portland, fährt ab vom Union - Bahnhof, Chicago, 10.25 Abends. Route via Omaha, Ogden und Sacramento.
5. **Der Southwest Limited** fährt ab vom Union-Bahnhof, Chicago, täglich um 6.00 Uhr Abends, hat direkten Anschluß an die Durchzüge nach Kalifornien im Union - Bahnhof, Kansas City.
6. **Der Pionier Limited** fährt ab vom Union - Bahnhof, Chicago, um 6.30 Abends, täglich, trifft in St. Paul um 7.25 Morgens, in Minneapolis um 8.00 Uhr Morgens ein und hat direkten Anschluß an die nördlichen transkontinentalen Züge nach der Küste des Stillen Ozeans.

California - Buch für sechs Cents in Briefmarken. Folders frei.

TICKETS, 95 ADAMS STR.

TELEPHONES—HARRISON 3843 und AUTOMATIC 1511.

Chaiser spricht.

Wird vor den Großgeschworenen aussagen.

Budeleien in der Rechtspflege.

Ein Rüffel für das Kollegium der Superior-Richter. — Countyrath wird ebenfalls untersuchen. — Tritt für Zivildienst-Reform ein. — Späte „Entdeckung".

Frank J. Chaiser, der Kassirer der Kanzlei des Superior-Gerichtes, ist, wie berichtet, gestern Mittag aus West Baden zurückgekehrt. Er wurde dann sofort zum Staatsanwalt zitirt, doch gestattete man ihm nach einer kurzen Unterredung, sich nach seiner Wohnung, 232 Division Str., zu begeben. Um 4 Uhr fand er sich dann wieder im Bureau des Staatsanwaltes ein, und dort wurde er dann bis um 9 Uhr Abends von Staatsanwalt Healy und Hilfsstaatsanwalt Olson einem Verhör unterzogen, dessen Protokoll von einem Stenographen geführt wurde. Hr. Olson erklärte nachher, daß das in Bezug auf die angeblichen Budeleien unter dem früheren Vorsteher Linn von der Superiorgerichts-Kanzlei vorhandene Beweismaterial morgen den Großgeschworenen vorgelegt werden würde. Herr Chaiser soll die Angaben von James J. Healy, dem ehemaligen Chefclerk der besagten Kanzlei, betreffs der Durchstechereien, die in der Kanzlei an der Tagesordnung gewesen sein sollen, vollinhaltlich bestätigt haben. Er bestritt, daß er persönlich damit zu thun gehabt, bezw. Vortheil daraus gezogen hätte. Ein beliebter Kniff der zum Ring gehörenden Kanzleiangestellten soll darin bestanden haben, zahlreiche neue anhängig gemachte Klagen als „von mittellosen Personen angestrengt" zu buchen, wenn die vorschriftsmäßigen Gebühren auch bezahlt waren. Jede solche Buchung trug dem Ring $10 ein. Außerdem hat auch Herr Chaiser angeblich eingeräumt, daß die täglichen Kassenausweise der Kanzlei regelmäßig gefälscht wurden. Es wurden darin „Abschreibungen" vorgenommen, welche eine Schädigung der öffentlichen Kasse um $30 bis $40 den Tag bedingten. — Das Hauptbuch seines Vorgängers Linn und dessen Kassabuch hat der jetzige Kanzleivorsteher Vail noch immer nicht aufzutreiben vermocht. Herr Linn, der jetzt Vorsteher der Kreisgerichtskanzlei ist, liegt angeblich schwer erkrankt in seiner Wohnung darnieder und ist für niemanden zu sprechen.

Der Countyrath greift ein.

Die Budelgerüchte kamen gestern auch im Countyrath zur Sprache, und auf einen dahinzielenden Antrag wurde beschlossen, daß die Amtsführung, bezw. die Geschäftsmethoden in den Gerichtskanzleien und sonstigen Gebührenämtern der Countyverwaltung von einem Siebener-Ausschuß mit Hilfe von Buchführungs-Experten genau untersucht werden sollen. An der Spitze des Ausschusses soll Countyraths-Präsident Brundage stehen, der die anderen sechs Mitglieder zu ernennen haben wird, und zwar sollen drei davon Mitglieder des Countyrathes sein und drei bekannte Privatleute. — Der Rathsausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen wurde beauftragt, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, welcher dem County-Auditeur das Revisionsrecht über die Gerichtskanzleien usw. sichern soll; ferner einen Entwurf, der die Einführung der Zivildienst-Ordnung für sämmtliche Bureaux der Countyverwaltung vorsehen soll.

Die „Citizens' Ass'n.", deren Beamte die gegenwärtige Budeluntersuchung in die Wege geleitet haben, hat ein Schreiben an das Kollegium der Superior-Richter aufgesetzt, worin diesem mit ziemlich dürren Worten Pflichtvernachlässigung zum Vorwurf gemacht wird. Es wird darauf hingewiesen, daß nach einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen es Sache des Richterkollegiums ist, darauf zu achten, daß es in den Gerichtskanzleien ehrlich zugeht. Die Richter hätten sich um diese Vorschrift nie gekümmert, sondern die Beute-Politikanten in der Kanzlei nach Belieben schalten und walten lassen.

Müssen abschreiben.

Der Finanz-Ausschuß des Schulrathes ist gestern mit dem vorläufigen Entwurf der Haushaltsvorlage so ziemlich fertig geworden, doch erübrigt noch die Einschaltung verschiedener kleiner Posten. In ihrer jetzigen Form enthält die Vorlage Verwilligungsposten im Gesammtbetrage von $7,574,000, während im Vorjahre im ganzen nur $7,486.246.40 für Verwaltungszwecke der Erziehungsbehörde ausgeworfen worden sind. Nun sind für dieses Jahr aber nur Einnahmen im Gesammtbetrage von höchstens $7,354,614.09 in Sicht, und auf diese Summe werden deshalb die Verwilligungen zusammengeschnitten werden müssen. In ihrer jetzigen Form enthält die Vorlage besonders fünf Posten, die höher sind, als die entsprechenden Bewilligungen im vorigen Jahre waren, nämlich: Gehälter von Vorstehern und Lehrern an Elementarschulen, $4,592,000, oder $42,000 mehr als im Vorjahr; Abendschulen, $150,000 — $15,000 mehr; Gehälter von Maschinisten und Schuldienern in Elementarschulen, $550,000 — $17,000 mehr; Hochschulen, $635,000 — $25,000 mehr; Crane'sche Gewerbeschule, $110,000 — $26,170 mehr.

Ist Pflichtsache.

Die Stadtverwaltung traf vor einiger Zeit Anstalten, das Röhrensystem ihrer Wasserleitung auch nach dem Bezirk Rogers Park auszudehnen, der bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren zur Stadt gehört. Nun besteht in Rogers Park eine private Wasserwerks-Gesellschaft, die mit der ehemaligen Gemeindeverwaltung von Rogers Park einen für sie sehr günstigen Kontrakt abgeschlossen hat. Sie ist zwar willens, ihre Anlagen an die Stadt zu verkaufen, verlangt aber dafür einen übertrieben hohen Preis, wie auch die Stadt Chicago selber, als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Rogers Park, ihr für die Speisung der Feuerwehrhydranten — die beiläufig zu Rogers Park zumeist auf freiem Felde stehen und selten oder nie benutzt werden — einen ganz enormen Preis zu zahlen hat. Da die Wasserwerks-Gesellschaft befürchten muß, sie werde ohne Kauf aus dem Felde geschlagen werden, falls die Stadt die Wasserlieferung nach Rogers Park unternimmt, so hat sie im Kreisgericht zur Wahrung ihrer Kontraktrechte ein Einhaltsverfahren gegen die Stadtverwaltung angestrengt. Richter Mack hat gestern das Einhaltsgesuch abschlägig beschieden, mit der Begründung, daß es die Pflicht des städtischen Wasseramtes sei, städtisches Leitungswasser nach allen Bezirken zu liefern, die zur Stadtgemarkung gehören.

Im Stadtraths-Ausschuß für Angelegenheiten des Wasseramtes stellte gestern Ald. Sullivan fest, daß es für die Meter-Inspektoren des Wasseramtes eine physische Unmöglichkeit sei, auch nur die gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Kontroluhren zu inspiziren. Es seien 10,000 solche Vorkehrungen im Gebrauch, aber nur neun Inspektoren dafür vorhanden. Die Folge sei, daß die Uhren vielfach nicht nachgesehen werden, sondern daß man den muthmaßlichen Verbrauch schätzungsweise feststelle. Wasseramtsvorsteher Nourse erklärte, er habe schon wiederholt die Anstellung von mehr Inspektoren beantragt, wäre damit aber nicht durchgedrungen.

Ist abgethan.

Heute Nachmittag findet eine Sitzung des Stadtraths-Ausschusses für Rechtsfragen statt. Es hieß, daß bei dieser Gelegenheit der Bennett'sche Antrag, den Mayor aufzufordern, er möge sich „des Vorsitzes über die Stadtrathsversammlungen künftig enthalten", zu den Akten gelegt werden würde.

Wirkt ohne Glauben.

Der Glaube kam, nachdem das Werk den Grund gelegt hatte.

Eine Dame aus Massachusetts schreibt über Kaffee wie folgt:

„Als Kaffeetrinkerin pflegte ich an Unverdaulichkeit u. schrecklich schmerzhaftem Kopfweh zu leiden, und zwar von Kindheit an.

„Vor sieben Jahren versagte meine Gesundheit vollständig. Ich wurde so schwach, daß die Anstrengung des Gehens, wenn auch nur ein paar Fuß, es nöthig machte, daß ich mich hinlegte. Meine Freundinnen meinten, ich ginge der Schwindsucht entgegen — schwach, dünn und blaß.

„Ich begriff die Gefahr, in der ich mich befand, und versuchte ernstlich, Hilfe mittelst Medizinen zu erlangen, aber nach Verordnung von Droguen aller Art gab der Doktor zu, daß er nicht glaube, es läge in seiner Macht, mich zu heilen.

„Während ich in diesem Zustand war, veranlaßte mich eine Freundin, den Kaffee aufzugeben und es mit Postum Nähr-Kaffee zu versuchen; ich that es ohne die geringste Hoffnung, daß es etwas nützen würde. Zuerst schmeckte er mir nicht, aber als er ordentlich hergestellt wurde, mundete er mir als ein erquickendes Getränk, besonders trinke ich ihn gerne eiskalt mit Sahne zum Dinner servirt.

„Innerhalb eines Monats begann ich mich zu bessern, und in ein paar Wochen beschwerte mich meine Unverdaulichkeit nicht mehr und meine Kopfschmerzen hörten ganz auf. Ich bin jetzt so völlig gesund, daß ich nicht mehr wie dieselbe Person aussehe, und ich habe so zugenommen, daß ich 15 Pfund schwerer bin als je zuvor.

„Das hat Postum für mich gethan; ich trinke ihn noch immer und werde es immer thun." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund. Leset das kleine Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Sehr belastend.

Wm. Kirschbaum in unangenehmer Lage.

Unter der Anklage, als Mitglied des Gemeinderaths der Ortschaft Harlem versucht zu haben, von dem angeblichen Buchmacher Harry Gregar und dem Schankwirth Henry Zimmermann, Nr. 226 Circle Ave., Bestechungsgelder herauszuschlagen, hatte sich gestern Wm. Kirschbaum vor dem Friedensrichter Woods zu verantworten.

Interessante Aussage.

Gregar trat als Hauptbelastungszeuge gegen den Angeklagten auf. Er äußerte sich wie folgt:

„Kirschbaum setzte sich mittels Fernsprechers mit mir in Verbindung und fragte an, ob er mich am Abend in Zimmermanns Wirthschaft sprechen könne. Ich willigte ein. Als ich in die Wirthschaft eintrat, harrte er schon meiner, führte mich in ein Hinterzimmer, bestellte Getränke u. erklärte mir, daß die Mitglieder des Gemeinderaths beschlossen hätten, Zimmermann die Bude zuzumachen, wenn der Wirth und ich sich nicht mit ihnen „auseinandersetzten". Damals wurde in der Wirthschaft nicht „gegämbelt", wir beabsichtigten aber, eine Spielhölle zu eröffnen. Wir fragten ihn daher, welche Summe man von uns verlangte. Er erklärte, daß jeder der Gemeinderäthe für die Duldung der Spielhölle $50 monatlich erwarte. Wir bedeuteten ihm, daß wir so viel nicht zahlen könnten. $20 den Monat für jedes Gemeinderathsmitglied würden wir allenfalls opfern, aber keinen Cent mehr."

N. McKeller von River Forest sagte aus, er habe, von Gregar und Zimmermann in einem Nebenzimmer versteckt, die Unterredung mit angehört. Er könne nur die Angaben des Zeugen bestätigen.

Die andere Seite.

Kirschbaum gab, in eigener Sache vernommen, an, daß er die Wirthschaft betreten habe, um einen Schnaps zu trinken. Zimmermann und Gregar hätten ihn in das Hinterzimmer genöthigt, wo Gregar ihm mitgetheilt habe, ihm sei zu Ohren gekommen, daß die Mitglieder des Gemeinderaths Zimmermann die Lizens entziehen wollten, falls fernerhin im Lokale Glücksspiele geduldet würden.

Der Richter wird den Fall in Erwägung ziehen und am 30. Januar seine Entscheidung abgeben.

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. — Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

Legt Euer Geld in Jennings

5% 6% 5½

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY MORTGAGES FOR SALE FIRST NATIONAL BANK BUILDING

Chicago Grundeigenthums-, Hypotheken- und erste Hypotheken-Bonds an.

Wir kennen keine sicherere, bessere und bequemere Anlage. Beinahe jeder Betrag von $100 bis $50,000 zahlbar in einem bis fünf Jahren. Eure gründliche Untersuchung ist erwünscht.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY

First Nat'l Bank Bldg. Chicago

18jan,dofondi*

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.

jan22,momidofafon*

Persönlich geleitete Tour nach Kalifornien.

Tour ausschließlich erster Klasse, unter der Leitung des Touristen-Departement, Chicago, Union Pacific & Northwestern-Linie, verläßt Chicago Mittwoch, den 7. Februar, verbringt die unangenehmen Monate Februar und März im Lande des Sonnenscheins und der Blumen. $350 bestreiten alle Ausgaben, Eisenbahnfahrt, Schlafwagen, Mahlzeiten in den Speisewaggons und Hotel-Rechnungen. Bedienung erstklassig in jeder Hinsicht. Reisebeschreibungen und volle Einzelheiten auf Ersuchen. S. A. Hutchinson, Manager, 212 Clark Str. und 120 Jackson Boul. Tel.: Central 721.

23,25,27,30jan

Anwälte ausgeschlossen.

Richter Bethea hat die Ausschließung der Anwälte James H. Hooper, Chas. A. Shirley und John R. McAfee von der Praxis im Bundes-Distriktsgericht verfügt, McAfee und Hooper werden auch gleichzeitig aus dem Bundes-Kreisgericht ausgeschlossen. Wie Anwalt Brown waren die Genannten vom Staats - Obergericht ausgeschlossen worden und hatten darauf die Weisung erhalten, darzulegen, aus welchen Gründen ihnen nicht auch die Bundesgerichte verschlossen werden sollten. Brown und Morris Frisch haben noch heute Gelegenheit, sich zu vertheidigen.

Des Winters Heizofen brennt lustig.

Wegen des langsamen Fallens der Temperatur sind die Preise in unseren ganzen Anzug- und Ueberzieher-Lager gefallen, mit ganz besonderen Werthen in den theueren Ueberziehern, die von $5 bis $10 verloren haben, und alle „Tourists" sind heruntermarkirt auf $15.

Gute, reelle Ueberzieher, $12.50 bis $15.00.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Just out of College."
Colonial. — „The Ham Tree."
Studebaker. — „Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Catch of the Season."
Garrick. — „The Darling of the Gods".
Grand Opera House. — „A Texas Steer."
Chicago Opera House. — „His Honor the Mayor."
Bush Temple. — „Fanchon, the Cricket."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Tuberkelforschung.

Interessante Untersuchungen zur Kenntniß des Verhältnisses zwischen den menschlichen Tuberkelbazillen und den Rindertuberkelbazillen hat Prof. v. Dungern gemeinsam mit Dr. Henry Smidt (Hamburg) und in Verbindung mit dem deutschen kaiserlichen Gesundheitsamte angestellt. Dungern legte sich die Frage vor: Wie verhalten sich einerseits die Tuberkelbazillen des Menschen, andererseits die Rindertuberkelbazillen, wenn man jede der beiden Arten unter den gleichen Bedingungen auf menschenähnliche Affen überträgt? Auf die Verwendung menschenähnlicher Affen bei dem Versuche kommt es an, weil man es hier mit einer Thierspezies zu thun hat, die nach ihrem neuerdings durch die biologische Blutuntersuchung und sonst erwiesenes Verhalten dem Menschen am nächsten steht.

Die Untersuchungen wurden in Palembang an der Ostküste von Sumatra ausgeführt. Es gelang dort sicher tuberkulosefreie Gibbons in der erforderlichen Zahl zu Versuchszwecken zu erlangen. Dabei war es möglich, die Versuchsthiere unter Bedingungen zu halten, die ihren natürlichen Lebensverhältnissen möglichst entsprechen. Es wurden zwei Versuchsreihen durchgeführt. Bei der einen wurden den Gibbons Kulturen von menschlichen und von Rindertuberkelbazillen unter die Haut gespritzt. Bei der anderen wurden den Kulturen der beiden Arten verfüttert. Dabei hatte man im Sinne, Bedingungen nachzuahmen, wie sie bei dem Genuß von Milch mit Perlsuchtbazillen beim Menschen sich finden. Ueber die erste Versuchsweise berichtet Dungern (seine Darlegungen finden sich in der neuesten Ausgabe der „Münch. med. Wochenschrift") folgendes: Alle geimpften Gibbons, die nicht vorzeitig zu Grunde gingen, starben nach 35—65 Tagen an schwerster Tuberkulose, und zwar 5 mit Perlsuchtbazillen nach 35—65 Tagen und 3 mit menschlichen Tuberkelbazillen nach 37—63 Tagen. Die Sektion zeigt in allen Fällen eine allgemeine Verbreitung der Tuberkelbazillen auf dem Lymph- und Blutwege. Am stärksten sind immer Milz und Leber ergriffen. Es handelt sich hier nicht um echte Tuberkel, sondern um sehr dicht stehende nekrotische Herde, die aus zerfallenen Zellen und spärlichen Leukozyten bestehen und besonders in ihrer Mitte große Mengen von Tuberkelbazillen enthalten. Entzündliche Erscheinungen und Riesenzellen im umliegenden Parenchym fehlen meist völlig. Man gewinnt den Eindruck, daß es sich um einen sehr akuten Prozeß gehandelt hat, bei dem die Giftwirkung der massenhaft zugeführten Bazillen zum Absterben der betreffenden Zellen geführt hat. In Uebereinstimmung mit dieser Auffassung zeigten die Gibbons auch wochenlang nach der Infektion gar keine Störung des Allgemeinbefindens, sie erkrankten erst kurz vor dem Tode. Ein Unterschied in der Wirkung der Perlsuchtbazillen und der menschlichen Tuberkelbazillen ist in keiner Beziehung zu konstatiren. Ueber das Ergebniß der Verfütterung bei den Tuberkelbazillenarten berichtet Dungern: „Sechs Gibbons erhielten einige Male Tuberkelbazillen dezigrammweise zu fressen, und zwar drei Siamangs, ein ausgewachsener, ein mittelgroßer und ein kleiner, Kulturmasse von den menschlichen Stämmen und drei weitere Siamangs, ein kleines und zwei ausgewachsene Exemplare, Perlsuchtbazillen; die Kulturen wurden dabei in Früchten verabreicht. Die mit Rindertuberkelbazillen gefütterten Affen wurden von den übrigen vollkommen abgetrennt und in einer besonderen Behausung, die einige Häuser weit von den anderen entfernt lag, untergebracht, so daß eine Uebertragung von menschlichen Tuberkelbazillen ausgeschlossen war. Auch dieser Infektionsmodus war erfolgreich. Von den drei Affen der beiden Kategorien erkrankten je zwei an schwerer Tuberkulose. Der kleine, mit Perlsuchtbazillen gefütterte Siamang starb nach kurzem Krankfein 57 Tage nach der ersten Fütterung. Die anderen drei tuberkulös gewordenen Siamangs zeigten, als wir Palembang verließen, noch keine Veränderung ihres ganz besonders munteren Benehmens und wurden drei Monate nach der ersten Fütterung durch Cyankalium getödtet. In allen drei Fällen war es zu einer Infektion der Blutbahn gekommen, die vor allem in einer miliaren Tuberkulose der Milz und Leber ihren Ausdruck fand. Mikroskopisch erweisen sich diese Veränderungen meist als echte Tuberkel mit zahlreichen Riesenzellen und reaktiver Entzündung des umliegenden Gewebes. Die Reaktion des Organismus ist eine weit ausgeprägtere als bei den subkutan injizirten Affen, wohl deshalb, weil bei der Fütterung viel geringere Mengen von Tuberkelbazillen in den Körper gelangen. Ein Unterschied zwischen Perlsucht und Tuberkulose ist in keiner Weise zu konstatiren."

Aus einer Reihe von Beobachtungen über die Verbreitungsweise der tuberkulösen Prozesse in den Kadavern der Versuchsthiere schließt Dungern (aber mit einem gewissen Vorbehalt) daß die menschlichen Tuberkelbazillen vergleichsweise eine gewisse Affinität zu den Athmungsorganen, die Perlsuchtbazillen hingegen zu dem Verdauungskanal haben. Das wichtige Endergebniß seiner Studien faßt Dungern wie folgt zusammen:

„Das Hauptergebniß der Untersuchungen bleibt die Feststellung, daß die Perlsuchtbazillen für die Gibbons infektionstüchtig sind und zwar in nicht geringerem Grade als die menschlichen Stämme. Die vergleichenden Virulenzprüfungen haben ergeben, daß die hohe Rindervirulenz der aus Rindern gezüchteten Tuberkelbazillenstämme keineswegs mit einer geringen Virulenz für andere Säugethiere verbunden ist. Die Perlsuchtbazillen sind für alle geprüften Versuchsthiere mindestens ebenso infektionstüchtig wie die Bazillen des Typus humanus. Wie unsere Prüfungen zeigen, machen auch anthropoide Affen keine Ausnahme. Diese stehen dem Menschen aber doch außerordentlich viel näher als dem Rinde, auch was die Empfänglichkeit für Infektionserreger betrifft. Es liegt demnach kein Grund vor, eine verhältnißmäßig geringe Virulenz der Perlsuchtbazillen für den Menschen anzunehmen. Wir müssen auf Grund dieser Untersuchungen prinzipiell an der Gefährlichkeit der Rindertuberkulose für den Menschen festhalten."

Der Friseur als Doktor der Rechte.

An der Wiener Universität ist Milivoy Jakovljevic zum Doktor der Rechte promoviert worden. Er ist aus Ruma in Slavonien gebürtig, kam als Friseurgehilfe nach Wien, wo er später ein selbständiges Friseurgeschäft auf der Wieden, Karolinenplatz, betrieb. In seinem Wissensdrange benützte er die freie Zeit, die ihm sein Beruf übrig ließ, zum Studium und legte als Externus die Reifeprüfung ab. Darauf studirte er Rechte an der Universität, wo er vor drei Jahren die erste Staatsprüfung ablegte. Nachher erledigte er den Reifekursus an der Wiener Handelsakademie und setzte seine juridischen Studien bis zur Beendigung fort, wobei ihm sein Friseurgeschäft den Lebensunterhalt bot. Am 17. November 1905 machte er die letzte Prüfung und wurde nun zum Doktor der Rechte promoviert.

—Ein Selbstmordkandidat.—„Was sagen Sie dazu? Der Privatier Piefke soll ja einen doppelten Selbstmordversuch gemacht haben!"—„So?" Das ist ja schrecklich!"—„Ja, denken Sie nur, er ist dieser Tage mit einem Schnellzug nach X. gefahren, um sich das dortige Automobilstraßenrennen anzusehen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Glaser an Reparatur-Arbeit. Einer der Glas biegen und Glas Shades und Domes repariren kann. Lohn $22 bis $24 per Woche. Nachzufragen bei W. H. Lau Co., 89—93 E. Indiana Str. dmd

Verlangt: Junger Mann zum Helfen an Brot. Bäckerei, 231 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Mann bei kleiner Familie für gewöhnliche Hausarbeit, muß feines Pferd zu besorgen verstehen. Nachzufragen Ecke 29. Str. und Hawthorne Ave., Hawthorne, Ill.

Verlangt: Junge oder alter Mann, auf Pferde aufzupassen. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Wurstmacher. Muß nüchtern und stetig sein. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Treiber für Provision- und Wurstwagen. Guter Lohn für guten Mann. Route gut etablirt. 757 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Schuhmacher. 3614 Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer Mann, um dem Janitor zu helfen. Kleiner Lohn, viel Nebenverdienst. Gutes Heim. 4157 Indiana Ave.

Verlangt: Mann als Porter und Lunchcounter zu besorgen. Saloon, 359 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Butcher, der englisch und deutsch sprechen kann. 4500 Princeton Ave.

Verlangt: Waiters. 90 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes. Einer mit Erfahrung vorgezogen. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Männer, in Fabrik zu helfen. Clinton Dreß Plaiting Works, 177 Clinton Str.

Verlangt: Junge, Ausgänge zu besorgen. Ungefähr 16 Jahre alt. $4.50 zum Anfang. Chicago Braiding and Emb. Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1326 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. $6 die Woche. 1454 W. 35. Str.

Verlangt: Bartender, junger Mann, der willens ist, zu arbeiten. Nachzufragen: 2327 Wentworth Av.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 145 Larrabee St.

Verl.: 25 Arbeiter (Cordholz schneiden), nahe Chicago, 2 Farmarb., 2 Holzarb. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Driver, älterer Mann vorgezogen. — Camen & Marbach, 102 W. Adams Str.

Verlangt: Junger Mann, an Sandwagen zu helfen, Board und Lohn. 45 Rees Str.

Verlangt: Deutsch-amerikanischer Junge in Buchdruckerei. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Muß 16 Jahre alt sein und bei den Eltern wohnen. Lohn $4 zum Anfang. Winterburn Co., 160 Clark Str.

Verlangt: Polnisch sprechender Agent. Kleiner Lohn und Kommission. Nachzufragen Mittwoch, 9 Uhr Morgens. 323 Dearborn Str., Zimmer 660.

Verlangt: Erfahrener Mann in Maschinen-Shop, Drehbank- und Schraubmaschinen-Arbeit. Cullman Wheel Co., 1024 Dunning Str.

Verlangt: Guter Waiter. Muß deutsch sprechen. Schoenhofens Hall, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. A. Albert, Nordwest-Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Car-Reparirer, Carpenter, Hausmänner, Porters, Fabrikarbeiter. 159 Washington Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter, verheiratheter Mann. $10 pro Woche. Nachzufragen Donnerstag, 3 Uhr. Manager, 178 State Str., nahe Monroe Str.

Verlangt: Porter, nur gute Leute brauchen sich zu melden. 210 Wells Str. Nachzufragen nach 4 Uhr.

Verlangt: Ein Barporter. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1544 Ogden Ave.

Verlangt: Guter, erfahrener Mann an Bäckerwagen. Empfehlungen und Kaution. Lohn $8, Kost und Logis. 440 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls.— Philipp Klotz, 2117 W. 12. Str. dmdo

Verlangt: Tapezierer, um einige Zimmer herzurichten. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der am Tisch aufwarten kann. 126 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 599 N. Paulina Str.

Verlangt: Erster Klasse Architectural Eisenarbeiter an eisernen Treppen. South Western Iron Works, 734 Blue Island Ave.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer monatlich zu zahlenden Unfall- und Krankenversicherung. $1 pro Monat. Keine Kollektion. Guter Verdienst. 4—6 Abends. North American Accident Insurance Co., 210 Bush Temple, N. Clark und Chicago Ave. 16jan,dido,sa,1mo

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 59 S. Desplaines Str. modi

Verlangt: Ein guter Abbügler an guten Shopröcken. Hinterhaus, 86 Evergreen Ave. mdi

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der polnisch und deutsch schreiben und sprechen kann, für Store- und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str. modi

Verlangt: 16 Jahre alte Jungen das Zigarrengeschäft zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. Anzufragen mit den Eltern nach 7 Uhr Abends. 1245 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Erfahrener Baumwollen-Färber. Nachzufragen bei Gem Hammock & Fly Net Co., 184 Hanover Str., Milwaukee, Wis. modi

Verlangt: Ehrlicher deutscher Knabe, der irgendwelche Arbeit im Store thun will. 10238 Vincennes Road, nahe 103. Str. mdmi

Verlangt: Schreiner an Parlorframes. Western Parlor Frame Co., 249 Wells Str. modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau als Porter und Köchin in Saloon. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider und Handnäher an Sommer-Coats. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle, privat oder Restaurant. Frau Köchin, Mann kann alle Arbeit thun. Adr.: S. Groß, Deutsches Altenheim, Oak Park, Ill.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen wünscht Stellung hier oder außerhalb. Adr. D. 239 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 15 Jahre alt, sucht stetigen Platz, die Stickerei zu erlernen. 13 W. 22. Place, Schwager.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Stelle im Saloon. Kann Bartenden und gut am Tisch aufwarten. 238 Clybourn Ave.

Gesucht: Guter deutscher Klempner sucht Arbeit. 10 N. Center Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 86 Southport Ave., unten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. 233 Southport Ave.

Gesucht: Erfahrener Junge sucht Stelle in Bäckerei oder irgendwelche Beschäftigung. 1286 N. Ashland Ave.

Gesucht: Starker Junge, 16 Jahre alt, sucht allgemeine Arbeit. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. 233 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann, 28, kurze Zeit im Lande, sucht Beschäftigung in Hotel, Restaurant oder Saloon, gegen Board, wo Gelegenheit zum Aufarbeiten. Adr.: D. 220 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Porter, fleißig und willig, sucht anderweitig Arbeit. Derselbe versteht auch etwas vom Lunchkochen und Bartenden. Adr.: D. 280 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher guter Barbier sucht stetigen Platz. 12 Jahre Erfahrung. Bitte vorzusprechen: 786 W. 22. Str., P. Heitinger.

Gesucht: Beschäftigung als Bartender oder Lunchmann, willig Porterarbeit zu verrichten. Adr.: D. 264 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Porter, um das Bartenden zu erlernen. Purlhaber, 1114 George Str.

Gesucht: Porter wünscht Stelle. Kann auch an der Bar helfen. Adr.: D. 231 Abendpost.

Gesucht: Erster Hand Bäcker, der allein arbeiten kann, sucht Stellung. 210 N. Western Ave., 3. Fl.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter oder Lunchmann. Kann Bartenden. Spricht gut englisch. Kein Trinker. Adr.: D. 243 Abendpost.

Gesucht: Guter Blacksmith sucht stetigen Platz. Spricht polnisch. Adr.: 666 Austin Ave.

Gesucht: Junger deutscher Butcher, guter Storetender und Wurstmacher, sucht sofort oder später Stellung. 2746 Cottage Grove Ave. dmi

Gesucht: Anständiger Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr.: P. 697 Abendpost.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, guter Storetender. Spricht deutsch, englisch, böhmisch, polnisch. Adr.: D. 277 Abendpost.

Gesucht: Junger tüchtiger Mechaniker sucht Stelle, auch als Schlosser. Cjupitty, 1715 N. Spaulding Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Kann gut aufwarten und an der Bar aushelfen.— Müller, 327 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender, 21 Jahre alt, sucht Stellung. Gute Referenzen. Chas. Glauser, 751 N. Park Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. Saloon oder Hotel, kann auch Lunch kochen, scheut auch andere Arbeit nicht. Bitte schreiben oder persönlich vorzusprechen, Mr. Paul Ehrenko, 290 West Chicago Avenue. modi

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Dinner serviren und etwas Bartenden. Walther Klein, 252 Orleans Str. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Wire Frame Macher. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Näherinnen an Wrappers und Dressing Sacques. Power. 1743 York Pl.

Verlangt: Taschenmacher, Casters, Knopflochmacher an Hosen. 73 Ellen Str. nahe Milwaukee Ave. und Wood Str. 23jn,1w

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Knopf-Annäherinnen und Maschinenmädchen an Knaben-Coats. 346 W. North Ave., 1. Floor, hinten. P. C. Hearighty.

Verlangt: Erfahrene Plaiters an Schnittmuster für Damen-Skirts. Chicago Braiding & Embroidering Co. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. Richard Pick Mfg. Co., 10 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Power-Loom Weavers, Cotton Spoolers, Table Workers. E. J. Mansure Company, 74 Michigan Ave. dimidofrsason

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Power-Maschinen zu nähen. Glen C. Maxfield Co., 170 Ost Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Kappen nähen, Maschinen-Operators und Hand-Finishers.— Glen C. Maxfield Co., 170 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein aufgewecktes Mädchen zum Erlernen des Musikgeschäftes. Office-Arbeit. 125 South Clark Str., Zimmer 57.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators an Wilcox und Gibbs Maschinen für Chiffon Tucking. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen, um Dressing Sacques zu Hause zu nähen. 1743 York Pl.

Verlangt: Hand-Knopflocharbeiterinnen an Westen. 192 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen, in Drygoodsgeschäft zu arbeiten und zu lernen. Guter Lohn für gutes Mädchen. 3152 Halsted Str.

Verlangt: Eine geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von August Schwarz, 158 Illinois Str. didofa

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei, zum Storetenden. 729 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen, Knopflöcher zu tacken an Westen, sowie kleine Mädchen. 594 W. North Ave., nahe Leavitt Str. modi

Leichte Stückarbeit für Damen zuhause. $7—$9 wöchentlich. Stetig. 209 S. State Str., Zimmer 1208. modi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Skirts, müssen Erfahrung haben. Awner & Wohl, 233 Market Str., 6. Floor. somodi

Verlangt: Junge Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave. (hinten). 20jan1wX

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 19ja,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen und 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 254 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 296 W. North Ave., Ecke Paulina Str. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen als Haushälterin. 1190 Milwaukee Ave., 2. Floor. Shiffer.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 855 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Muß englisch sprechen. $3. Sofort nachzufragen. 4259 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 464 W. 12. Str., Bäckerei. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen Dienstag oder Mittwoch. 15 Crilly Court, ein Block westlich von Wells Str., nahe Eugenie Str. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1433 Wilson Ave. dimidofsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 269 Dayton Str., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 1259 Rokeby Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 2284 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen, Geschirrwascherin. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Keine Kinder. Guter Platz und Lohn. 1842 N. Clark Str., Store. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. J. Gordon, 1587 Buckingham Place. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gute Köchin und Wäscherin sein. Familie von zwei. Bester Lohn. 1837 Melrose Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen. Guter Lohn. 4239 Ashland Ave.

Verlangt: Gute Haushälterin mittleren Alters für Wittwer von 48 Jahren, mit drei gut erzogenen Söhnen (von 12 bis 18 Jahren). Guter Lohn und gutes Heim für gute arbeitsame Frau, die deutsch oder slavisch spricht. Nachzufragen bei M. Cvetich, 418 W. 18. Str.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, einige Stunden den Tag. 743 N. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 225 Vilas Place, Ravenswood.

Verlangt: Gute, erfahrene zweite Köchin. Garrick Theatre Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Frau, Geschirrwascherin, $6 per Woche mit Board. Nachzufragen: 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Zwei Personen. Keine Wäsche. 1330 Oakdale Ave.

Verlangt: Nette Frau für Waschen, Bügeln und Hausarbeit für vier Stunden, dreimal die Woche. 433 Center Str.

Verlangt: Köchinnen, Küchenmädchen, Fabrikarbeiterinnen, Hotelangestellte. 159 Washington Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. Mrs. Adams, 583 Orchard Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. Muß gut kochen und englisch sprechen können. Guter Lohn. 4428 Prairie Ave., 3. Flat. dido

Verlangt: Deutsch-polnische Frau oder Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 5 Uhr Nachmittags. für 3 Tage. 666 Austin Ave., unten.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder jüngere Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Frau Huber, 935 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Eine gute Haushälterin für einen Geschäftsmann. Muß gut kochen können. Hoher Lohn und gute Stellung. Adr.: D. 242 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1738 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1204 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 16 Jahre, zwei Kinder zu beaufsichtigen und im Haushalt zu helfen. Guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Flinkes Küchenmädchen für Restaurant. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Lohn $4 die Woche. 440 Webster Av.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18 Jahre, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen und zu erwachsenen Kindern. $3.50. 17 Lane Place, nahe Center Str. Muß englisch verstehen.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. $6 per Woche. 615 Ost 50. Place.

Verlangt: Eine Kammerzofe und ein Stubenmädchen. Müssen englisch sprechen. Nachzufragen 67 Lake View Ave. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 338 E. Division Str., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. modi

Verlangt: Zwei deutsche Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant, frisch eingewanderte vorgezogen. 863 N. Clark Str. modi

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 296 Wilmot Ave., Ecke Paulina. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren, wenn auch mit Kindern, um einzelnem Mann den Haushalt zu führen. Stetiger Platz für die rechte Person. Box 183, Nekoosa, Wis. mdi

Verlangt: Frau oder Mädchen, die Hausarbeit gründlich versteht. Lohn $5 per Woche. 996 21. Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1647 Wrightwood Ave., Bäckerei. mdmi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die einfach kochen kann und Hausarbeit thut. Muß zuhause schlafen. 55 S. Curtis Str. somodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze u. Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Jnv,*

Verlangt: Köchinnen, zweite Hausarbeit-Mädchen, frisch angekommene sofort untergebracht bei großem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 754 Douglas. 2jan,1m

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine 35jährige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Vorzusprechen 955 Tripp Ave. dimido

Gesucht: Anständiges Mädchen für Hausarbeit. Kann auch kochen. $5. 454 N. Clark Str.

Gesucht: Gutes erfahrenes junges Mädchen sucht Stelle, im Store zu helfen. 296 Blackhawk Str., 3. Flat.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus. Kein Bügeln. 160 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. Thut auch Hausarbeit. 129 Cleveland Ave., zweiter Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 4514 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Persönlich vorzusprechen. 280 Blackhawk Str., 1. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für einige Arbeit. Nur nicht Hotel. 132 Sherman Str.

Gesucht: Frau, Anfangs der 50er Jahre, sucht Stelle als Haushälterin in ordentlichem Haushalt. Kinder nicht ausgeschlossen. Persönlich vorzusprechen: 177 Orchard Str., Top Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle, Geschirr zu waschen von Morgens 7 bis Mittags 3. Vorzusprechen: 75 Waller Str.

Gesucht: Anständige Frau ohne Anhang, in mittleren Jahren, kann gut kochen und backen, sucht bessere Haushälterinstelle. Kann gute Empfehlungen geben. Näheres mit Lohnangabe unter D. 240 Abendpost.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. Versteht jede Arbeit. Anna Schank, 347 Ward Str.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Kochen und Hausarbeit, am liebsten ohne Wäsche. Adr.: 2168 Ashland Ave., 1. Flat.

Gesucht: Gute österreichische Köchin sucht Stelle in Privathaus oder Restaurant. Jaschinsky, 661 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder tagsüber auszuhelfen. 127 N. Center Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für einige Arbeit, nur nicht in Hotel. Spricht englisch. 342 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, Business Lunch zu kochen. 329 Clinton Str., nahe Mather Str. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Junge Dame wünscht Stellung als Kassirerin. Beste Empfehlungen. 341 Elm und Clark Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Lohn $5. Südseite bevorzugt. Nachzufragen 1326 Diversey Boulevard.

Gesucht: Eine deutsche Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin bei Kindern. Nachzufragen: 1336 Diversey Boulevard.

Gesucht: Junge Wittfrau, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit bei deutscher Herrschaft. Bitte persönlich vorzusprechen. 32 Grand Ave., 2. Flat.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau mit 2 Kindern sucht Platz zum Haushalten in besserem Hause; ist Willens, auch im Geschäft zu helfen. Mrs. Gorianz, 580 West 14. Place, hinten.

Gesucht: Aeltliche deutsche Frau, tüchtig in jeder Beziehung des Haushalts, gute Referenzen, wegen Todesfalles entlassen, sucht einen ähnlichen Platz als Haushälterin. Nachzufragen: 875 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt. Gutes Heim und guter Lohn. 1321 Lill Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 26 Jahre, sucht Stelle in Privathaus. Marie Raab, 318 W. Erie Str., hinten. dmdo

Gesucht: Reinliches deutsches Mädchen, französisch und englisch sprechend, hat Erfahrung in Bäckerei, wünscht Stelle für etwas Hausarbeit und im Store zu bedienen. Bitte persönlich vorzusprechen. 965 N. Sawyer Ave. dmi

Gesucht: Frisch eingewanderte Deutsch-Polin sucht Stelle in guter deutscher Familie oder für guten Businesslunch-Platz, wo sie das Kochen auslernen kann. Mehr auf bessere Behandlung als auf Lohn gesehen. Platz außerhalb Chicago vorgezogen. Gute Zeugnisse. Adr.: Adolf Hemmerling, The Hofbräu, 118—120 Monroe Str., zwischen 11 und 12 Uhr.

Gesucht: Starkes, solides deutsches Mädchen, welches englisch versteht, sucht Stelle im Store, auch gewöhnliche Hausarbeit. 1545 W. North Ave. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung als Kinderfräulein, spricht auch etwas englisch. Adr.: K. L. 340 Abendpost. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Sehr billig, schönes Upright Piano, 4 Monate gebraucht. 702 N. Halsted Str. dimi

Verkaufe Piano billig, sofort. 799 W. Chicago Ave., 1. Floor.

Hochelegantes Mahagony Upright Piano, ganz neu, wegen Veränderung spottbillig zu verkaufen.— 389 Lincoln Ave. dmdofrsa

Prachtvolles Mahagony Upright muß sofort verschleudert werden. Erst wenige Monate benutzt. 390 Oak Str. 23jan,1w,X

Elegante neue und gebrauchte Pianos für $75.00 und aufwärts. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 28dz,dosafodi,1m

Nur $110 für feines Kimball Upright, leichte Abzahlungen. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 22ja,1w

Im Besitz des besten neuen Pianos; muß sofort verkaufen, brauche Geld. Adr.: W. 990 Abendpost. 20jan,1w

Hochelegantes echtes Mahagoni Upright Piano, wunderbarer Ton, ganz neu, wegen Veränderung spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. somdi

$65 kaufen ein $600 Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. somodi

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Sample Side Boards, Dressers, Chiffoniers, Eisenbetten und Rugs, welche wir direkt mit Fabrikanten abgeschlossen haben, sind wir in der Lage, obige Waaren mit einer Ersparniß von 35 bis 50 Cents am Dollar unter dem regulären Preise zu verkaufen. Sideboard von 10.75, Dressers von 6.75, starke Eisenbetten von 98c und 9x10.6 und 9x12 Brüssel Rugs von $10.50 aufwärts. Große starke Kochöfen mit 6 Löchern $14.50. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 23jan,1wX

Zu verkaufen: Koch- und Heizofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Möbel und Piano, sogleich. — 308 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gebrauchtes Parlor-Set. 181 Lincoln Ave. Store.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

3200 Pfund schweres Gespann Pferde, Geschirr u. Wagen. Verkaufe einzeln. 2100 Pfund schwere Stuten, sowie gutes Ablieferungspferd. 941 Grand Ave.

$55 kaufen 1300 Pfund schweres Arbeitspferd, zieht 3 Tonnen; $60 kaufen 1200 Pfund Kutschen- oder Ablieferungspferd. 206 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 2 schwere und ein leichtes Arbeitspferd. 312 Ost North Ave., in Kohlen-Office.

Zu kaufen gesucht: Wachhund, groß, sehr bissig. Strong, 307 Blackhawk Str. dimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Schäferhund. Gersting, 9 Fair Place.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französische Korresp. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 13jan,sabimi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. dez12,dibofa*

Eine gute Stelle ist offen für Euch, wenn Ihr Abends studirt. Zeichnern werden große Gehälter bezahlt. Individueller Abend-Unterricht (in Deutsch, wenn gewünscht). Jetzt ist die beste Zeit zu beginnen. Sprecht vor irgend einen Montag oder Donnerstag Abend und fragt für Mr. Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Straße. 31dz,1mX

Englisch in 4 Monaten perfekt sprechen, schreiben, lesen, bei diplomirtem Lehrer, der durch seine ganz besondere Lehrfähigkeit und jahrelange Erfahrung Jedermann erforderlichen Erfolg garantirt. Anfang 1. Februar. $3.00 monatlich. Adr.: P. 699, Abendpost. 20jan—1fb,X

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 19ja,1mX

Schmidt Tanzschule, 536 N. Clark Str., Freitag; 617 N. Clark Str., Mittwoch u. Sonntag. 17ja,1moX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery-Käufer aufgepaßt!
Muß verkaufen vor morgen Abend für nur $575, billig für 750, fein gelegener u. stets gut zahlender Grocerystore, großer Vorrath von Waaren, beinahe neue Eichen-Einrichtung, keine Konkurrenz, billige Miethe, mit schöner Wohnung. Goldmine für richtigen Mann. Theilweise Abzahlung. Kommt sofort für dieses seltene Angebot in den Store, 359 W. Van Buren Str. Nur zwischen 1 und 4. mdi

$555 oder bestes Angebot kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen und stets gut zahlenden Grocerystore und Meatmarket. Großer Vorrath Waaren, beinahe neue Eichen-Einrichtung. Keine Konkurrenz. Goldmine für Deutschen. $25 Miethe für Store, Basement, Stall und 6 feine Wohnzimmer, theilweise Abzahlung. Dieser Platz ist billig für $800. Verkaufe auch Stock und Fixtures einzeln zum Fortnehmen. Kommt nur zwischen 1 und 4 nach dem Store 5720 S. Ashland Ave., wenn Ihr ein gutes Geschäft wollt. dimi

Zu verkaufen oder gegen leere Lotten zu vertauschen, erster Klasse Zigarrengeschäft an guter Geschäftsstraße der Nordseite.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein kleines Restaurant. 844 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, Storetrade, Brick-Backofen, billige Miethe. Adr.: D. 232 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutgehend, krankheitshalber. Nachzufragen: 490 N. Marshfield Ave., 2. Stock, hinten. dimifr

Zu verkaufen: Saloon auf der Nordseite, nahe Fabriken. Adr.: D. 276 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Market. Bargain, wenn sofort genommen. Guter Verkaufsgrund. — 750 W. Division Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit in der Familie. Gute Gelegenheit. Adr.: 1102 W. 63. Str.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket. 223 Grand Ave. 23jan,1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, altetablirtes Blumengeschäft. 628 N. Clark Str. difr

Verlangt: Gute Bäckerei. Adr.: mit Preisangabe: K. L. 308 Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant, 194 Wells Str. Miethe $32.50 per Monat. Zu Eurem eigenen Preise.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Butcherstores, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9½ Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Butchershop, Humboldt Park. — 1376 West North Ave. modi

Zu verkaufen: Saloon, wegen Familienverhältnissen, billig. Adr.: P. 687 Abendpost. 22ja,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht mit $200, in Saloon, lediger Mann. Gutes Geschäft. Adr.: D. 273 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle große Zimmer. Preis $10, nahe Zentrum. 128 Orleans Str.

Zu vermiethen: Ein Eck-Saloon zwischen Fabriken. Adr.: D. 268 Abendpost.

Zu vermiethen: Elegante 4 Zimmer-Flats, moderne Plumbing, Gas, $8 bis $10 per Monat. 2207—11 W. 63. Str. Staford, 268 S. State Str. dmi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. $4 per Woche. 73 W. Kinzie Str.

Zwei jüdische Herren finden nettes Zimmer, wenn gewünscht Board. 226 Wilmot Ave. Nachzufragen die ganze Woche. Basement.

Zu vermiethen: Elegant möblirter Front-Parlor, Bad, Telephon etc. 25 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer, mit laufendem Wasser, Furnaceheizung, mit oder ohne Board. 743 N. Park Ave., nahe Wisconsin und Clark Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer, billig, an 2 Personen, nahe Zentrum. 128 Orleans Str.

Zu vermiethen: Nur noch ein Frontzimmer, fein möblirt und modern, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 23jan,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Board und Zimmer bei einer Wittwe. Adr.: D. 214 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4—5 Zimmer Flat nahe Northwestern-Bahnhof. Adr. mit Preisangabe: D. 231 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kinderlose deutsche Eheleute wünschen kleines Baby (Knabe) als eigenes anzunehmen, ohne jede Vergütung. Adr.: S. T. 23 Abendpost.

Kinderlose deutsche Leute, in guten Verhältnissen, suchen ein kleines neugeborenes Kind (Knäblein) zu adoptiren. Keine Vergütung. Adr.: D. 252 Abendpost.

1. Kajüte, $65; 2. Kajüte, $40; 3. Kajüte, $26.50 nach Liverpool: Hamburg, $33; Bremen, $35; Rotterdam, $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — C. E. Benjamin, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 2janlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jlX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein Wittwer mit drei erwachsenen Kindern wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder eines Mädchens zwischen 30 und 35 Jahren. Muß Deutsche sein. Nur ernstmeinende. Zweck: Heirath. Adr.: D. 235 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, Herz- und Lungenleiden, „die Erfindung eines berühmten deutschen Magen-Spezialisten." Zeugnisse von glaubwürdigen Personen, die es gebraucht haben und völlig geheilt worden sind, wo Operation und Magenpumpe fehlschlugen, an Hand. Heilmittel für einen Monat nur $1.00 zu haben von Julius Roß, 685 Burling Straße, nahe Wrightwood Ave., Chicago. 2ja,1mX

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jan,1mX

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frau Young, Hebamme, langjährige Erfahrung. 411 26. Straße. 13ja,2wX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 18jan,1moX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 508. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19aqX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Huttmann, Butters, Carr & Headen, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. — Konsultation frei.—Zimmer 407, 172 Washington Str.—Telephon Main 3187. 9jan,jondido*

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 23jan,1mo

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16ab,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Indian Territory = Farmländereien; fruchtbarer schwarzer Boden. Leichte Zahlungsbedingungen. American Farmland Co., 355 Dearborn Straße. 19ja,1mX

Baldwin County, Alabama. Milde Winter, kühle Sommer. Fruchtbarste Farmländereien. Obst, alle Feldfrüchte, ganzes Jahr Viehweide. Kleine monatl. Zahlungen. American Farmland Co., 355 Dearborn. 19ja,1mX

Zu verkaufen: 80 Acker gutes Land, mit Gebäuden, Stock und allem Zubehör. Nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: D. 261 Abendpost.

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Vieh, Maschinen und Ernte. [illegible], Zimmer 22, 119 LaSalle Str. 16jan,dido,fason,*

Wisconsin Farmländereien. $2500. Theil auf Zeit, kaufen prächtige 140 Acres Wisconsin Farm, 6 Gebäude, 90 Acres kultivirt, nahe Town, werth $4000. Administrator, Zimmer 1107, 59 Clark Str. sodido

Zu verkaufen: Prächtige Farmen von 40 bis 160 Acres in Wisconsin, $50 Baar, Rest $5 bis $10 den Monat. Administrator, Zimmer 1107, 59 Clark Str. (Ashland Block). sondido

Farmen in Illinois, Wisconsin, Michigan und Indiana ge- und verkauft. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 21ljX*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Ueber 50 Cottages, 2- und 3-stöck. Brick und Frame-Häuser in allen Gegenden der Stadt, besonders in Lake View. Tausch in den meisten Fällen berücksichtigt. $500 Baar, Rest 5 Prozent [illegible].
G. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue. Office auch Abends offen. 14jan, sodifr,1mt

Zu kaufen gesucht: Moderne 3-stöckige Brickhäuser mit 6 Wohnungen, in irgend einer guten Gegend an der Nordseite [illegible] Cash Käufer dafür. Telephone North 980. August Torpe, 147 E. North Ave. 20jan,1mX

Muß verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit Basement, 854 Melrose, nahe Perry Str. Keine Agenten.

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Sofort, von Eigenthümer, modernes zwei- oder dreistöckiges Gebäude. Nordseite. Josetti, 220 Ost North Ave. dimisa

Zu kaufen gesucht: Brickhaus, Store oder privat, an guter Straße, Nordseite. $2000 Anzahlung. Muß billig sein. Adr.: D. 275 Abendpost. dmdo

Zu verkaufen: Neue Häuser auf monatliche Abzahlungen, billig bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Ave. nahe Milwaukee Ave. 18ja,dofrsa,2m

$4100 für sechs 6-Zimmer Brick-Flats, ½ Block vom Boul., nahe Logan Square-Hochbahn. Nachzufragen: 1426 Humboldt Boul. 20jan,1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, Storefront 5 und 6 Zimmer, modern, in Logan Square. $500 Anzahlung. [illegible], 521 W. North Ave. sajodi

Zu verkaufen: Schönes Heim, nahe Humboldt Park. 6 Zimmer, $1800. $500 Baar. Brooke, 1242 Milwaukee Ave. dibofr

Zu verkaufen: Prachtvolles Heim nahe Humboldt Park, 6 Zimmer, $1800; $500 Baar. Brooke, 1242 Milwaukee Ave. dibofr

Südwestseite.

Spezieller Bargain! $900 kaufen Lot, Turner Ave. nahe Boulevard, 25x125 Fuß. Alle Verbesserungen bezahlt. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 19ja,1m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dibofa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16aa,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
5½ Prozent Zinsen und gute Sicherheit.
$1000 in 3 Jahren zahlbar.
$1100 in 3 Jahren zahlbar.
$1350 in 3 Jahren zahlbar.
$1500 in 3 Jahren zahlbar.
$1400 in 3 Jahren zahlbar.
$1600 in 3 Jahren zahlbar.
Und andere von verschiedenen Summen. Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, wendet Euch an
— Arthur C. Lueder, —
Deutsch gesprochen. 108 Dearborn Str. 7. Stock. 16jan,X,1mo

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft oder vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja. dibofa*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zu verkaufen: Gute 5-, 5½- und 6% Hypotheken, Chicago Title and Trust Co., Trustee. Geld ausgeliehen zu den üblichen Raten. Baudarlehen gegeben. John P. Foerster & Co., Zimmer 309, 145 La Salle Straße. Ecke Madison, Roanoke Gebäude. 3jnX*

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. J. S. Eiser, 592 Sedgwick Str. 20jan,1adido*

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum auf erste und zweite Hypothek, zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 126 Abendpost. 3nov,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. Leichte monatliche Raten. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 2ljX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 850. [illegible]

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Kleine monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18ap,sofamdi,3m

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. [illegible] Darlehen [illegible] Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible]
55 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. [illegible]
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos, [illegible] Zahlungen nach Wunsch.
[illegible]
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar 27nX*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rud. Klotz, Schiller Bldg., erfahrener Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei.

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. [illegible] P. Stevens & Co., 183 Randolph Str., [illegible] Floor. Telephon: Market 1121. Haupt-Office: Washington, D. C. [illegible]

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? [illegible]

Was ist der Grund, daß in China, einem verhältnißmäßig kleinen Lande, 400,000,000 Leute wohnen?

[illegible]

427 Wabash Avenue,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden: 9—8, Sonntags 9—4.

Bruchleidende

[illegible]

Dr. Robert Wolfertz,

Ich heilte meinen Bruch

Ich zeige Euch wie der Eurige zu heilen

Frei

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Dr. J. YOUNG,

[illegible]

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator ...

[illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

BORSCH & CO., 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

Heilt Euch selbst

French Specific

[illegible]

Kalteich's Bruchband

Otto Kalteich,

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Nur drei Dollars

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Körner-Loge Nr. 54 vom Orden Mutual Protection, die größte Loge des Ordens, hält am kommenden Samstag ihren 15. jährlichen Maskenball in der Lincoln Park-Halle, 684 Wells Str., ab. Baarpreise in Höhe von $40 und viele andere Preise werden zur Vertheilung kommen, und der aus den Mitgliedern Julius Waschkuhn, Frank Raddatz, August Flohr, Wm. Weber und Jakob Steinhauser bestehende Festausschuß stellt ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eintrittskarten sind von den Mitgliedern zu 25 Cents das Stück zu beziehen, an der Kasse kosten sie 50 Cents.

Der Garfield-Unterstützungsverein hält am kommenden Samstag in Müller's Halle an North Ave. und Sedgwick Str. einen großen Preis-Maskenball ab, zu dem umfassende Vorkehrungen getroffen werden. Geldpreise im Gesammtbetrage von $40 und andere schöne Preise werden zur Vertheilung gelangen, und das aus den Herren F. Schlickert, G. Fleig, A. Becker, R. Schweitzer und M. Haenel bestehende Komite betreibt die Vorbereitungen zu dem Fest in einer Weise, daß allen Besuchern ein prächtiges Vergnügen gesichert ist. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Der Oldenburger Unterstützungs-Verein gibt am kommenden Samstag einen großen Ball in der Humboldt-Halle, 787 W. North Ave. Die Herren Dietrich Schweer, Fritz Boelkow und Wilhelm Ziese, in deren Händen die Vorbereitungen liegen, stellen allen Besuchern einen angenehmen Abend im Kreise der Oldenburger in Aussicht. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cts. die Person.

Der große Preis-Maskenball des Augusta-Frauenvereins findet am kommenden Samstag in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., statt. Das aus den Damen Hedwig Brand, Präsidentin; Eva Hansel, Emma Stamm, Emilie Walter, Pauline Janusch und Elise Bechtel zusammengesetzte Komite ist eifrig an der Arbeit, diesen Maskenball zu einem für alle Verehrer des lustigen Prinzen Karneval höchst verlockenden Fest zu machen, besonders auch was die Zahl und Beschaffenheit der ausgesetzten Preise anbetrifft. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends angesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Südseite Schwäbische Kranken-Unterstützungsverein gibt am kommenden Samstag seinen sechsten großen Preis-Maskenball in der Columbia Halle, Ecke 48. und Paulina Str. Wie alljährlich, so hat auch diesmal das Vergnügungskomite Sorge getragen, daß jeder Besucher sich trefflich unterhalten kann. Zweiundfünfzig werthvolle Preise werden zur Vertheilung gelangen. Der Verein ladet alle seine Freunde zu diesem Maskenball freundlichst ein. Der Festausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: Jos. Wallinger, Vorsitzender; Anton Geiger, Schatzmeister; Gottlob Zimmermann, Sekretär; Wm. Roller, Leonh. Meeter, August Siegle, David Ulmer und Ch. Reinhardt. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A., gibt am kommenden Samstag in der Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., ihren achten großen Preis-Maskenball. Es werden 30 werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, darunter eine werthvolle goldene Uhr für die beste Damen- und eine feine Guitarre für die beste Herren-Maske, sowie drei Gruppenpreise von $10, $7 und $5 für die besten Gruppen von mindestens zehn Personen. Wer sich am Wettbewerb betheiligen will, muß um zehn Uhr in der Halle sein. Aus allen Anzeichen läßt sich schließen, daß der Ball das schönste Maskenfest werden wird, das die Gilde Vorwärts je abgehalten hat. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Prinz Karneval wird auch die Südseite-Turngemeinde mit seinem Besuche beehren, und zwar am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Straße. Seine närrische Hoheit wird an jenem Abend dort die Huldigungen der Mitglieder und Freunde der Gemeinde und ihrer Damen gelegentlich eines großen Maskenballs entgegennehmen, zu welchem großartige Vorbereitungen getroffen worden sind. Ein prächtiges Karnevalsvergnügen steht den Besuchern in Aussicht.

Die Altenheim- und Waisenhaus-Gesellschaft der deutschen Odd Fellows von Cook County gibt am kommenden Samstag im Koliseum-Annex, Wabash Ave. und 15. Str., einen großen Maskenball. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse am Festabend für 50 Cents zu haben. Kein Orden erfreut sich größeren Ansehens, als die Odd Fellows, und die Altenheim- und Waisenhaus-Gesellschaft der deutschen Ordensmitglieder besitzt zudem noch die besondere Sympathie weiter Kreise, so daß der Koliseum-Annex zweifellos eine sehr zahlreiche Festgesellschaft beherbergen wird. Ein ebenso umfangreicher wie erfahrener und tüchtiger Festausschuß wird das Fest zu einem der schönsten Karnevals-Vergnügungen dieses Jahres machen.

Der Rheinische Verein von Chicago trifft umfassende Vorbereitungen zu der am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, North Ave. u. Halsted Str., stattfindenden zweiten Narrensitzung. Der Verein hat die zweifellos besten Redner zur Mitwirkung gewonnen und für urkomische Bühnen-Aufführungen Sorge getragen. Der Eintritt kostet diesmal nur 25 Cents die Person, zahlbar an der Kasse, wofür auch eine Narrenkappe frei verabfolgt wird. Am Fastnacht-Montag, dem 26. Februar, schließt die Saison mit einem großen Maskenball in der besagten Halle.

Sein drittes Stiftungsfest feiert der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger am kommenden Sonntag in Brands Halle. Das Programm umfaßt Konzert von Meinken's Orchester, Gesangsvorträge von Vereinen und bedeutenden Solokräften, Piano- und komische Vorträge, Auftreten eines Jongleurs und Equilibristen und eines Zauberkünstlers, sowie zum Schluß Ball. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Fülle der Unterhaltung den größten Beifall der Festgäste finden und der Besuch ein äußerst zahlreicher werden wird. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermanns-Schwestern am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle. Die Vorbereitungen liegen in den Händen eines Komites, dessen Mitglieder schon bei früheren Gelegenheiten ihre Fähigkeit in der Festleitekunst bewiesen haben, so daß auch diesmal ein schöner Erfolg in Aussicht steht. Frau Minna Schmidt ist engagirt und wird die Anwesenden durch Ausführung eines altgermanischen Tanzes und eines Feuertanzes unterhalten. Andere bewährte Kräfte werden ebenfalls mitwirken. Das Konzert beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Ein großes Konzert gibt die neunte Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in dem großen Saale der Südseite-Turnhalle. Die Gesangvereine „Südseite Liederkranz" und „Seipps Sängerbund" werden bei der Durchführung des interessanten, mit Sorgfalt und Geschmack zusammengestellten Programms mitwirken. Mit dem Konzert ist Fahnen-Uebergabe und Ball verbunden, und es besteht kein Zweifel, daß das Fest sich zu einem ebenso vergnügungs- wie eindrucksvollen gestalten wird. Der Besuch dürfte daher sehr stark werden, aber ein tüchtiger Festausschuß ist zum Empfang so vieler Gäste bereit, als die Halle nur fassen kann, und verspricht, daß der Besuch des Festes Niemanden gereuen wird.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball veranstaltet der Nord Chicago deutsche gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag, dem 3. Februar, in Hack's Halle, 519 Larrabee Str. Präsident H. Eickhoff, Frau Adelheid Lück als Vorsitzende und G. Klug als Sekretär und Schatzmeister haben die Leitung in Händen und stellen den Besuchern ein prächtiges Maskenvergnügen in Aussicht. Eine große Anzahl schöner Damen- und Herren-Preise kommt zur Vertheilung, von Gruppenpreisen ist jedoch Abstand genommen worden. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Verein versammelt sich jeden 1. und 4. Mittwoch im Monat in der Halle 271 E. North Ave. und nimmt Herren und Damen im Alter von 18 bis 56 Jahren, vorläufig unentgeltlich, als Mitglieder auf.

Schwäbischer Karneval wird am Samstag, dem 3. Febr., in der Nordseite-Turnhalle gefeiert, wo der Schwabenverein seinen Maskenball abhält. Es bedarf kaum der Versicherung, daß dieser ebenso populäre wie angesehene Verein großartige Anstalten für seinen Karnevalsabend trifft und ihn, wie alljährlich, zu einem Glanzpunkte der Saison gestalten wird. Dem Schwaben-Maskenball wird auch diesmal mit allseitiger Spannung entgegen gesehen. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder ist auf $1 für Herren und 50 Cents für Damen festgesetzt. Kinder bis zu 16 Jahren haben keinen Zutritt.

In Folz' Halle hält der Deutsche Frauenverein Louise am Samstag, dem 3. Februar, einen großen Preis-Maskenball ab, mit dessen Vorbereitung und Leitung die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Minna Lehmann, Ida Reimer, Wilhelmine Williams, Louise Kreiling und Rosa Behr betraut worden sind, ein Ausschuß, dessen Zusammensetzung aus so altbewährten Festordnerinnen einen großartigen Vergnügungserfolg sichert. Auf die Auswahl der Preise werden die Damen besondere Sorgfalt verwenden und auch sonst nichts ungethan lassen, was den Gästen einen genußreichen Abend sichert. Das Fest beginnt um 8 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Schleswig-Holsteiner-Sängerbund hat beschlossen, statt des jährlichen Maskenballes diesmal einen Bauernball abzuhalten, ein Beschluß, der gewiß den Beifall aller Schleswig-Holsteiner finden wird, denn das Interesse für das Landleben ist mit der Provinz Schleswig-Holstein eng verknüpft. Der Ball findet am Samstag, dem 3. Februar, in der Wicker Park-Halle statt. Der „Burvogt", „Jochem Knast", hat an die Bauern des bei Rendsburg gelegenen Dorfes „Büdelsdorf" eine Bekanntmachung erlassen, nach deren Regeln dieses Fest abgehalten werden wird. Jeder Theilnehmer wird dort seine Landsleute in den Trachten wiedersehen, die sie auf dem Lande in ihrer Heimath zu tragen pflegten, und der Schleswig-Holsteiner Sängerbund wird Allen einen hochvergnügten Abend bereiten.

Dem großen Karnevals-Reigen wird am Samstag, dem 3. Februar, sich auch die Lily of the West-Loge Nr. 407 anschließen, und zwar mit ihrem 25. Jubiläums-Maskenball in der Vorwärts-Turnhalle an W. 12. Straße in der Nähe der Western Ave. Was seitens des Festausschusses und der mit ihm Hand in Hand arbeitenden Mitglieder geschehen kann, um dieses Fest zu einem denkwürdigen in der Geschichte des Vereins zu machen, das wird gethan, und die Besucher dürfen sich daher auf einen ganz besonders genußreichen Abend gefaßt machen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cts.

Ein großes Kostümfest gibt der Hamburger Klub am Samstag, dem 3. Februar, in Schönhofen's großer Halle. Da die Hamburger sich bekanntlich ausgezeichnet auf die Abhaltung von Festlichkeiten verstehen und ein heiteres, gemüthliches und lebensfrohes Völkchen sind, so darf man der Versicherung, daß es sehr schön und lustig sein wird, ohne Weiteres glauben. Ohne Zweifel wird am Festabend kein Mitglied des Klubs und seines großen Freundeskreises fehlen, und dafür, daß Alle sich trefflich amüsiren können, sorgt ein rühriger Festausschuß. Zutritt haben nur Inhaber von Einladungskarten, an der Kasse sind 50 Cents Eintrittsgeld zu entrichten.

Sein 30jähriges Jubiläum feiert am Sonntag, dem 4. Februar, in Schönhofens großer Halle der Freie Sängerbund. Der am 2. Februar 1876 gegründete Gesangverein blickt somit auf ein Menschenalter ersprießlichen Wirkens auf dem Gebiete des Männergesangs zurück, und seine zahlreichen Freunde werden daher gewiß die Gelegenheit nicht versäumen, ihm an seinem Ehrenabend ihre Glückwünsche darzubringen. Die Sänger werden meist neue Lieder, darunter zwei mit Orchester-Begleitung, zum Vortrag bringen; außerdem wirken mehrere tüchtige Solisten mit. Dem Konzert, das den Besuchern genußreiche Stunden bereiten wird, wird sich ein Ball anschließen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

Der Turnverein Einigkeit wird hinter dem Zuge der Zeit nicht zurückbleiben und am Samstag, dem 3. Februar, einen großen Preis-Maskenball abhalten. Das Maskenfest findet in Hoerbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., statt und wird an Glanz und Lustigkeit keiner anderen derartigen Veranstaltung nachstehen. Dafür hat der Verein gesorgt. Es werden $35 in Geldpreisen und 25 andere begehrenswerthe Preise zur Vertheilung kommen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. Damit auch die Kinderwelt ihr Karnevalsvergnügen nicht entbehrt, veranstaltet der Verein am Nachmittag desselben Tages von 2 bis 6 Uhr einen großen Kinder-Preismaskenball. Auf diesem werden 75 schöne Preise vertheilt werden. Eintrittskarten hierzu kosten nur zehn Cents und sind nur an der Thür erhältlich.

Up allgemenen Wunsch von de Deelnehmer un de Frünn von dissen, het de Fritz Reuter Casino an'n letzten Dünnerstag besloten, siene tweete Abendunnerhollung an Sünnabend, den 3. Februar, up den ollen Platz in de Masonic Halle, Nr. 869 N. Clark Str., aftohollen. Dat Arrangement is düttmal in de Hänn von Wm. Hillmann un Herrmann Zapel leggt wurn. Dat Fest fangt as letztet Mal mit een Tafel an, wobi un naher, musikalische un deklamatorische Vördräge loslaten ward. Alle, de dat letzte Fest mitmakt het, wet, wat de Mitgleeder un Frünn det Vereens in düsse Wies leisten könnt. Dat Komite ward de Künstler, de sick up dat letzte Fest produzeerten, wedder to Mitwirkung upfoddern, un het jetzt schon de Tosage von noch mehr namhafte Künstler. De Tahl der Dehlnehmer darf 125 nich överschrieden, wegen der Gröte der Halle; hiervon stellt de Mitgleeder zirka 80 Personen. Inladungen sind von dat Komite un de Mitgleeder to hebben, so wiet se riekt.

Der Teutonia-Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 4. Febr., in der Wicker Park-Halle ein großes Konzert und Ball. Ein tüchtiges Komite ist an der Arbeit, um den Besuchern eine gediegene Unterhaltung zu bieten. U. a. wird Frau Minna Schmidt einen spanischen und einen Serpentin-Tanz ausführen, und andere tüchtige Kräfte werden zur Unterhaltung beitragen. Das Programm umfaßt eine Fülle hübscher Nummern, die den Anwesenden eine willkommene Zerstreuung gewähren werden. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen Bauernball und ein Kostümfest kündet der Columbia Damenverein für Samstag, den 10. Februar, an. Das Fest findet in Kretlow's Halle, 401—403 Webster Ave., statt, und die Damen Hoynes, Blumenthal, Hoyer, Hekmeck, Brettshauer, Groß, Schwarzkopf, Mandel, Schmidt, Krernspie, Cremser, Hahn und Herrmann sind im Auftrage des Vereins eifrig an der Arbeit, den Gästen einen vergnügten und genußreichen Abend zu verschaffen. Für gute Musik und alles sonst noch Erforderliche wird bestens gesorgt werden.

Der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 veranstaltet am Samstag, dem 10. Febr., einen großen Preis-Maskenball, der von einem rührigen Komite, bestehend aus den Mitgliedern Emma Stamm, Präsidentin; Barbara Caesar, Auguste Ziesenhenne, Franziska Pankoni, Theodor Timmermann, Ernst Schliep und Charles Ohl vorbereitet wird mit der Absicht, einen großen geselligen Erfolg zu erzielen. Das Fest findet in Folz' Halle, an North Ave. und Larrabee Str., statt und wird den Mitgliedern und vielen Freunden des Vereins eine willkommene Gelegenheit bieten, sich einmal unter dem Szepter des Prinzen Karneval zusammen zu finden und Mummenschanz zu treiben. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Am Samstag, dem 17. Februar, gibt der Martha Washington deutsche Frauenverein seinen 19. Preis-Maskenball in der Lincoln Park Halle, 690—694 Wells Str. Die Damen Lina Burmeister (Präsidentin), Marie Rauchenecker, Auguste Ziesenhenne, Kathe Reck, Elisabeth Mueller, Anna Yollie, Antonie Hintze, Franziska Pankoni, Kathe Benz und Eva Hansel, die den Festausschuß bilden, haben es sich zum Ziel gesetzt, diesen Karnevalsabend mit dem größtmöglichen Glanz vor sich gehen zu lassen, und versprechen den Besuchern genußreiche Stunden. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Samstag, dem 24. Februar, in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str., seinen siebenten großen Preis-Maskenball, der einen recht humoristischen, genußreichen Abend in Aussicht stellt. Das Festkomite, Frau Margaretha Goetz (Vorsitzende), Käthi Wachter (Sekretärin), Elisa Brückner (Schatzmeisterin), Agnes Foertsch und Josephine Meier, ist bereits in vollster Thätigkeit und trifft die umfassendsten Vorbereitungen, damit dieses Fest die früheren noch übertreffe und der Glanzpunkt der Saison werde. Alle Mitglieder, Landsleute und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, sich am genannten Abend in der Südseite-Turnhalle bei dem lustigen Baiernvölklein einige Stunden unter das Szepter des Prinzen Karneval zu stellen. Es kommen Geld- und werthvolle Preise für Gruppen und einzelne Masken zur Vertheilung. Außerdem werden die Damen ein gutes bairisches Festessen serviren. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf bei der Sekretärin, 35 E. 22. Place, und den Mitgliedern 25c, an der Kasse 50c.

Fragt beim Händler danach.

Garantirt zweimal so weit zu reichen, als Paste oder flüssige Ofenwichse. Gibt sofort einen brillanten Glanz und brennt nicht ab.

Freie Probe versandt, wenn Ihr an Dept. 66 schreibt.

LAMONT, CORLISS & CO.,

78 Hudson Str., New York.

2jan,didofa,3mo

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, ... [illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Belm, Johann, 77 J., 30 Bissell Str.
Bodke, Anna D., 64 J., 190 W. 18. Str.
Brudner, Clarence, 25 T., 274 Sangamon Str.
Bruner, Henry, 50 J., 7012 Stony Island Ave.
Heinz, Carolina, 3 J., 71 Keenon Str.
Hoferth, Raymond, 5 M., 176 Dayton Str.
Huebsch, George, 20 J., 5140 Milwaukee Ave.
Kleinz, Fred, 72 J., 1067 N. Oakley Ave.
Krieps, Baby, 3 St., 10836 Avenue J.
Kruger, Mabel, 4 J., 505 13. Str.
Kuttler, Pauline, 5 M., 4844 Laflin Str.
Kutzner, Augusta, 62 J., 50 W. Randolph Str.
Martel, Frank, 6 M., 741 Elston Ave.
Miesl, Anna, 6 M., 941 N. Artesian Ave.
Nathan, Rebecca, 1 J., 154 Lyle Str.
Prußner, Minnie, 64 J., 175 Nebraska Ave.
Riestel, Veronica, 4 M., 146 Webster Ave.
Schmitz, Joseph, 40 J., 4027 Ashland Ave.
Schneider, Henry, 58 J., 369 Belden Ave.
Schuttler, John, 76 J., 143 Center Str.
Schwarz, Abe, 9 M., 400 Halsted Str.
Steib, Friedrich, 5 M., 328 W. Chicago Ave.
Stemberg, Emma, 6 M., 2403 W. 14. Pl.
Wedell, Wilhelmina, 66 J., 1637 51. Str.
Witt, Fred, 42 J., 824 N. Mozart Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Clarence Koepke, zweistöckiges Brickgebäude, 5617 Laflin Str., $3000.
Eugene Duplessin, dreistöckiges Brickhaus, 8311 64. Str., $9000.
Carl B. Larson, zwei zweistöckige Brickgebäude, 7017—19 Vincennes Ave., $3500.
Farwell & Erickson, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 7501—03 Graceland Ave., 1488—96 Rokeby Str., $33,000.
H. A. Stillwell, zweistöckiges Brickgebäude, 5417 Greenwood Ave., $10,000.
John H. Baker, zweistöckiges Brickgebäude, 2049 W. 21. Str., $3600.
John Renskalt, 1½stöckige Frame-Cottage, 664 Winnemac Ave., $1700.
Charles Bostrom, zwei 1½stöckige Frame-Cottages, 857—61 Rosemont Ave., Edgewater Park, $4500.
Mrs. Josephine Bradburn, 1½stöckige Frame-Barn, 2137 Sheridan Road, $1600.
L. F. Anderson, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 1021—23 W. North Ave., $20 000.
John Bain, zwei 1½-stöckige Backstein Cottages, 6439—41 Hermitage Ave., $2500.
Edward Waldman, 2-stöck. Frame Flatgebäude, 427 Patterson Ave., $3000.
J. Gincelaus, 2-stöck. Frame-Wohnhaus, 444 Berwyn Ave., $2400.
F. Welge, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 5812 W. Erie Str., $2600.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Irving gegen Katherine Mattis, Trunksucht; Caroline gegen Julian Barton Smith, Verlassen; Mary gegen William Bordeen, Ehebruch; Howard L. gegen Lucy Dills, Ehebruch; Susie gegen William Groundwater, grausame Behandlung; Gertrude gegen Emil Donne, Verlassen; Jessie gegen John H. Libke, Trunksucht; Selma gegen Chas. Peterson, grausame Behandlung; Paul gegen Johanna Witzkont, Verlassen; Nora gegen Daniel Webster, Verlassen; Dora gegen Fred A. Merger, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 50 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 150; P. Hagel an Chas. A. C. Wayman, $2625.
Chase Ave., 100 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 150; derselbe an Silas W. Robinson, $2625.
Clark Str., 77 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 25 bei 121; M. J. O'Leary an John Schneiderait, $1800.
Hoyne Ave., Südwestecke Noble Str., Ostfront, 24 bei 123; A. Duebbing an John Jankowski, $5500.
Lakewood Ave., 224 F. südl. von Claremont, Westfront, 37½ bei 128; John Lewis Cochran an Hugo R. Weigle, $1637.
E. Ravenswood Park, 250 F. südl. von Winnemac Ave., Westfront, 48 bei 168; Geo. Gutrich an Leon R. und Katie Lang, $1800.
Rosemont Ave., Südwestecke Perry Str., Nordfront, 56 bei 136½; A. F. Richter an Andrew Strandin, $2500.
Winthrop Ave., 74 F. nördl. von Claremont, Ostfront, 50 bei 150; Frank L. Hume an Andrew J. Pruitt, $15,000.
Avenue J., Südwestecke 98. Str., Ostfront, 62 bei 121¼; E. E. Taylor an Adam Cook, $1800.

Marktbericht.

Chicago, den 23. Januar 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¼—89¼c; Nr. 3, roth, 86—88c; Nr. 2, hart, 83¼—85c; Nr. 3, hart, 81¼—84c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 86—87½c; Nr. 2, Northern, 85—87c; Nr. 3, Spring, 81—87c.

Mais, Nr. 2, 43—43¼c; Nr. 2, weiß, 43¼c; Nr. 2, gelb, 43¼c; Nr. 3, 42¼—42½c; Nr. 3, weiß, 42½—42¾c; Nr. 3, gelb, 42½c; Nr. 4, 41¼—41½c.

Hafer, Nr. 2, 31—31¼c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30¾c; Nr. 3, weiß, 31¾—32c; Standard, 32—32¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.00—$4.10 das Faß; „Straights", $3.75—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.65—$3.75; besondere Marken, $4.90—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 87½c; Juli, 85⅝c; September, 83⅝—83¾c.

Mais, Januar, 42c; Mai, 45⅜c; Juli, 45⅝c.

Hafer, Januar, 31c; Mai, 32¼c; Juli, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.55; Mai, $7.70; Juli, $7.82½c.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.97½; Mai, $14.32½; Juli, $14.42½.

Rippchen, Januar, $7.52½; Mai, $7.67½; Juli, $7.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.10
Oleum Spirits	0.11
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.80—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.10—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.10.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.42½—$5.60; leichte ausgesuchte, $5.40—$5.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00 $5.90; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	$	0.28
Nr. 1, per Pfund	0.22	—0.25
Nr. 2, per Pfund	0.18	—0.20
„Cooleys", per Pfund		0.24
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16	—0.17
Kühlspeicher-Waare		0.20
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11¾	—0.12
„Daisies", per Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund	0.11	—0.11½
Brick, per Pfund	0.12	—0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16	—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.16½	—0.17¾
Prima 60 Prozent frisch		0.19
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21
Kühlspeicher-Waare		0.11

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund	$	0.11½
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (hergerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.10½	—0.11
„Springs", das Pfund	0.10½	—0.11
Truthühner, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Kaninchen, per Dutzend	0.75	—0.90
do., große weiße, das Dutzend		3.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12	—0.12½
Ausgeweidete Hirsche, per Pfund	0.16	—0.18
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.09
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.09
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06½
Halibut, per Pfund		0.10
Flundern, per Pfund		0.07
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.10
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	3.75	—5.00
do., Greenings, per Faß	4.25	—4.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75	—2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—2.75
Bananen, Jumbo, das Bündel		1.75
Kronsbeeren, per Faß	14.00	—18.00
Erdbeeren, Florida, per Quart	0.30	—0.40
Kraut, per Kiste	1.40	—1.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Kopfsalat, per Faß	1.50	—4.00
Tomaten, per Kiste	1.00	—1.75
Rothe Rüben, per Sack	0.60	—0.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.65	—0.75
Sellerie, per Kiste	0.50	—1.10
Rüben, per Sack	0.75	—0.85
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.20	—0.40
Meerrettig, das Bündel	0.65	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.40	—1.50
Spinat, per Kiste	0.35	—0.40
Blumenkohl, per Kiste	2.00	—3.40
Kohlrabi, per Faß		4.00
Zwiebeln, per Bushel	0.40	—0.55
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	3.50	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		1.56
do., minderwerthige Sorte	1.45	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53	—0.61
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00	—2.50

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

George Derer, Annie Sbilota, 21, 20.
James Crilley, Christine Fullmer, 24, 20.
Harry H. Rice, Minnie E. Buvens, 26, 24.
Albert Berkenstein, Beatrice Schloß, 27, 20.
Jozef Matojowski, Mary Kober, 24, 26.
Charles Aronson, Bessie Cohen, 24, 20.
Wazlen Gurski, Cecilia Walenkowicz, 27, 19.
John Walsh, Henrietta Hefmann, 51, 54.
Boleslaw Stypulkowski, Dementyne Wysowata, 26, 18.
Charles Theil, Laura Steele, 24, 24.
William E. Thielman, Margaret A. Paster, 24, 22.
Louis Fingerhut, Rosie Horwitz, 30, 25.
Albert Chapman, Minnie Taylor, 47, 34.
John Dyle, Henrietta Wilson, 48, 42.
Barney Mayer, Anna F. Robinson, 28, 22.
George M. Lucas, Julia A. Bohland, 30, 30.
Andrew Stec, Helen Biadezkiewicz, 23, 20.
Fr. Wierszerit, Katharina Bardel, 26, 23.
Lawrence W. Moseley, Grace M. Law, 30, 24.
Everett M. Van Wanroy, Georgia Davidson, 24, 21.
George H. Smith, Cora M. Puetz, 21, 19.
John J. McNulty, Mae L. T. Cronin, 23, 18.
Jos. Proscevicz, Weronika Ramiazas, 25, 22.
Charles J. Wentworth, Lotta Hanson, 21, 18.
Joseph Bocker, Margaret H. Walsh, 28, 26.
Thorn H. C. Gabrielsen, Marie Ebdahl, 22, 25.
Anton Holhszka, Julia Mrocek, 27, 22.
Frank J. Hosmon, Margaret McLaughlin, 22, 17.
Alois Deinphl, Anna Weinfurtner, 25, 23.
Edward J. Wesley, Elizabeth Heinrich, 25, 22
John Cilek, Frances Marsalek, 22, 20.
Andrzg Merkiewicz, Ewa Graczik, 23, 18.
Piotr Kolozej, Mary Kolozej, 26, 27.
Alexander Groß, Rose Furst, 23, 20.
George Parent, Victoria Saintorge, 27, 18.
Earl J. Wheeler, Mary A. Mowoth, 29, 29.
Fred Darnstaedt, Emma Abraham, 29, 22.
Arnold L. Starck, Marie Fresen, 22, 22.
Henry Przybstalski, Anna Krusinski, 30, 28.
James F. Galfrey, Jr., Belle Stillman, 22, 19.
Thom. Concialdo, Guiseppina Anselmo, 21, 23
Jan Przepka, Zofia Kotula, 23, 21.
Alex A. Kopecki, Marie Powalska, 22, 20.
Joseph Coffin, Marie Martin, 24, 28.

Wichtig für Männer.

Es verlautet, daß das rühmlichst bekannte deutsche Institut, die Lebensborn Co., Station R. Detroit, Mich., eine wichtige neue Entdeckung gemacht hat für Männer, die der Kräftigung bedürfen.

Besonders bemerkenswerth ist, daß die angewandte neue Methode eine vollständig arzneilose ist, mit sogenannten elektrischen Gürteln und dergleichen nichts gemein hat und überdies von Jedermann leicht zu Hause anzuwenden ist. Ein großer Vorzug dieses eigenartigen Apparates Genitol ist ferner der überaus billige Preis; die ganze Kur kostet nämlich nur acht Dollars. Die Resultate dieses neuen Heilverfahrens sollen überraschend schnell und günstig sein.

18jan,dofabi*

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Nervenschwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten	30 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfistel	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Phimosis	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt,

VITALISM

[illegible]

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 8.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.
Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. [illegible]

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6. Stock. Nehmt Elevator.

Heiraths-Lizensen.

[illegible]

DR. BOYD'S

Schmerzlose Heilung für Männerkrankheiten.

[illegible]

B. Y. BOYD, M. D.

DR. KLEENE,

[illegible]

CARSON PIRIE SCOTT & Co
STATE AND MADISON STREETS

Die Kombination niedriger Preise mit zuverlässiger Qualität ist das Fundament für den

Erfolg unseres Basement-Ladens

28c die Yard für Seconds von Seide und Cotton Novitäten

Seide und Baumwolle Novitäten von den Aberfoyle Webereien, einfarbig und fancy, lauter 1906 Waaren. Es sind Seconds, aber die Fehler sind sehr gering. Ungefähr die Hälfte des Preises wie für fehlerlose Waaren. Ein Artikel von dem Januar Waschstoffe-Einkauf. Yard 28c

Lawns
Feine Lawns, für billigere Kleider, helle u. dunkle Farben, 30 Z. breit, halber Preis, Yard, 6c

Organdies
Billigere Organdy, meistens in weißen Grundfarben, mit schön bedruckten Blumendessins, Yard, 5c

Bedruckte Netze
Bedruckte Netze, gemacht in diesem Lande, sind von gerade solch' dauerhafter Qualität wie die importirten Fabrikate, die Yard, 12½c.

12½c

Bedruckte Cashmeres
Bedruckte Cashmeres, für Hauskleider, bedeutend besser wie Sateen, feiner Faden, besserer und viel zarterer Finish. Doppelt Fold, Navyblau, schwarz und braun, mit nett bedruckten Figures, Yard, 12½c.

Bettlücher, Kissen-Slips, Muslin und Betttuchzeug

Homespun Sheets, nahtlos, Linnen finished, Gr. 2¼×2½ Yds., jedes, 50c.
Arcadia Sheets, 9-4 Größe, gesäumt und eine gute Qualität, jedes, 40c.
Spezielle Kissen-Slips, Größe 45×38½, jedes, 12½c.
Soft-Finished gebleicht. Muslin, yardbreit, speziell, die Yard, 5c.
Hill gebleicht. Muslin, speziell, Yd., 7½c. Pearl-Sheeting, 2¼Yds. breit, Yd 18c.
Longcloth, für Unterzeug, 12 Yards zu einem Stück, für 88c.
Gutes Pillow-Casing, 45 Zoll breit, speziell, die Yard zu 11c.

Rugs und Fußboden-Belag

Royal Wilton Rugs, in Two-tone Roth und Grün, in orientalischen Entwürfen—
9x12 $29, 8.3x10 $26, 6x9 $18.50, 36x63 $5, 27x53 $3.50

Body Brussels, Rugs
9×12, 8.3×10.6,
$22.50 $20
Smyrna Rugs
36×63, 27×54,
$1.75 $1.25
18x36, 50c

Oeltuch die Quadratyard, 25c
Linoleum die Quadratyard, 50c
Matten die Quadratyard, 25c

Arminster Rugs, Bigelow Electra, orientalische Entwürfe—
9x12 $22.50, 8.3x10.6 $20, 27x54, $2.25, 18x36, $1.50

Muster-Partie von handbemalten Parlor-Lampen markirt zu 3.75

Jardinieres, Pedestals und Spucknäpfe
Jardinieres und Pedestals von sehr schönem Entwurf, 24 Zoll hoch, grün und Tinted Farben, zu $1.50.
200 schön faconirte Spucknäpfe, in soliden Farben von grün, blau, braun oder gelb, alle unterglasirt und guter Werth, jeder, 8c.

Gas-Utensilien
Importirte Gas Mantle Lampen-Zylinder, zu 10c.
Importirte grüne Shades, für Lese-Lampen, zu 50c.
Mica Zylinder, für Gas, (brechen nicht), 10c und 15c.
Box „Never-Drip" Wachs-Tapers zu 4c.

Probenpartie von handbemalten Parlorlampen, mit Zenter-Draft Brenner, Messing Trimmings. Keine zwei, die sich ähnlich sehen. Zu dem sehr niedr. Preis, $3.75.

Gepreßte Gas-Glas-Glocken
Eine weitere Sendung jener Pressed Glas Gas-Glocken, die solch flotten Verkauf vor einigen Tagen hervorriefen, zu 10c

Von guter Schwere, hübsch in Entwurf und Finish, genau wie Abbildung, ein gute Gelegenheit zum Sparen bei diesem Verkauf, Preis, 10c das Stück

Spart an Muster-Servietten und Handtüchern

Musterservietten: Einige beschmutzt und zerknittert, Dutzend-Partien
50c, 68c, 84c, $1.43, $1.87 und aufwärts bis $3.68 das Dutzend.

Spezialitäten in Handtüchern Per Dutzend,
$1.15, $1.45, $1.75, $2.50
In einzelnen Partien, Stück
10c, 12½c, 15c, 21c
66zölliger, voll gebleichter Damast, gute Schwere, extra dauerhaft, die Yard für 57c.

Bestickte Kissen-Shams, modern und dauerhaft, das Paar zu $1.20.
18-zöll. braunes oder gebleichtes Handtuchzeug, durchweg absorbirend, Yard 8c.
¾-Bett Größe gehäkelte Bettdecken, gut gesäumt, vom besten Garn gem., jede, 88c.
Bettdecken, die Queen und Cameo Quilts, gut gemacht, schöne Fransen, jede, $2.25.

Gardinen und Polsterwaaren

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. bei 52 Zoll, sehr gute Werthe, das Paar.. $1.00
Irish Point Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, 50 Zoll breit, mehrere Entwürfe in Scroll und schlichten Centers, speziell, das Paar $2.50.
Orientalische gem. Couch Covers, 60 Zoll breit, gute Werthe, Stück $2.00.
Javanischer gemusterter Crepe, 36 Zoll breit, passend für Comforters, Kimonos usw., die Yard 12½c.

Blankets und Comforters

Blankets von feinem Cotton, Fleeced weich, Doppelbett 11-4 Größe, 64×78, schwer und warm, Farben sind hellgrau mit Border und ganz weiß ohne Border, Januar-Verkaufspreis, das Paar, $1.00. $1

Odd Probenpaar Blankets, etwas beschmutzt und von unserer Main-Abtheilung. Sie sind in weiß und grau, meistens für Doppelbetten, Januar-Räumungsverkauf zu speziellen Preisen.

Fancy Cotton Komforters, mit schlichten Borders, geblümte Silkoline auf beiden Seiten, Größe 72×84, schöne Farben, in hellen und dunklen Shades, eine Anzahl Odd Komforters, in Sateen und Silkoline-Covering, alle große Nummern sind in dieser Partie eingeschlossen, jeder, $2.00.

(Für die „Abendpost".)

Der Kochlöffel.

Plauderei von Wm. Gramm.

Einst wurde er hochgeschätzt, der leichte hölzerne Löffel und wohl verwahrt im Brettchen an der Küchenwand. „Kochlöffel" wurde er genannt. Und jede Hausfrau lobte ihn, denn — du lieber Himmel! was hätte sie ohne ihn angefangen — am Herd, mit der Suppe im Topf, die gerührt sein wollte? Der Kochlöffel durfte in keiner Küche fehlen; die Hausfrau rührte mit ihm die Hefe an zum täglichen Brod. Von Kuchen garnicht zu reden.

Das ist aber anders geworden—leider, sehr leider! Wie so manche Größe, fiel auch dieser Löffel. Was die Großmutter noch schätzte, das belächelt man heute. Der gute alte Kochlöffel, sammt den hölzernen Quirlen und dem Wandbrettchen kam in die Rumpelkammer.

Der Großmutter Stolz war ihre Küche, waren ihre blanken Kochgeräthe, hängend am breiten Rauchfang,— war ihr weiß gescheuerter Küchentisch, — waren die glänzenden Reifen des Wassereimers, und endlich auch die Laden, gefüllt mit weißem Linnen.

Das alles ist anders geworden. Wozu noch den Kochlöffel und den hölzernen Quirl? Man kocht ja nicht mehr! Was man braucht, Leib und Seele zusammen zu halten, das wird gekauft: in hübschen Gläsern, Kannen und Büchsen fertige Suppen, gedämpfte Gemüse, geschmortes Fleisch, gebackene Bohnen mit Speck darin — alles fertig für den Mittagstisch. Man braucht es nur zu wärmen. Und allein stehende Herren, alte Junggesellen etc., brauchen selbst das nicht. Es gibt „Food Tablets", man trägt sie bei sich in der Westentasche. Hast Du Hunger? vier, fünf, sechs werden ihn stillen; und willst Du Dich noch sonst erquicken, so nehme ein „Beer Tablet" (es gibt auch solche!) oder ein „Bierpulver", werf's in's Wasser und ein Glas Gerstensaft steht fertig vor Dir. Wundervoll, wirklich! Nicht?

Du brummst? Na, ja, so geht's. Die Menschen sind niemals zufrieden. Jetzt verlangt man wieder nach Großmutters „Hausmannskost". Man klagt jetzt über Leibweh, über schlechten Geschmack im Munde, und braucht—Magenbitters! Wo früher das Brettchen mit dem guten Kochlöffel hing, da steht jetzt ein Schrank mit Flaschen gefüllt: ordinäre für Herren, feinere für Damen, und kleinere für die süßen Göhren. Und alle sind gefüllt mit Magenbitters... Die Menschen? Nein, die Flaschen!

Aber so nun rächte sich der verlassene Löffel, Großmutters nothwendiges Küchengeräth: die Herren bekamen rothe Nasen, die Damen bleiche Wangen und die Kindlein dünne Beinchen. Wenn sie gingen, schlenkerten die Damen mit den Armen und die Herren wackelten mitunter...

„Fort mit den Flaschen!" schrieen jetzt die C. T. W.; doch von dem alten guten Löffel sagten sie kein Wort. Und das wieder regte die weisen Gesundheitslehrer auf. Die sagten: „Greift wieder zum Kochlöffel, ihr C. T. W., und die vielen Magenbitters werden nicht mehr nöthig sein; die rothen Nasen werden verblassen, die blassen Wangen werden ohne Schminke lieblich sich röthen und die Beinchen werden stärker werden. Kehrt zurück zum alten Brauch: nehmt den Kochlöffel zur Hand! Fort mit dem Büchsenfleisch, den fertigen Suppen und Gemüsen. Kocht kräftige Speisen, wie es sich gehört. Kocht! Kocht!

Das war ganz hübsch gebrüllt, aber — wer konnte denn noch kochen? Wer verstand es, den Kochlöffel noch richtig zu handhaben? Man nahm Sohlleder, goß eine braune dicke Brühe darüber und nannte dieses Zeug dann „Boeuf à la Mode". „Lernt kochen — kochen!" schrieen die Gelehrten wieder... Und man errichtete „Kochschulen".

Die jungen Damen erfuhren nun, woraus das Salz besteht; wie man einen Tisch deckt; wie viele Gänge zu einem Festschmaus gehören und andere sehr nützliche Dinge mehr. In Kochbüchern wurde auch sehr oft gesagt: „Man nehme—"; jedoch — von einer gesunden Hausmannskost war nirgend die Rede. Der gute Kochlöffel blieb in der Rumpelkammer liegen und rückständige Ehegatten erschraken, wenn sie hörten: „Ich habe heute selbst gekocht!"

Doch nicht in jedem Hause war das so. Es gab und gibt der vernünftigen, einsichtsvollen, fleißigen Frauen viele, welche wußten und wissen, welch' ein Reichthum in einer guten Küche verborgen liegt, und daß man nur verstehen muß, den Kochlöffel richtig zu hantiren, glücklich zu machen Alle, die zu Tische sitzen. Leib und Seele gut zusammen zu halten ist nicht so leicht und welche Frau das versteht, der gebührt alle Ehre. Die ist es, welche Morgens, Mittags, Abends für das Wohl der Ihrigen sorgt. Ihr sei Lob und Dank!

Ein Hoch der guten Köchin! Ein Lorbeerblatt dem alten Löffel! Gegrüßt seid mir beide — Punkt!
Winnetka, Jll., 11. Jan. 1906.

Schlecht regiert.

Chile, Ende November 1905.

Von den eigentlichen Ursachen der blutigen Ereignisse des 22. und 23. Oktober in Santiago kann man erst jetzt, nachdem die Ruhe wiederhergestellt ist, ein tieferes Verständniß gewinnen.

Seit 1897 lastet in Chile auf dem aus Argentinien eingeführten Vieh ein Zoll bis zu 40 Pesos. Einerseits wollte die chilenische Regierung durch dieses Gesetz der Viehzucht und dem Ackerbau im eigenen Lande aufhelfen, andererseits der nicht eben freundlich gesinnten, viehreichen Nachbarrepublik einen Hieb versetzen. Bald erwies sich, daß die Gesammtverordnung von recht zweifelhafter Natur für Chiles Volkswohlfahrt war. Die Kosten zur Ausführung des Gesetzes belaufen sich jährlich auf zwei Millionen Pesos, die Einnahmen erreichen eine Million; die Regierung erleidet damit einen Verlust von einer Million. Ueberdies ist es öffentliches Geheimniß, daß über die hohen und gefährlichen Cordilleren-Pässe prachtvoll mit argentinischem Vieh geschmuggelt wird. Im Innern zeitigt eine fieberhafte Spekulation mit Vieh die schlimmsten Früchte. Die Hacendados (Großgrundbesitzer), die manchmal ein Gebiet so groß wie das eines kleinen deutschen Fürstenthums ihr eigen nennen, ferner Senatoren und Deputirte (man nennt viel bei dem ganzen Handel Verwandte des Präsidenten Riesco) arbeiten schon lange darauf hin, den Viehverkauf zu monopolisiren.

All diese unsauberen Machenschaften haben bewirkt, daß für die arbeitende Klasse der großen Städte Santiago, Valparaiso, Concepcion, besonders auch für die jeglichen Ackerbaues entbehrenden glühend heißen Salpeterprovinzen Nordchiles die Fleischpreise in's Unerträgliche gestiegen sind. Der chilenische Arbeiter verdient täglich 1 Peso (1.80 Mk.); das Kilo Fleisch kostet 0,80 Peso (1,20 Mk.). Dem Verheiratheten bedeutet bei solchem Verhältniß der Fleischgenuß etwas Verbotenes. Auch andere so nothwendige Lebensmittel, Getreide, Leguminosen, Kartoffeln, haben infolge der Monopolwuth Gewissenloser für das Volk bedenklichen Aufschlag erfahren. Fabelhafte Preise müssen für den Zucker bezahlt werden. Man klagt verschiedene Senatoren und Deputirte, die Aktionäre der Zuckerfabriken sind, dieser Zuckervertheuerung an.

Ueberhaupt diese chilenischen Kongreßleute, die Tausende vergeuden, um in Santiago aus „purem Patriotismus" ein unbesoldetes Ehrenamt zu ergattern! Ihre ganze Vaterlandsliebe besteht darin, während der Amtszeit auf Kosten des Volkes das Zehn- ja Hundertfache einzuheimsen. Man darf sagen, daß der Chilene der „besseren" Stände dazu erzogen wird, um so bald als möglich in ein wenn auch noch so schlecht bezahltes Amt zu gelangen, wo ihm Gelegenheit gegeben wird, zum Schaden des Gesammtwohls die Taschen zu füllen. Skrupeln irgend welcher Art gibt es nicht, die Korruption hat schon zu sehr alle Zweige des Staats- und öffentlichen Lebens durchsetzt.

Der chilenische Arbeiter ist mit wenigen Ausnahmen frei der Schule, fast ebenso wild wie das chilenische Vieh auf den weiten Campos (Steppen) aufgewachsen. Er kann nicht unintelligent genannt werden. Selbst wenn er des Lesens und Schreibens unkundig ist, so sagt ihm doch ein gewisser Instinkt, daß die Herren am Regierungstische, die für das Wohl und Wehe des Landes uneigennützig sorgen sollten, nicht alle ehrliche Gesellen sind. Er, dem vor einigen Jahren infolge des Branntweingesetzes selbst sein Lieblingsgetränk, der Schnaps, vertheuert worden ist, muß sehen, wie seine reichen Landsleute in Müßiggang und Verschwendungssucht dahinleben. So seltsam es klingen mag, der wohlhabende Chilene sieht die Arbeit als tiefe Erniedrigung an. Verworren sozialistische und anarchistische Aufreizungen europamüder Eingewanderter haben in der letzten Zeit das ihrige vollends gethan, um einen Klassenhaß reifen zu lassen, der vor Gewaltthaten nicht zurückschreckt.

Was die nächste Zukunft Chile bringen mag? Es werden viel die Worte zitirt, die ein gebildeter Führer des Arbeiterstandes kurz nach den blutigen Ereignissen warnend gesprochen hat: „Wenn die Regierung nicht nachgibt, so wird unser armes Chile eine neue Revolution erleben. Wir haben in unseren Reihen über 50,000 geschulte Soldaten, die in den Kasernen ihre Dienstzeit gemacht haben. Wir Arbeiter rechnen bestimmt, mag man sonst sagen, was man will, erstens mit dem Heere, zweitens mit der Polizei, die mit ihrem Solde nicht zufrieden ist und nächstdem auch streiken wird und drittens mit 40,000 Saliteros (Arbeiter aus den Salpetergruben des Nordens), die uns zu Hilfe kommen werden, und die nur einem Kommando folgen!" — —

Seitdem ich in Chile bin, muß ich der kurzen Schilderung gedenken, die mir ein biederer deutscher Ansiedler gab, der seit mehr als fünfzig Jahre im Lande ist: „Chile ist ein schönes Land, aber grausam schlecht regiert."

Zehn Gebote für Frauen.

Den unlängst veröffentlichten Zehn Geboten für Männer mag man die folgenden Zehn Gebote für Frauen zur Seite stellen:

1. Bedenke stets, o Frau, daß du im Grunde immer die Herrscherin warst und sein wirst, gib in kleinen Dingen anscheinend nach, um in größeren desto sicherer die Tyrannin spielen zu können.

2. Vergiß nicht, daß dein Mann ein Engel, wenn auch oft nur ein gefallener, ist, ertrage seine Allwissenheit mit Geduld, wenn du seine Flügel für die höheren Sphären auch selten oder nie zu sehen bekommst.

3. Denke daran, daß der Mann meistentheils geistig viel schwächer ist als die Frau und selbst leichte Bureauarbeiten oft nur unter großem Widerwillen und mit der ungeduldigsten Ueberwindung dieser Schwäche zu Wege bringt.

4. Wenn du diese Arbeiten auch nicht immer bis in's Kleinste kennst, so gibt dir das noch kein Recht, sie höher zu achten als die deinigen, sie sind meist rein mechanischer Natur: „Oft sieht man Männerarbeit selbst dann nicht, wenn sie liegen bleibt."

5. Halte dir öfter den Spruch vor:
„Inwendig lernt kein Mann sein Innerstes
Erkennen. Denn er mißt nach eigenem Maß
Sich nie zu klein und immer nur zu groß.
Nur die Frauen lehren Jeden, was er sei."

Oder den anderen Spruch: „Das Böse, das man selbst an sich hat, straft man am bequemsten an andern."

6. Gib deinem Manne nie gesondertes Geld für Soupers in feinen Restaurants und ähnliche kleine Scherze. Laß ihn die Sorge für seine täglichen Lebensbedürfnisse allein tragen; sprich mit ihm möglichst wenig darüber und wenn du es doch thust, sei kurz und energisch. Wenn Einschränkung für ihn noch möglich, laß ihn vor allem seine theuren Junggesellen-Gewohnheiten aufgeben; der eigene Herd wird ihm um so lieber sein, je weniger Geld er für Seitensprünge übrig hat.

7. Habe hin und wieder ein freundliches Lob für sein angebliches Verständniß von Küche und Keller. Es kostet dich nichts, thut ihm unbeschreiblich wohl, wenn es ihn auch nicht gerade satt macht. Seine Sorgen und Mühen für sein tägliches Taschengeld geschehen dann mit doppelter Freudigkeit und helfen ihm über manche Stunde hinweg, von der er sonst nicht wüßte, wie er sie verbringen sollte.

8. Sei gerecht gegen deinen Mann, d. h. schraube deine Ansprüche so niedrig wie möglich; sucht er dich mit Schmeicheleien zu bethören, so sei auf der Hut und stelle dich so, als ob du wüßtest, auf was er hinauswollte.

9. Frage deinen Mann nie nach dem Grunde seiner Handlungsweise, entweder macht er dir etwas vor oder er weiß ihn selbst nicht. Tadle ihn nur in Gegenwart deiner Kinder oder deiner Dienerschaft; er schämt sich dann vielleicht, wenn er nicht schon zu tief gesunken ist. Mache dir seine Erziehung aber nicht zu schwer, es gibt Männer, an denen eben Hopfen und Malz verloren ist.

10. Habt ihr einen Streit oder Mißverständniß, so denkt an das alte schöne Wort: „Auge um Auge, Zahn um Zahn!" Versöhne dich eher morgen als heute, behalte stets das letzte Wort; schon aus Gesundheitsrücksichten wird dein Mann den Kampf aufgeben.

P. S. Und flirte nicht mit anderen Männern, sie sind nicht besser als der deine, die Frauen haben leider eben nie die Männer, die sie verdienen.

Lenkbare Luftschiffe für den Krieg.

Portugal ist das erste Land, das lenkbare Luftschiffe in einem Kriege verwenden will. Die Regierung hat sich für den Ankauf zweier Luftschiffe zur Begleitung der Expedition entschieden, die gegen die im Aufruhr befindlichen Stämme in Westafrika ausgeschickt wird. Die Schiffe sollen für den Rekognoszirungsdienst im Feindesland verwendet werden. Ingenieure sollen nach London, Paris und New York gehen, um dort verfügbare Luftschiffe zu kaufen und die besten auszuwählen. Damit wäre eine neue Etappe in der Entwickelung des Kriegsballons zu verzeichnen. In der Schlacht bei Fleurus im Jahre 1794 wurden zum ersten Male im Kriege Ballons erprobt. Nachher wurden sie im italienischen Kriege 1859 und im amerikanischen Sezessionskriege verwendet. Während der Belagerung von Paris im Jahre 1870 war eine Ballonpost eingerichtet. Die Briten brauchten zuerst im Jahre 1885 bei Suakin einen Ballon im Kriege. Daß die Ballons dann im russisch-japanischen Kriege namentlich bei der Belagerung viel gebraucht wurden, ist noch in frischer Erinnerung.

Manche Operation an Frauen

kann vermieden werden, wenn ihr Leiden rechtzeitig erkannt und richtig behandelt wird. Daher sollte sich jede Frau, die irgendwelche Befürchtung wegen ihrer Gesundheit hegt, sofort zur kostenfreien Untersuchung wenden an den deutschen Frauenarzt

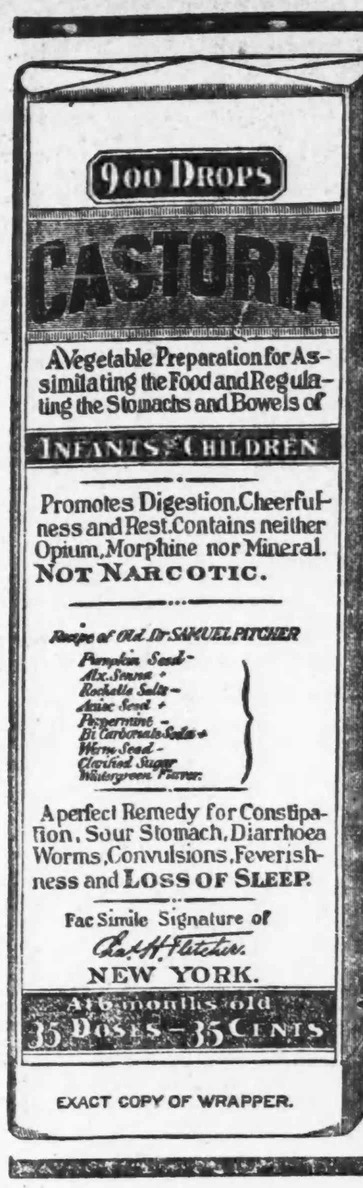
Dr. Wm. Blanchard,
167 Dearborn Str. Zimmer 615. Sprechstunden 10—2. Sonntags 10—12.
jan23—feb11,bidofrson

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen
unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abd. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
7jan.modidofa*

Kohlen Extra große Nr. 2 Chestnut, per Tonne, $6.25
Gerade die rechten für Koch- oder kleine Heizöfen per Tonne
Small Egg, Range oder Chestnut........$7.75
Large Egg, $7.50; Pea Kohlen..........$4.50
Hocking Lump, $5.50; Hocking Nut.......$5.00
Jackson Valley Lump, Egg oder Nut......$4.75
Indiana Lump, Egg oder Nut............$4.50
Pocahontas (Mine Run)...................$4.75
Pocahontas (Forked Lump)...............$6.25
Wir liefern nach der Nord-, Süd- und Westseite.
BUNGE BROS. Lake und Paulina Str. Tel. West 1871. — Zweigoffice: Francisco und Taylor Straße. Tel. West 1479.
6dz,bidofa*

Finanzielles.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
3ap,bidofa*



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Milwaukee Ave. State Bank
Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Kapital und Ueberschuß $500,000.00
Beginnt das Jahr recht und eröffnet ein Spar-Konto bei der Milwaukee Avenue State Bank, bequem gelegen für alle Nord- und Westseite-Straßenbahn-Linien. Zinsen 3 Prozent jährlich, gutgeschrieben vierteljährlich auf alles deponirte Geld von $1.00 aufwärts.
Gut gesicherte Hypotheken und erster Klasse Bonds zu verkaufen in Stücken von $100.00 und aufwärts.
Unsere Sicherheits-Gewölbe bieten einen bequemen und sicheren Platz für die Aufbewahrung Eurer Werthpapiere und Sicherheiten.
Paul O. Stensland, Präsident.
6ja,30t,2

The First National Bank of Chicago
$13,000,000 Grund-Kapital und Reserve.
In der Abtheilung für's Ausland werden Geldanweisungen ver- und gekauft; Zahlungsanweisungen per Post oder per Kabel werden nach allen Weltgegenden ausgestellt.
In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Prozent verzinst und können Konti jederzeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

First Trust & Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
9jan,bido*

PENNY SAVINGS BANK
95 und 97 Washington Str.
Richard A. Koch & Co..........Geschäftsführer
3½ Prozent bezahlt auf alle Spar-Einlagen.
Besorgt Geldsendungen nach allen Theilen der Welt. — Deutsches Geld ge- und verkauft.
Penny Savings Bank
95 und 97 Washington Str.
Deutsche Bank.
dez21,*2

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.
8ag,bidofon*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 V	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—LaSalle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 111 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß..	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß..	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Jllinois Central-Eisenbahn
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
*10:00 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	*11:30 V.
*11:28 V.	St. Louis und Springfield—Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Evansville, Jackson, Tenn. und südlich—Fast Mail	
3:00 N.	Champaign, Decatur, Pana Cuban Special nur Dienstag.	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana..	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 N.
* 9:00 N.	Cairo und südlich	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon.	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited....	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."
Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge..	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*8.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*1.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm